

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

7.5.1937 (No. 105)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950113](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950113)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L - E

Folge 105

Freitag, den 7. Mai

Jahrgang 1937

Trauer in Deutschland

„Hindenburg“ durch Explosion vernichtet

Aus zwanzig Meter Höhe bei der Landung in Lakehurst abgestürzt

Neuyork, 7. Mai.

Luftschiff „Hindenburg“, das am Donnerstagabend im Begriff stand, in Lakehurst bei leichtem Regen zu landen, ist durch eine Explosion völlig zerstört worden. Das Schiff stürzte sofort zu Boden. An Bord befanden sich 39 Fahrgäste und eine 61 Mann starke Besatzung.

Zu der Katastrophe des Luftschiffes „Hindenburg“ wird bekannt, daß das Luftschiff „Hindenburg“ anscheinend außerordentlich schlechte Lande-Bedingungen hatte. Es kreuzte länger als eine Stunde über dem Flughafen Lakehurst, bis sich das Wetter etwas aufhellte. Als sich das Luftschiff langsam gegen den Landungsmaß senkte, erfolgte eine Explosion, und am Heck schlug eine große Flamme heraus. Nach einigen Minuten war das ganze Schiff nur noch ein verbogenes, gebrochenes Stahlträgergerüst. Das Kommando des Schiffes hatte Kapitän Max Pruf. Kapitän Lehmann befand sich an Bord, um das Schiffkommando zu beraten. Ueber die Verluste an Menschenleben liegen noch keine endgültigen Mitteilungen vor.

Lakehurst, 7. Mai.

Das Luftschiff „Hindenburg“ hatte nach dem einstündigen Kreuzen fünf Minuten vor der Landung aus dem Hinterschiff Wasserballast abgelassen. Es waren auch bereits zwei Halteleine aus dem Vorschiff herabgeworfen worden, als plötzlich, anscheinend an der Steuerbordseite des Luftschiffes, eine Stichflamme herausstach. Sie hüllte innerhalb weniger Sekunden den ganzen Schiffsrumpf in Flammen und das Schiff stürzte aus etwa zwanzig Meter Höhe brennend ab.

Berlin, 7. Mai.

Mit tiefer Erschütterung wird das deutsche Volk und mit ihm die ganze Welt die Nachricht von der Zerstörung des stolzen Luftschiffes „Hindenburg“ vernehmen. Die deutsche Luftschiffahrt, die bisher so unvergleichliche und einzigartige Erfolge in der Erschließung des Luftraums über dem Süd- und Nordatlantik erreicht hatte, ist nun leider auch nicht von einem Unglück verschont geblieben, einem Unglück, von dem die Luftschiffahrt der anderen Länder in den letzten Jahrzehnten verschiedentlich betroffen worden ist. Jahrelang ist ohne die gering-

sten Unfälle die Verbindung nach Südamerika durchgeführt worden. Das Luftschiff „Hindenburg“, das im März vergangenen Jahres zusammen mit dem „Graf Zeppelin“ aus Anlaß des Wahlkampfes über alle Gaue Deutschlands flog, hat dann mit pünktlicher Zuverlässigkeit zehnmal den Ozean überquert und so zum ersten Male den Luftraum über den Nordatlantik einem regelmäßigen Passagierverkehr erschlossen. Auch nach dieser Katastrophe wird der Wagemut deutscher Luftfahrt-Pioniere nicht nachlassen. Genau so, wie nach dem Unglück von Scherdingen vor dem Kriege das ganze deutsche Volk sich hinter das Werk des Grafen Zeppelin stellte, so wird auch jetzt dieses Volk nicht verloren gehen. Nur starke, in sich geschlossene und junge Völker können auch aus schweren Schicksalschlägen die Kraft schöpfen, von vorn zu beginnen und unbeirrt auf dem gleichen Wege weiterzuschreiten. Schon geht in den Werkstätten in Friedrichshafen ein neues Luftschiff seiner Vollendung entgegen, und schon ist die Zeit nicht mehr fern, wo es an Stelle des „Hindenburg“ als Botschafter von Kontinent zu Kontinent wieder die deutsche Flagge über die Ozeane tragen soll.

Präsident Roosevelts Beileid an den Führer

Neuyork, 7. Mai.

Präsident Roosevelt sandte von seiner Urlaubsreise an den Führer und Reichkanzler folgende Beileidskundgebung:

„Ich habe von dem Unglück des Luftschiffes „Hindenburg“ gehört und drücke Ihnen und dem deutschen Volke mein tiefstes Beileid für den tragischen Verlust an

Menschenleben aus, der durch dieses unerwartete und unglückselige Ereignis hervorgerufen wurde.“

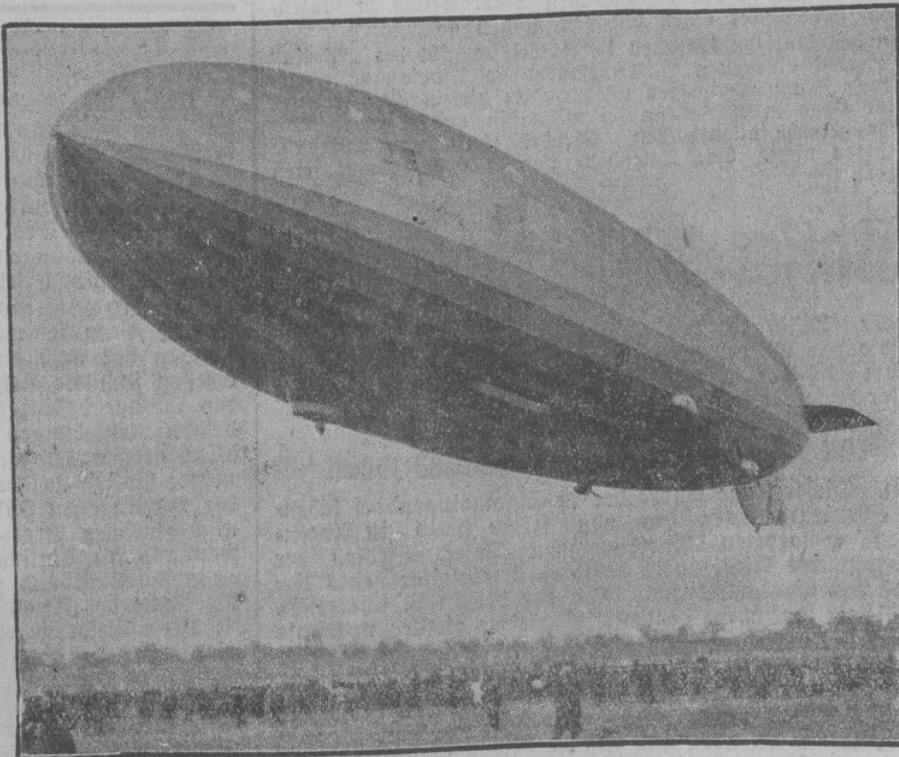
In einer weiteren für die amerikanische Öffentlichkeit bestimmten Botschaft erklärt Roosevelt, er sei erschüttert über die Tragödie des „Hindenburg“ und drückt den Familien der Fahrgäste, Offiziere und Mannschaften, die ihr Leben verloren haben, sein tiefstes Beileid aus.

Das amerikanische Hilfswerk auf dem Flugplatz

Neuyork, 7. Mai.

Laut Angaben von Augenzeugen erfolgte das Unglück des Luftschiffes „Hindenburg“ um 19.20 Uhr Neuyorker Zeit. Die Polizei von New-Jersey sandte sofort Rundfunk-Alarm über den ganzen Staat, um Ärzte, Krankenwagen und Krankenschwestern herbeizurufen. Auch die Luftfahrtgesellschaft „American-Air-Lines“ sandte von Neuyork aus ein Flugzeug mit Ärzten und Verbandsmaterial. Die Rettungsarbeiten unterstehen einer Kompanie Soldaten aus Philadelphia, die als Reserve für die Landungsmannschaft bereitsteht.

Das Unglück hat in Lakehurst und in ganz Amerika große Anteilnahme ausgelöst. Der Handelsminister Koper, der in Washington von dem Unglück benachrichtigt wurde, erklärte: „Ich bin von diesem furchtbaren Unglück tief betroffen.“



Das verunglückte Zeppelinluftschiff „Hindenburg“

Bildarchiv der DZ.

Bisher 64 Ueberlebende

Neuyork, 7. Mai.

An Bord des Luftschiffes „Hindenburg“ befanden sich 36 Fahrgäste und 60 Mann Besatzung. Die Zahl der Besatzungsmitglieder war auf dieser Fahrt zu Ausbildungszwecken besonders stark.

Bisher wurden gerettet 44 Besatzungsmitglieder und 20 Passagiere.

Unter den Geretteten befinden sich folgende Fahrgäste des Luftschiffes „Hindenburg“:

Stöckle, Hinkelbein, Witt, Clemens, Leuchtenberg, Frau Kleemann, Ehepaar Adelt, Heidenstamm, Mangone, Späh, Frau und drei Kinder Doehner.

Unter den geretteten Besatzungsmitgliedern befinden sich:

Lehmann, Pruf, Heinrich Bauer, Ziegler, Wittemann, Samt, Zabel, Herzog, Kurt Bauer, Sped, Dowel, Schweig-

Deutsche Untersuchungskommission nach Lakehurst

Berlin, 7. Mai.

Zur Untersuchung der Ursache der Katastrophe des „Hindenburg“ wird sich eine aus Vertretern der Zeppelin-Waagegesellschaft und der Reederei, der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und des Reichsluftfahrtministeriums bestehende Kommission mit der heute Bremerhaven verlassenden „Europa“ nach Neuyork begeben.

hart, Schönherr, Lenz, Kubis, Neales, Leiprecht, Deutschle, Beutels, Sauter, Schäuble, Zettel, Dörflein, Steeb, Deeg, Boetius, Stöffler, Werner, Franz, Balla, Henneberg, Dr. Rüdiger, Kaver Maier, Nunnenmacher, Lau, Fischer, Klein, Kollmer.

Die Kapitäne Lehmann und Pruf befinden sich mit schweren Brandwunden im Hospital von Lakewood.

Die Passagierliste des Luftschiffes „Hindenburg“

Franfurt a. M., 7. Mai.

Nach der Passagierliste haben sich folgende Personen an Bord des Luftschiffes „Hindenburg“ befunden.

Adelt, Leonhard; Adelt, Gertrud; Anders, Rudolf; Belin, Peter; Brind, Birger; Clemens, Karl Otto; Doehner, Hermann; Doehner, Mathilde; Doehner, Irene; Doehner, Walter; Doehner, Werner; Dolan, Burtis; Douglas, Edward; Erdmann, Fritz; Ernst, Otto; Ernst, Elise; Feibusch, Moritz; Grant, George; Heidenstamm, Rolf v.; Hinkelbein, Klaus; Hirschfeld, George; Kleemann, Frau; Knöcher, Erich; Leuchtenberg, W. G.; O'Laughlin, Herbert James; Mangone, Philip; Mather, Marguerit; Morris, Nelson; Osburn, Clifford; Pannes, Jones; Pannes, Dora; Reichold, Otto; Späh, Josef; Stöckle, Emil; Winholt, Hans; Witt, Hans Hugo.

Mutige Rettungsversuche amerikanischer Soldaten

Neuyork, 7. Mai.

Ein amerikanischer Fahrgast namens Herbert James O'Laughlin aus Chicago sprang noch im letzten Augenblick aus dem Fenster und kam so mit dem Leben davon. Ebenso haben sich zwei Stewards und ein Rajütenjunge durch Sprung aus dem Gondelfenster retten können. Die Landemannschaft, die jeden Augenblick das Auswerfen der Seile erwartete, stob, als die Stichflamme aus dem Schiffsrumpf herausstach und der Mannschafsführer „Kettet Euch!“ schrie, entsetzt nach allen Richtungen auseinander. Eine Abteilung Soldaten aus Philadelphia, die als Reservemannschaft für die Landung bereitstand, machte sich in fieberhafter Eile an die Rettungsarbeiten. Mit bewundernswürdigem Mut stürzten sich die Soldaten, ehe noch die Flammen gelöscht waren, in den brennenden und rauchenden Trümmerhaufen, um zu retten, was noch zu retten war.

Die Neuyorker Bevölkerung hat die Nachricht vom Absturz des Schiffes mit größter Bestürzung und größter Anteilnahme aufgenommen. Ueberall in den Straßen stehen Gruppen von Menschen, die das furchtbare Unglück erregt erörtern und als unfassbar bezeichnen. Die Zeitungen kommen laufend mit Sonderausgaben heraus, die den Händlern förmlich aus der Hand gerissen werden. In allen Berichten wird durchweg auf die staunenswerte Pünktlichkeit und die Sicherheit hingewiesen, mit der das Luftschiff sowohl über den Süd- wie über den Nordatlantik seit Jahr und Tag seinen Dienst versah.

AdS.-Schiff 'Wilhelm Gustloff' vom Stapel gelaufen

Begeisterter Empfang Adolf Hitlers - Die Parade der AdS.-Flotte

2. f. Hamburg, 6. Mai.

Hamburg hatte Mittwoch seinen großen Tag. In Anwesenheit des Führers lief das neue AdS.-Urlauberschiff vom Stapel. Es wurde von der Witwe des ermordeten Landesgruppenleiters Gustloff auf den Namen „Wilhelm Gustloff“ getauft. Der Fahrt Adolf Hitlers vom Bahnhof durch die in Flaggen getauchte Stadt zum Werftgelände durch die dicht begehrte Menschenpalast. Nach dem Stapellauf, dem unübersehbare Menschenmengen beiwohnten, sammelte sich die gesamte AdS.-Flotte, sechs große Dampfer, zu einer feierlichen Parade vor dem Führer.

Fahren über Fahnen grüßen von den hohen Hellingen, von den Dächern der langen Schuppen, über die Toppen haben alle Schiffe, groß und klein, innerhalb der weiten Hafensfläche gesaggt, und über den Dampf, die die AdS.-Urlauber in die Weite tragen sollen, weht der „Blaue Peter“, das Symbol glücklicher Ausfahrt. In blauen Mitteln, mit ruhigswärzigen Gesichtern und Händen warten die Arbeiter der Werft auf die große Stunde des Stapellaufs.

In majestätischer Ruhe liegt der Täufling da, ein Bild kraftgeladener Schönheit. Das neue AdS.-Schiff ist mit einem Raumgehalt von 25 000 Tonnen und bei einer Länge von 208 Meter das fünftgrößte Schiff der deutschen Handelsflotte. Es hat eine Geschwindigkeit von 15 1/2 Seemeilen und bietet 1460 Passagieren Raum. Seine Besatzung wird rund 400 Mann zählen.

Es ist 10 Uhr. Die Zehntausende horchen auf. Ueber dem ratternden Rhythmus der Arbeit schwingen sich die weißen des Musikzuges der Leibkondabie Adolf Hitlers. Die Ehrenformationen sind aufmarschiert, weit leuchten die Mützen der Marine-HS., schwarz glänzen die Sturzhelme des NSKK., die SA. ist angetreten, der BDM., die HS., die Wehrmacht, die Luftwaffe, die Flieger, die Marine. Standarten marschieren ein.

Die Musik hat ausgeht. Aus den Lautsprechern tönt die Stimme eines Mannes der Werft, des Direktors Suedting, der den technischen Vorgang des Stapellaufs erklärt. Dann brandet Jubel auf.

Der Führer

begleitet von Reichsführer SS. Himmler, General-Admiral Dr. h. c. Raeder, Gauleiter Böhle, Reichsstatthalter Kaufmann, Bürgermeister Krogmann und Staatsrat Blohm, dem Betriebsführer der Werft, und vielen anderen Führern des Staates und der Bewegung betritt das Werftgelände.

Dann spricht Gauleiter und Reichsstatthalter Kaufmann herzliche Begrüßungsworte, nach ihm Staatsrat Rudolf Blohm und

Der Reichsleiter der AdS., Dr. Ley

der Vater dieses Werkes.

„Deutsche Menschen! Der heutige Tag ist für uns alle und für mich in besonderer ein gewaltiger Tag. Was gestern noch Gedanken waren, ist nun Tatsache geworden. Es ist etwas unerhört Großes, es ist einmalig und erstmalig in der Welt, daß sich ein Staat unternimmt, für seine Arbeiter ein so großes Schiff zu bauen.“

Als ich vor kaum vier Jahren den Gedanken „Kraft durch Freude“ verkündete, da war alles so neu, daß es bei uns nur wenige gab, die glaubten, man könne diese großen Pläne wirklich in die Tat umsetzen.“

Der Führer gab mir damals den Befehl: „Sorgen Sie dafür, daß der deutsche Arbeiter seinen Urlaub bekommt, damit er seine Nerven behält. Denn ich könnte tun und lassen, was ich wollte, es wäre zwecklos, wenn das deutsche Volk seine Arbeit nicht in Ordnung hätte. Es kommt darauf an, daß das deutsche Volk, die deutschen Massen, der deutsche Arbeiter, stark genug sind, um meine Gedanken zu begreifen!“

Dr. Ley dankte all den Männern, die an dem gewaltigen Werk mithalfen. „Was damals noch nebelhaft war“, so fuhr er fort, „ist heute Gemeingut der Deutschen geworden, und das ist der Beweis für die Richtigkeit des „Kraft durch Freude“-Wortes. Das Volk hat den Gedanken aufgenommen. Er ist nicht von oben befohlen worden, sondern es war eine Idee, ein Gedanke, den das Volk aufgriff, als ob es schon jahrhundertlang darauf gewartet hätte. Gerade das „Kraft durch Freude“-Wort hat uns die größten Impulse gegeben, auch unsere übrigen großen Aufgabengebiete mit dem gleichen Eifer und mit derselben Begeisterung in Angriff zu nehmen.“

Mein Führer! Sie führen unser Volk zum Schönen. Sie geben ihm einen Lebensstil und eine innerliche und äußerliche Lebenshaltung, die auf das Schöne hinführt. Sie geben unserem Volk schöne Autobahnen, große und schöne Bauten in Würzburg, in München und bald auch hier in Hamburg. Das Schöne ist es, das uns auch heute befeuert. Wir wollen, daß jeder stark und gesund wird, denn dann wird Deutschland leben und ewig sein. Und

Der Führer fuhr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal

Kiel, 7. Mai.

Der Führer und Reichskanzler unternahm am Donnerstag auf dem Aviso „Grille“ von Cuxhaven eine Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Kiel.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde von dem Kommen des Führers von Dorf zu Dorf an der Kanalstraße entlang. In allen Orten war die Bevölkerung herbeigeeilt, um von den Deichen und Brücken den Führer zu grüßen. So war die ganze Fahrt des Führers durch den Kanal begleitet von der begeistertsten Freude der schleswig-holsteinischen Bevölkerung, die den Führer ihre Dankbarkeit für seinen unerwarteten Besuch immer wieder herzlich zum Ausdruck brachte. Auch die Besatzungen der vorbeifahrenden deutschen Schiffe bereiteten dem Führer herzliche Kundgebungen. Eine besondere Freude erlebte die Besatzung des U-Bootes 26, die in Parade-Ausstellung an dem Führer vorbeifuhr.

In Begleitung des Führers befand sich u. a. der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c.

deshalb taufen wir dieses Schiff auf den Namen eines unserer Helden: Wilhelm Gustloff, einen Mann, der gefallen ist für Deutschland!

Bei diesen Worten Dr. Leys brachen die Massen in minutenlange Beifalls- und Jubelstürme aus.

Zum Schluß dankte der Reichsorganisationsleiter der Werft von Blohm und Bock und allen Arbeitern, die an dem stolzen Neubau mitgewirkt haben. Den Dank aller an den Führer brachte Dr. Ley mit einem Sieg-Heil auf Adolf Hitler zum Ausdruck, das die Massen begeistert aufnahmen.

Ein scharfer Knall zerriß die Stille: Der Startschuß ist gefallen, fest und klar ertönt die Stimme der Witwe des ermordeten Landesgruppenleiters über das weite Gelände:

„Ich taufe Dich auf den Namen Wilhelm Gustloff.“

Reile werden losgeschlagen, hydraulische Pressen treten in Funktion, der Riese bewegt sich, „Glückhafte Fahrt“ tönt es aus den Lautsprechern, während sich das gewaltige Schiff in Bewegung setzt und ruhig seinem Element zugeht.

Pünktlich um 13.30 Uhr setzt sich das erste AdS.-Schiff in Bewegung. Adolf Hitler hat jetzt auf dem Aviso „Grille“ Aufstellung genommen, die Mannschaften sind in weißer Paradeuniform angetreten. Dann fährt der erste Dampfer unter den Klängen des Badenweiler Marsches langsam vorbei, das nächste Schiff kommt, die ganze AdS.-Flotte zieht unter dem Jubel der Urlauber elbwärts am Führer vorbei.

Auf der „Monte Olbia“ sind einige Heizer vom Kesselraum durch den Schornstein hochgeklettert und grüßen nun, in Ruß und Qualm stehend, den Mann, der ihnen die Möglichkeit verleiht, deutsche Arbeiter auf die Meere hinauszufahren. Jungarbeiter vom Schiff „Der Deutsche“ haben sich zu Sprechchören zusammengesetzt und rufen ihren Dank hinüber über das Wasser.

Ein Schiff nach dem anderen verschwindet langsam im Dunst eines heraufziehenden Regenschleiers, der auf der Elbe eine Symphonie von Farben hervorzaubert. „Sierra Cordoba“, „St. Louis“, „Monte Olbia“, „Der Deutsche“, „Stuttgart“, „Oceana“ — in Kelllinie ziehen sie in die Weite, tausende glücklicher deutscher Arbeiter an Bord.

Unruhen in Barcelona gehen weiter

400 Tote und 1000 Verwundete zugegeben - Bolschewiken bombardieren offene Städte

Salamanca, 7. Mai.

Der vorläufige nationale Heeresbericht vom Donnerstag meldet: Front von Vizcaya: Die militärischen Operationen wurden fortgesetzt, die Nationaltruppen eroberten die Berghöhen Aneta, Labades und Arquiobe sowie die Dörfer Arquiomendi und San Andres. Bei der Besetzung des Berges Aneta verlor der Gegner Tote und Gefangene. Die nationalen Truppen erbeuteten eine größere Menge von Kriegsmaterial.

Front von Aragon: Die bolschewistischen Flugzeuge warfen mehrere Bomben bei Saragossa ab, von denen einige auf die Kathedrale de la Seo, einige in das Postzentrum fielen und Tote und Verwundete verursachten. Hierzu bemerkt der Heeresbericht, Saragossa sei von der Front wie von jeder militärischen Anlage weit entfernt. Die Befehle der Balencia-Bolschewiken, die die Nationalen als „inhuman“ hinstellen, offene Städte und Kunstdenkmäler zu bombardieren, werden also weiter durchgeführt.

In einem Funkpruch der bolschewistischen Nachhabe von Barcelona wurde zugegeben, daß die blutigen Unruhen der beiden letzten Tage über 400 Tote und über 1000 Verwundete gefordert haben. Der Hinweis auf diese Zahlen, so wurde weiter erklärt, mußte genügen, um die Bevölkerung wieder zur „Ordnung und zur Ruhe“ zu befehlen.

Am Donnerstagnachmittag hat die Leitung der anar-chistischen Jugendverbände über ihren eigenen Sender in Barcelona u. a. folgendes bekanntgegeben: „Wir haben die Telefonzentrale durch Verrat verloren. Dies stellt eine Gefahr für unsere Sache dar. Es ist notwendig, daß niemand von euch seinen Platz in diesem Kampfe verläßt. Von jetzt ab werdet ihr sämtliche Befehle durch diese Radiostation empfangen. Als Nachschub brachte der Sender folgendes: „Wir haben festgestellt, daß mehrere Automobile mit dem Abzeichen des Roten Kreuzes nicht zu diesem gehören. Da es möglich ist, daß dahinter Verrat steckt, teilen wir allen mit, daß wir solche Wagen als Fahrzeuge des Feindes betrachten.“ Eine halbe Stunde später richtete der gleiche Sender einen neuen Aufruf an die Anarchisten von Barcelona, in dem es u. a. hieß: „Ihr habt euch sofort in euren Komitees in den verschiedenen Stadtvierteln zu konzentrieren, ohne dabei einen einzigen Posten aufzugeben.“

Zu den blutigen Unruhen in Barcelona gibt der „Matin“ den Bericht eines am Mittwochabend in Marianne eingetroffenen Flugzeugreisenden wieder. In diesem Bericht heißt es, die Lage in Barcelona sei weiterhin unverändert. Der Terror herrsche allenthalben. Straßenbahnen und Autobusse verkehren nicht. Das Telefon- und Telegraphenamt seien gesperrt.

Frau Niede kehrt nach Deutschland zurück

otz. Dieser Tage wurde der in Sigmaringendorf lebenden Schwiegermutter des von feiger Hand in Argentinien ermordeten Parteigenossen Josef Niede, der Kriegswitwe Nies, vom dortigen Kreisleiter eine Urkunde der Auslandsorganisation der NSDAP. überreicht. In diesem Dokument gedenkt Gauleiter Böhle nachmals ehrend der unvergeßlichen Verdienste, die sich Josef Niede um die Bewegung und um das Deutschland erworben hat. In einem Begleitbrief dazu teilt der Gauleiter weiter mit, daß sich Frau Nidin und ihr Kind in Argentinien in treuer Zurückbehaltung und daß sie demnächst nach Deutschland zurückkehren werden, wo ihnen die Partei helfend zur Seite stehen wird.

Nationalsozialistische Zweidrittel-Mehrheit in Danzig

Die Deutschnationalen zur Mitarbeit bereit

otz. In der Mittwochssitzung des Danziger Volkstages gab es bei der namentlichen Abstimmung über den Antrag der NSDAP. auf vierjährige Verlängerung des im Jahre 1933 erteilten Ermächtigungsgesetzes eine gewisse Ueberraschung. Nachdem die nationalsozialistische Fraktion, die bei der letzten Wahl 42 Mandate erringen konnte, durch den in den letzten Wochen erfolgten Uebertritt von zwei sozialdemokratischen und einem Zentrumsabgeordneten bereits zahlenmäßig verstärkt worden war, ergab jetzt die Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz eine klare Zweidrittel-Mehrheit. Von 68 abgegebenen Stimmen wurden bei einer Enthaltung 47 mit Ja und 20 mit Nein abgegeben. Die deutschnationale Gruppe Weisse hat mit ihrer Unterstützung des nationalsozialistischen Antrages bewiesen, daß sie entgegen ihrer bisherigen Opposition nunmehr zur Mitarbeit bereit ist. Für das Ermächtigungsgesetz selbst ist an sich nur eine einfache Mehrheit notwendig.

Zur Strafverfolgung des Zentrumsabgeordneten Formell, der wegen eines gleichen politischen Vergehens angeklagt worden wird, das dem Zentrumsvorsitzenden, dem Küster Stachnit, sechs Monate Gefängnis einbrachte, wurde die Immunität des Erstgenannten aufgehoben. Nach einem weiteren Antrag der NSDAP. wurde zwei marxistischen Abgeordneten, die ins Ausland geflüchtet sind, das Volkstags-Mandat abgeprochen.

Kinzumaldünny

Das Jungvolk hat jetzt einen Hilfszug erhalten, der am Mittwoch vom Reichspostminister Dr. Ohnesorge vorgeführt wurde. Der Zug, der der technischen Bereitschaft des Jungvolkes gehört, soll in den Sommerlagern der HS. und bei großen Veranstaltungen aller Art eingesetzt werden.

Am 5. Mai tagte der Verwaltungsrat des Unternehmens Reichsautobahnen in Berlin. Er beriet den Abschluß des Geschäftsjahres 1936 und genehmigte den Geschäftsbericht und die Bilanz für das Jahr 1936.

Im Pariser Geheblatt wird ein Erlass veröffentlicht, der eine Anzahl französischer Erbergewerke ermächtigt, für drei bis sechs Monate der 40-Stunden-Woche abzustimmen und gegen erhöhte Bezahlung der 48-Stunden-Woche abzugeben.

Im englischen Unterhaus rechnete der konservative Abgeordnete Donner gründlich mit den lügenhaften Behauptungen über die Zerstörung von Guernica ab.

Die brasilianische Bundeskammer wählte Pedro Meico mit 152 gegen 131 Stimmen zum Kammerpräsidenten. Der Sieg Pedro Meicos bedeutet eine Niederlage der Opposition gegen über der Richtung des Bundespräsidenten Vargas.

4350 Frauen und Kinder aus Bilbao abtransportiert

Im Laufe des Mittwoch begann der Abtransport von Frauen und Kindern aus Bilbao. Insgesamt 4350 Personen wurden auf zwei Schiffen untergebracht, die am Donnerstag nach Frankreich ausliefen.

Der englische „Hilfsauschluß für Spanien“ beschloß am Mittwoch, dem Ministerpräsidenten Vorschläge zu unterbreiten, die darauf abzielen, daß die englische Regierung noch aktiver als bisher den Abtransport von Zivilisten aus dem Baskenlande fördern soll.

Sowjet-Schlachtschiff wird in Amerika gebaut!

Die Hearst-Zeitung „New York American“ meldet aus Washington, daß die Bethlehem-Steel-Corporation für sowjetrussische Rechnung den Bau eines 35000-Tonnen-Schlachtschiffes vom Typ der „Westvirginia“ vornehmen werde, nachdem die Regierung der Vereinigten Staaten ihren früher erhobenen Einwand gegen die 16-göhlige Bestückung zurückgezogen habe. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

Die „New York American“ behauptet weiter, daß nicht nur Bestandteile dieses Schlachtschiffes in den Vereinigten Staaten hergestellt und in Sowjetrußland den Vater zusammengeführt werden sollten, sondern daß das ganze Schiff in Amerika fertig gebaut vom Stapel gelassen werden und mit eigener Kraft nach Sowjetrußland fahren solle. Das Schlachtschiff werde mit neun 16-Zoll-Geschützen und starken Flugzeugabwehrbatterien nach sowjetrussischen Entwürfen ausgerüstet werden. Die „Westvirginia“, der dieses sowjetrussische Schlachtschiff gleichen soll, ist das modernste und nahezu schnellste Kriegsschiff der gesamten Schlachtschiff-Flotte der Vereinigten Staaten.

Bekanntlich hatte die USA.-Regierung noch kürzlich den von Sowjetrußland nachgekauften Bauauftrag für ein solches Kriegsschiff abgelehnt.

Die deutsch-italienischen Besprechungen in Rom

Rom, 7. Mai.

Ueber die deutsch-italienischen Besprechungen der letzten Tage wird von der Agentur Stefani folgende amtliche italienische Verlautbarung veröffentlicht:

„Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hat während seines Aufenthaltes in Rom mit dem Duce und dem Außenminister Grafen Galeazzo Ciano eine Reihe herzlicher Unterredungen gehabt, bei denen die großen politischen und wirtschaftlichen Probleme, die Deutschland und Italien angehen, geprüf worden sind.“

Der Gedankenaustausch gelegentlich dieser Unterredungen hat noch einmal die enge Paralleltät der Interessen und die Uebereinstimmung der Absichten der beiden Länder bestätigt. Dementsprechend ist der Wille der beiden Regierungen von neuem bekräftigt worden, in allen großen Fragen auch weiterhin eine übereinstimmende Politik auf dem Boden und im Geiste der im Oktober vergangenen Jahres in Berlin unterzeichneten italienisch-deutschen Protokolle zu verfolgen, deren aktive Anwendung für Italien und Deutschland zur Zufriedenheit ausgefallen ist und zugleich einen praktischen Beitrag für die Sache des Friedens liefert hat.

Diese Besprechungen haben außerdem den beiden Regierungen Gelegenheit gegeben, von neuem ihren klaren Willen zu bekräftigen, auch in Zukunft jede Anstrengung zu machen, die zu einer umfassenderen Zusammenarbeit auch mit den anderen Mächten führen könnte und die Europa die wesentlichen Voraussetzungen für eine größere und sicherere politische und wirtschaftliche Stabilität zu gewährleisten vermöchten.“

Rundschau vom Tage

Deutschland in Antwerpen an der Spitze

103. Nach einer Sondermeldung unseres Bremer Brudersblattes, der „Bremer Zeitung“, aus Antwerpen zufolge, stand die deutsche Flagge im Antwerpener Hafen unter allen seefahrenden Nationen im April tonnagemäßig wiederum an der Spitze des Seeschiffsverkehrs. Von 1025 in Antwerpen angekommenen Seeschiffen waren rund 200 (mit insgesamt über 1/2 Million T.) deutscher Nationalität.

Neuer Polizeipräsident in Duisburg

104. Die Einführung des neuen Polizeipräsidenten von Duisburg-Hamborn, des Brigadeführers Gutenberger, wurde durch den Regierungspräsidenten Schmid, Düsseldorf, vorgenommen. Der neue Polizeipräsident, 1905 geboren, ist Träger des Goldenen Parteiabzeichens und Reichstagsabgeordneter. Seit September 1936 führt er die Brigade 74.

Wirksame Maßnahme der Kölner Polizei im Straßenverkehr

Der Polizeipräsident von Köln wird auf Anordnung des Reichsführers H. und Chefs der Deutschen Polizei im Interesse der Verkehrssicherheit und zum Schutze der Verkehrsteilnehmer mit neuen Maßnahmen gegen solche Kraftfahrzeuge vorgehen, die durch ihr Verhalten in besonders leichtfertiger Weise den Verkehr gefährdet haben. Derartige Kraftfahrern wird in Zukunft, falls nicht der Führerschein entzogen werden sollte, durch Polizeiverfügung aufgegeben, binnen einer kurz bemessenen Frist die Motore der von ihnen geführten Kraftfahrzeuge auf eigene Kosten auf diejenige Geschwindigkeit drosseln zu lassen, die von den Fabriken für die erste Einfahrt vorgeschrieben ist. Zum Zwecke der Kontrolle haben Kraftfahrzeugführer, die durch ihr Verhalten Anlaß zur Durchführung dieser Maßnahme gegeben haben, ihre Fahrzeuge nach erfolgter Drosselung persönlich einmal wöchentlich der Polizei vorzuführen. Für jede Vorführung bzw. Nachprüfung wird eine Verwaltungsgebühr von drei Reichsmark erhoben. Die Anordnung der Drosselung wird in den Führerschein eingetragen.

Eigenheime für die Alten Gardisten!

105. Mit der Berufung des neuen Gauleiters in Halle fiel ein vor längerer Zeit vom bisherigen Gauleiter Rudolf Jordan geplantes Treffen von 450 Trägern des Goldenen Ehrenzeichens zusammen. Der Mittwochnachmittag vereinigte die Alten Gardisten mit ihrem nunmehr scheidenden Gauleiter. Gauleiter Jordan sprach von den großen Planungen, die er in seinem alten Gau begonnen habe und erwähnte dabei die Absicht, jedem der Alten Gardisten sein eigenes Heim zu schaffen. Für später sei geplant, auf Ehrenhaine zum Gedächtnis der Alten Gardisten der Partei in allen Orten des Gaues zu errichten.

Abends nahmen die 450 Träger des Goldenen Ehrenzeichens an der Kundgebung des Führerkorps des Gaues Halle-Merleburg im Stadtschlösschen teil, bei der Gauleiter Jordan dem Gau seinem Nachfolger, Gauleiter Eggeling, übergab. Im Anschluß daran fand ein Festakt im Rathaus und ein Fackelzug vor den beiden Gauleitern statt.

Schlesiens erste SA-Dankopfer-Siedlung

106. Die Vorarbeiten für die erste SA-Dankopfer-Siedlung Schlesiens, die in Eichkamp, etwa zehn Kilometer südwestlich von Gleiwitz, entstehen soll, sind so weit gediehen, daß am Sonntag, dem 9. Mai, der erste Spatenstich getan werden kann. Diese symbolische Handlung wird Stadtschef Luge persönlich vornehmen.

Vandalisches Reitergrab freigelegt

107. Arbeiter einer Sandgrube im Kreise Glogau legten ein an Waffen sehr reiches und wertvolles vandalisches Reitergrab frei. Neben der Urne lag die gesamte Kriegerrüstung: ein breites Schwert, ein Dolch, eine Lanze und eine Speerspitze, der Schildbuckel, zwei Sporen, sowie die Gürtelschnalle. Auf dem Dolch war ein Hakenkreuz eingegraben.

Bayern will 500 Kilometer Höhenwanderwege bauen

108. Der Landesfremdenverkehrsverband München-Südbayern beschäftigt in Zusammenarbeit mit dem Amt Reisen und Wandern der NSG, „Kraft durch Freude“ die Durchführung großzügiger Maßnahmen zur weiteren Erschließung der Bayerischen Alpen. Es sollen Höhenwanderwege zwischen dem Boden-

see und dem Berchtesgadener Land in einer Gesamtlänge von nicht weniger als 500 Kilometer gebaut werden. Es wurde eine Denkschrift ausgearbeitet, die über alle von Höhenwanderwegen berührten Ortschaften, Berggaststätten, Hütten, Höhenunterschiede und die Beschaffenheit vorhandener Wege Aufschluß gibt. Auch die praktischen Arbeiten werden bald beginnen.

Großveranstaltung „Flieger und Ruderer“ in Berlin

109. Nach der großen, bestens gelungenen Veranstaltung des NSFK in Berlin-Karlshorst unter dem Leitwort „Flieger und Ruderer“ bereiten das NSFK, die Kreisleitung IX, des Gaues Berlin der NSDAP, und der Berliner Regatta-Verein für Sonntag, den 23. Mai, auf der Grünauer Olympia-Regattastrecke einen großen Tag unter dem Titel „Flieger und Ruderer“ vor. Generaloberst Göring, der die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernahm, hat sein Erscheinen für diesen Tag zugesagt, um sich von den Leistungen in der Luft und auf dem Wasser zu überzeugen. Innerhalb der Darbietungsreihe sind interessante Vorführungen der Fliegerschulen vom Starten und Wassern, ein Geschwaderflug mit Landflugzeugen, Fallschirmabsprünge in das Wasser und der Wasserstart des Freiballons „Hermann Göring“ vorgesehen; ein Programm also, das auch über die Grenzen Berlins hinaus von Interesse ist.

Turnier der Zwölfhundert in Ludwigslust

110. Zu einem pferdesportlichen Ereignis ganz großen Formats wird das Pfingstturnier des Kavallerie-Regiments 14 in Ludwigslust werden, das vom 13. bis zum 18. Mai abläuft. 1200 Rennungen sind bereits eingegangen. Die Elite des deutschen Reitports — Oberleutnant Brinkmann und Rittmeister Brandt nehmen u. a. teil — wird vollständig vertreten sein.

Internationales Musikfest in Dresden

111. Vom 22. bis 31. Mai findet in Dresden das große internationale Musikfest, verbunden mit Tagungen des „Ständigen Rates“, statt. Ahtzehen Nationen sind bereits gemeldet. Unter den Vertretern wird auch der dänische Komponist Peter Gram anwesend sein.

4000 Worte auf einer Briefmarke

112. Schon oft ist von Sonderlingen ein Rekord in Kleinschrift aufgestellt worden. Aber alles Bisherige in dieser Beziehung hat jetzt ein Bauarbeiter in der Tscheschowstraße überboten. Er hatte nämlich in einer Zeitung gelesen, daß ein englischer Student auf die Rückseite einer Briefmarke 605 Worte geschrieben habe. Seitdem verjügte er, diesen Rekord zu überbieten und brachte es jetzt auf 4000 Worte. Dem tschechoslowakischen Vizepräsidenten Majaryk, dem Staatspräsidenten Beneš und Mussolini hat er bisher so beschriebene Marken verehrt, und er hat die Absicht, allen europäischen Staatsoberhäuptern Proben seines Könnens zu überreichen. Auf der Pariser Weltausstellung will er fünfzehn seiner Marken zur Schau stellen.

Wertvolle Zeichnungen aufgefunden

113. Bei der Reorganisation des Gemeindemuseums in Vincenza wurden im Depot wertvolle Zeichnungen des großen Architekten Andrea Palladio (1508 bis 1580) gefunden, die jetzt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Sack voll Geld lag auf der Straße

114. Daß ein Sack Silbergeld mehrere Tage offen auf der Straße liegt und doch von niemandem beachtet wird, dürfte nicht alle Tage vorkommen. In Bolkenshain in Schlesien hat sich dieser seltene Fall aber tatsächlich ereignet. Passanten und Arbeiter bemerkten dort mehrere Tage lang an einem Neubau ein Säckchen stehen, wurde verächtlich daran gestoßen, so gab es einen metallischen Klang, jeder hielt das Säckchen für das Eigentum eines Bauarbeiters und den Inhalt für Schrauben, die zum Bau verwendet werden sollten. Schließlich fiel es doch Arbeitern auf, daß sich niemand um das Säckchen kümmerte. Sie öffneten es und stellten zu ihrer größten Verwunderung fest, daß es prall mit Geldrollen gefüllt war. Insgesamt enthielt es 4000 RM. in Silber. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß es sich bei dem Fund um Lohngehälter handelte, die vor kurzer Zeit in einem Kalkwerk geraubt worden waren. Auf welche geheimnisvolle Weise das Säckchen an den Neubau kam, ist noch nicht aufgeklärt worden.

Geistlicher „Erziehungsdirektor“ als Jugendverderber

Nürnberg, 6. Mai.

Vor dem Landgericht in Nürnberg kam am Mittwoch ein kaum vorstellbarer Fall schwerer sittlicher Verfehlungen eines katholischen „Erziehungsdirektors“ an seinen männlichen Zöglingen zur Verhandlung. 1934 wurde der 1907 geborene Angeklagte Georg Koch als „Erziehungsdirektor“ des katholischen Schüler- und Erziehungsheims „Friedheim Haus“ berufen. In dem Heim sind vor allem Handwerkslehrlinge und auch einige Volksschüler untergebracht. Der Angeklagte hat Theologie studiert und war seit 1931 als Kaplan in Bamberg tätig. Auf seinem Posten als „Erziehungsdirektor“ war Koch die gesamte Erziehung der Zöglinge übertragen worden, außerdem las er für die Schüler in der Hauskapelle die Messe und hielt dort auch Predigten. Die Anlage gegen den merkwürdigen Vater Georg Koch, der also die Doppelfunktion eines Erziehungsdirektors und eines Seelsorgers für seine Zöglinge bejaß, belagte, daß Koch sich an einem im Heim untergebrachten Volksschüler in strafbarer Weise unsittlich vergangen hat. Das für einen Vater und Erzieher deutscher Jugend besonders ungläubliche Verbrechen ereignete sich zuerst auf dem Speicher des Hauses, doch blieb es nicht bei diesem einen Vorgang, sondern er wiederholte sich in nicht wiederzugebender Weise u. a. auch in dem Arbeitszimmer des „Erziehungsdirektors“.

Aus der Verhandlung ergibt sich noch, daß die sittlichen Zustände im Heim überhaupt sehr schlecht waren. Der Angeklagte muß zugeben, daß seine Unbestanden wie eine Seuche bei den Anwesenden seines Heimes um sich gegriffen hätten. Schließlich mußte dem Angeklagten noch vorgehalten werden, daß in seinem Besitz Bücher eines früher überleblichstigen jüdischen Sexualschriftstellers gefunden wurden, mit denen in der Systematik in schrecklicher Weise die deutsche Volksseele vergiftet wurde.

„Ist das die richtige Literatur für einen katholischen Seelsorger?“, meinte hierzu der Vorsitzende.

Während der Angeklagte im Jahre 1936 seine schweren sittlichen Verfehlungen beging, hatte er den Mut, wie sich in der Hauptverhandlung erwies, in der Hauskapelle ausgerechnet eine Predigt über „Sittlichkeit“ zu halten, worüber die Zöglinge sich höchlichst amüsierten (!). Ein schlimmeres Bild über die Verhältnisse in einem von einem Geistlichen geleiteten Jugendheim kann man sich wohl nicht denken.

Das Verhör des Hauptzeugen bekräftigt die gegen Koch erhobene schwere Anklage. U. a. gibt er an, daß ihn der Direktor, als er ihn einmal fragte, ob denn das, was er mit ihm mache, keine Sünde sei, dies verneint habe. Der medizinische Sachverständige erklärt dann, daß Koch für seine Handlungsweise voll verantwortlich sei. In seinem Plädoyer führte der Staatsanwalt aus, es sei unerhört, daß solche Sittlichkeitsverbrechen hinter den Mauern eines katholischen Internats vorgekommen sind. Das Urteil der Strafkammer lautete wegen fortgesetzten Verbrechens der Unzucht mit Kindern und der Unzucht mit Abhängigen auf drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Kooperator vergeht sich an seinem Schüler

Der erste Große Strafkammer beim Landgericht München I verurteilte den 32 Jahre alten Kooperator Johannes Schwarzmann wegen zweier Verbrechen wider die Sittlichkeit und wegen sechs Vergehen der fortgesetzten Beleidigung zu zwei Jahren Gefängnis. In den beiden ersten Fällen hatte er sich an Burken unter vierzehn Jahren vergangen. Als besonders abscheulich bezeichnete der Staatsanwalt den Fall eines Jungen, den Schwarzmann als Hilfspriester in Hainhausen bei Dachau kennengelernt hatte und der in ihm seinen bisherigen Religionslehrer sehen mußte.

Neue 600-Millionen-Anleihe

Berlin, 4. Mai.

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgabe vergibt das Deutsche Reich 600 Millionen RM. 4 1/2-prozentige auslosbare Reichsschatzanweisungen von 1937 zweite Folge. Die Schatzanweisungen werden spätestens in fünfzehn Jahren fällig. Zum 1. Mai der Jahre 1947 bis 1952 wird je ein Sechstel des gesamten Betrages der Schatzanweisungen nach vorangegangener Verlosung zum Nennwert zurückgezahlt werden, so daß die durchschnittliche Laufzeit sich auf zwölf Jahre berechnet. Das Reich behält sich jedoch die Kündigung aller Schatzanweisungen dieser Folge nach Ablauf von fünf Jahren vor. Der Zinslauf beginnt am 1. Mai d. J. Von dem Gesamtbetrag dieser Emission sind bereits 100 Mill. RM. fest gezeichnet worden. Die verbleibenden 500 Mill. RM. werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekonsortium zum Kurse von 98 1/2 Prozent zur öffentlichen Zeichnung in der Zeit vom 13. Mai bis 29. Mai aufgelegt. Die Einzahlungen durch die Zeichner auf die zugeteilten Schatzanweisungen verteilen sich auf die Zeit vom 3. Juni dieses Jahres bis zum 20. Juli dieses Jahres, und zwar sind 40 Prozent am 3. Juli und je 20 Prozent am 21. Juni, 10. Juli und 20. Juli zu zeichnen. Frühere Zahlungen sind zulässig. Die neuen Reichsschatzanweisungen sind mündelsicher; ihre Stücke sind bei der Reichsbank lombardfähig. Die Schatzanweisungen können auf Antrag in das Reichsschuldbuch eingetragen werden; ein dahingehender Antrag kann sofort bei der Zeichnung gestellt werden.

Botschafter von Ribbentrop bei Eden

London, 5. Mai

Amfisch wird mitgeteilt:

In Zusammenhang mit der heutigen Verlautbarung des Nichteinmischungsausschusses suchte der deutsche Botschafter von Ribbentrop am Nachmittag den englischen Außenminister Eden auf und lenkte dessen Aufmerksamkeit auf die Berichtserstattung in gewissen englischen Zeitungen über die geführte Sitzung des Hauptauschusses des Nichteinmischungsausschusses, die, wie er feststellte, gänzlich unrichtig und irreführend sei.

Der Botschafter würdigte die korrekte Haltung, die Lord Plymouth damit eingenommen hat, daß er diese Behauptungen in der heutigen Sitzung des Nichteinmischungsausschusses richtig stellte, und wies erneut darauf hin, daß die Behauptungen, es mangle an einer deutschen Bereitschaft, einen Appell zur Behinderung des Bombensturmes auf offene Städte in Spanien zu unterstützen, frei erdummen seien.

Er erklärte, daß er sich zugunsten eines solchen Appells auf der Sitzung des Nichteinmischungsausschusses am Dienstag ausgesprochen habe, auf der im übrigen ausschließlich die Methoden eines Herantretens an die beiden Parteien in Spanien zur Beratung gestanden haben, und erklärte weiter, daß angesichts der früher im Bürgerkrieg begangenen Grausamkeiten er eine Erweiterung des Appelles zur Vermenschlichung (Humanisierung) der gesamten Kriegführung in Spanien vorgeschlagen habe. Wie verlautet, wies Eden auf die Erklärung hin, die Lord Plymouth im Nichteinmischungsausschuss abgegeben hat und „der er auf Grund der ihm berichteten Tatsachen völlig zustimme.“

Wie DNB. hierzu ergänzend hört, lenkte Botschafter von Ribbentrop bei seinem Besuch beim englischen Außenminister des weiteren dessen Aufmerksamkeit auf die falschen und tendenziösen Behauptungen, die von gewissen Teilen der britischen Presse und dem Unterhaus über die angebliche Festsetzung der spanischen Stadt Guernica aufgestellt worden sind. Demgegenüber verwies der Botschafter auf die Berichte anderer ausländischer Agenturen und Zeitungen, die auf den Aussagen von Augenzeugen beruhen und mit dem Ergebnis deutscher Nachfragen übereinstimmen, wonach die Stadt Guernica von den Bolschewisten in Brand gesteckt worden ist.

Der Botschafter gab seinem starken Bedauern über die oben erwähnte falsche und tendenziöse Berichterstattung Ausdruck, die, wie er erklärte, notwendigerweise höchst bedauerliche Auswirkungen haben müßte, falls sie fortgesetzt würde.

86 neue HJ-Heime in Westfalen

115. In diesem Jahre wird in Westfalen der Grundstein zu 86 neuen HJ-Heimen gelegt. Mit dieser Zahl steht das Gebiet Westfalen der HJ. in der Heimbeschaffungsaktion mit an erster Stelle.

In Düsseldorf-Oberkassel weihte gestern vormittag der Reichsjugendführer die Josef-Göebels-Jugendherberge ein. Nachmittags fand eine Kundgebung der Führer und Führerinnen der HJ, des Jungvolks und des BDM für das Gebiet Ruhr-Rheinberheim statt, bei der Baldur von Schirach eine zielweisende Rede hielt. Außerdem tagte in Düsseldorf das Jugendherbergsverf. Ansitzstehend an die Beratungen wird eine Besichtigungsfahrt zur Grenzjugendburg Monschau und zur Ordensburg Bogelsang führen.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Becker-Emo, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptgeschäftsführer: A. Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelles. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Bewegung und Wirtschaft: A. Menso Folkerts; für Unterhaltung: Eitel Kasper; für Heimat und Sport: Karl Engelles; für die Stadt Emden: i. V. Friedrich Wilhelm Reiser, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwe, Emden. - D. A. IV. 1937: Hauptausgabe 24 Bl., davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/G im Zeitungstypus gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Beile 10 Bl., Familien- und Kleinanzeigen 9 Bl., die 90 mm breite Tert-Millimeter-Beile 80 Bl., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Beile 8 Bl., die 90 mm breite Tert-Millimeter-Beile 60 Bl.

Offizielle Tageszeitung, Emden 24 212
Bremer Zeitung, Bremen 34 923
Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg 30 015
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven 12 876
Gesamtauflage April 1937: 102 026



A 118 2/36



Bestsell in den Porzellwerten





Frühlingstage eine glückliche Zeit für modische Frauen

- Kostüm und Komplet**
schöne moderne Formen in hübschen
Farben.....34.75 32.75 29.75 **24.75**
- Möbel**
englische Art..... 29.75 24.75 18.75 **16.75**
- Blühige Kleider**
geblümt und einfarbig19.75 16.75 **14.75**
- Gebeurten-Möbel**
blau und modifarbig, Slipon und sportliche
Formen..... 36.75 34.75 **29.75**
- Seiden-Möbel**
blau und schwarz, ganz gefüttert
.....34.75 32.75 29.75 **26.75**
- Blühige Blusen**
in geblümt und einfarbig ...7.90 6.90 5.90 **4.90**
- Charmantblusen**
in rosa und weiß..... **2.50**
- mit kleinen Karos und Bubenkragen..... **2.95**
- Kragen-Möbel**
in hübschen Farben mit farbig abgesetzt
..... 16.75 14.75 **12.75**

Schostek

das Gute, das Sie nicht zufindendallt
Emden, Zwischen beiden Sielen

Strümpfe



Damenstrümpfe

Kunstseide...1.00, 1.35, 1.65, 1.95 Mk.
plattiert.....1.35, 1.75, 1.95, 2.50 Mk.

- Damen-Kniestrümpfe
Mädchen-Kniestrümpfe
Sportstrümpfe
für Herren und Knaben
Söckchen

Gebrüder Barghoorn

Emden, Voltentorstraße + Große Falderstraße

Der Einkauf bei Cassens
ist immer lohnend

Damen-Mäntel

ca. 250 Stück lagernd
46.50 39.50 26.50 21.- 19.75 12.75

Damen-Kleider

bunte Seide..... 22.50 16.50 12.50 9.75

Herren-Anzüge

Kammgarn-
Qualitäten
65.- 49.- 36.- 32.- 29.50

Herren-Sportanzüge

46.- 32.- 26.- 21.50

Damen-Hauskleider St. 1.95

H. Cassens

Emden, Kleine Brückstraße 26

Betten

Gardinen



Das den Muttertag
nicht vergessen!

Es ist ja so leicht, Mutter Freude zu machen.
Sie ist glücklich auch über eine Kleinigkeit,
wenn sie nur hübsch und zweckmäßig ge-
wählt ist. Wir haben für den Muttertag
reizende Geschenke zusammengestellt, mit
denen Sie so manchen heimlichen Wunsch
erraten und erfüllen werden.

Schostek

EMDEN, Zwischen beiden Sielen
Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt

Ballhöffu, Ballfabriken Damen

fröhliche Ballen

liefert unter Garantie federdicht und farbecht
in jeder Preislage!

H. W. Janssen

Emden, Neutorstraße 2-3

Annahmestelle für Ehestandsdarlehen und
Kinderreichenbeihilfen.

90. Jahrfest

des Emdener Männer-Gesangvereins
am Dienstag, dem 11. Mai 1937
20.15 Uhr, im „Tivoli“ - Emden

FESTKONZERT

Leitung: Musikdirektor Rudolf Müller
Solist: Herbert Ernst Groh (Tenor)

Num. Eintrittskarten zu 1.50 Mk. (für Mitglieder 1.25 Mk.)
und 1.10 Mk., Galerie 60 Pfg., in der Buchhandlung Köling.
Blüthner-Konzert-Flügel von der Firma L. A. Rehbock.

Zum Muttertag

hübsche und preiswerte Geschenke!

- Damen-Schals, aparte Neuheiten1.75 1.45 0.95 0.85
Damen-Pullover, in neuesten Frühjahrsfarben
.....4.25 3.95 2.95
Damen-Blusen, Trikot-Charmeuse, modische Musterungen
.....5.50 4.25 2.75 1.95
Damen-Handschuhe, Kunstseide und Webleder
.....1.75 1.50 1.25 0.95 0.75
Damen-Strümpfe, Mattkunstseide, sehr feinfädig mit
haltbarer Florsohle.....1.65 1.45 1.10 0.88
Prinzeßbrücke mit hübschem Stickerei-Motiv
.....3.50 2.95 2.25 1.50
Schlüpfer, Kunstseide, aparte Webarten
.....1.65 1.25 1.10 0.95
Damen-Gürtel in allen modischen Farben
.....1.45 0.98 0.75 0.58 0.25
Damen-Reißverschluß-Taschen5.90 3.50 2.45 1.98
Elegante Damen-Taschen, aparte Neuheiten in mod.
Farben.....6.75 5.50 4.25 3.25 2.50 1.25
Bast-Taschen, die beliebte Einkaufstasche
.....2.75 2.45 1.38 1.25
Kölnisch-Wasser, 70% in hübschen Flakons
.....1.00 0.50 0.25 0.10
Tausend andere Artikel, die Freude bereiten, finden Sie
in unbegrenzter Auswahl und in jeder Preislage bei

Ludwig **Buß**
Emden,
Neutorstraße 7-8

Wir bewahren Ihre Pelze gegen Motten!

Gegen geringe Gebühr
bewahren wir Ihre Pelze
in unseren neuzeitlich
ingerichteten Aufbe-
wahrungsräumen, unter
Garantie gegen Motten-
und Feuerschaden, auf.

Pelz-Ludolph

Emden, Kl. Brückstr. 29.
Telephon 2001.



— diesmal etwas Besonderes.
Kleine nützliche Silbergeräte
und auch Besteckeinzelteile,
wie Zuckerlöffel, Zuckerzange,
Rüchenerheber, Küchenmesser,
Teesieb und ähnliche hübsche
Dinge erfreuen immer. Sie
kaufen gut und preiswert bei



Emden, Ostf., Zw. bd. Sielen 6/7



Das neue Oberhemd

oder das Sporthemd
u. die dazu passende
Krawatte von

H. Sanders

Emden, Kleine Falderstraße 7

APOLLO

Täglich 6.00
u. 8.30 Uhr: Der Herrscher

3 Spätvorstellungen

Freitag, den 7., Sonnabend,
den 8., Sonntag, den 9. Mai
abends 10.45 Uhr



Expeditionsleitung: Victor
von Plessen

Ein künstlerisch wertvoller
einmaliger Film aus der
fernen Welt der Südsee -
Borneo, die geheimnisvolle
Insel - noch heute lebt die
Geschichte von Anji, dem
Häuptlingssohn, und seiner
verbotenen Liebe zu der
schönen Sklavin Iring in
den Liedern auf Borneo fort -
In rasender Ekstase offen-
bart sich den Priestern das
dämonische Gebot der Göt-
ter - eine friedliche Welt ver-
wandelt sich in eine Welt des
Kampfes - in noch nie ge-
sehenen Aufnahmen erlebt
man Gesetze, Sitten und Zere-
monien der Kopfjäger von
Borneo. - (Tobis-Rota-Film)

Dazu: »Monga ma lobae
(Der Götterberg)
Wunderwerke menschlichen
Schaffens

Beginn abends 10.45 Uhr
Kartenvorverkauf a. d. Tages-
kasse ab 6 Uhr (Fernruf 3604)

Haus- u. Küchengeräte
praktische Geschenke
für die Mutter
kaufen Sie bei

Hero Saathoff

Emden, Neustraße 41.
Fernsprecher 3267.

M. Simmering jr. Möbelhaus 64

Große Brückstraße

Auswahl! Stets preiswert und gut!

Die beste Quelle für Dauerwelle

Fritz Wentzel / Emden

Große Falderstraße 17-18. Fernruf 3905

Jagd auf den blauen Wal

Millionär in der Arktis / Postvögel über den Wellen — Ein Erlebnisbericht von F. A. Form

Ein kleiner Dampfer, der Holz und Kühe geladen hatte, setzte mich in tiefer Nacht auf der Insel Faroy ans Land, einem winzigen Eiland an der norwegischen Küste. Auf Faroy gibt es keine Gastherberge, es gibt auch keinen Verkaufsladen, keine Kirche, kein Kino, keinen Arzt. Man hat die Empfindung, als hätte man unseren Weltteil verlassen, ohne sich dessen bewußt zu werden, und sei auf einem anderen Planeten gelandet. Ich frage einen Mann, der bedächtig daherkommt, nach der Fabrik „Hval-Station“, wo man die erbeuteten Walfische verarbeitet. Er zeigt auf einen Weg, der sich in der Nacht verliert, und sagt: „Nur immer geradeaus . . . wo es teuflisch schlecht riecht! Da können Sie nicht fehl gehen!“ In der Tat, es roch sehr schlecht! Ein Geruch nach Was, ranzigem Del, faulendem Anisöl . . . der unvergeßliche, entsetzliche Geruch toter Walfische.

Als ich in das Wohnzimmer des Fabrikbesizers Sobjörjen geführt wurde, sah er am Harmonium und spielte „Ramona“. Er empfing mich mustafisch, und auch sonst zeigte er sich als sehr aufmerksamer Gastfreund. Herr Sobjörjen besitzt drei Dampfschiffe für den Walfischfang, „Biche“, „Eir“ und „Ribeiro“. Die Ausbeute dieser Schiffe sind ungefähr hundert Walfische jährlich. Jeder Wal trägt im Durchschnitt gegen 30 000 norwegische Kronen. Diese Beute verarbeitet man in der Fabrik, die riesige Ausmaße hat und mehrere hundert Arbeiter beschäftigt. Man gewinnt aus dem Walfisch Del für Industriezwecke, Margarine, Stearin — jeder Schädel eines Bottwals liefert siebzig Zentner reines Stearin! Die Abfälle verarbeitet man zu Kunstdünger, zu Fleischmehl für die Viehfütterung. Und man macht die wunderbarsten Dämmen für die Kopfkissen — aus dem Bart des Walfisches! Man lache nicht! Die Walfische haben einen Bart, aber sie tragen ihn im Innern des Mauls und dieser Bart wird sozusagen mit Gold aufgewogen! Resultat: Herr Sobjörjen besitzt mindestens hundert Millionen Kronen. Die sechshundert Einwohner von Steinschamm auf Faroy leben vom Walfisch. Diese Industrie bringt Norwegen jährlich mehr als eine Milliarde Kronen ein.

Ich habe mich auf der „Ribeiro“ eingeschifft. Der „Eir“ rüht zu derselben Fahrt, wir werden gemeinsam jagen. Und nun kann das Fest beginnen. „Wo sind denn Ihre kleinen Fische, Kapitän?“ fragte ich etwas spöttisch. „Sie machen sich selten!“ In der Tat haben wir seit zwei Tagen kein Jagdwild erblickt, und wir sind bereits mitten im „Fangfeld“, in dieser ungeheuren Wasserwüste, die sich auf zweitausend Meilen bis zum Polareis erstreckt und der Zummelplatz der Walfische ist. Der Kapitän Brilwal lächelt. Er ist eben dabei, seinen hohen Stiefel einzusetzen, und sagt: „Warten Sie noch eine Weile!“

Ein Matrose ist zum Eisernen hinaufgeklüffert, mit einem Fernrohr bewaffnet. Es dauert eine Stunde, dann brüllt er: „Hwal!“ Eine Weile später beginnen die Maschinen stärker zu dröhnen. Der „Ribeiro“ häumt sich förmlich gegen die ankürzenden Wogen, schießt auf die noch unsichtbare Beute los. Der Kapitän ist bereits auf der Plattform, an den Hebel der Kanone gefasert, über die Wasserwüste gebeugt, wie ein Akrobat auf dem Schwungrad. Und jetzt sehen wir . . . ganz nahe bei uns, am Bord . . . wir hören ein seltsames Brausen, das Wasser scheint zu kochen. Eine weißliche Masse, glänzend, massig wie der Bug eines Zeppelins taucht aus dem Bauch des Meeres empor. Zwei ungeheure Strahlen, wie Dampf, schießen zur Höhe. Die Erscheinung erzittert, schwankt, verzerrt sich . . . Wir haben den Wal diesmal verfehlt! „Jan!“ (Teufel) flucht der Kapitän. „Na, schließlich, es war nur ein Minkehwal“. Ein kleiner Wal von zehn Meter Länge! Wir werden noch andere sehen!

Erst drei Tage später, da ich bereits an unserem Glück verzweifelte, schrie der Mastkorbmann: „Castelotte!“ (Botwal) . . . Der Botwal, wie er auch genannt wird, ist das Wunder der Wale. Ein bewaffnetes Maul, im Schädel ein Reservoir von Stearin und im Magen ein Magazin grauer Ambra . . . also sozusagen ein schwimmender Laden wertvoller Waren! Er schwamm gemächlich rings um unser Schiff, dieser brave Botwal. Man hätte sagen können, daß er mit uns spielen wollte. Das ging viele Stunden so fort, er tauchte auf, verschwand blitzschnell, drehte sich im Kreise, als wollte er nach seinem Schwanz haschen. Der Kapitän knirschte vor Wut mit den Zähnen, die Mannschaft fieberte, das Schiff spie Flammen, denn die Maschinen mußten eine Höchstleistung vollbringen auf dieser wütenden Jagd.

Erst gegen Abend, als alles verloren schien, tauchte der Entenschnabel gerade in der Schußrichtung der Kanone auf. Ich hatte keine Zeit, mich zu befinden . . . bereits dröhnte der Schuß. Der Botwal hatte die Harpune mitten in den Bauch erhalten. Er war bereits einige Minuten später tot, ohne wild um sich zu schlagen. Ein Matrose bohrte ihm eine Fahne in den Magen, man ließ die Beute, mit diesem Zeichen bewehrt, dahintreiben. Wir würden sie ja wiederfinden! Wir hatten noch andere Tierchen zu jagen!

Zwei Tage später. Am Nachmittag tauchte in der Ferne plötzlich eine Schar Vögel auf. Der Kapitän grollte: „Die Vögel überfliegen einen blauen Wal . . . sie sind leider auf die Fischreste, die er von sich gibt.“ Und der „Ribeiro“ gab Rinddampf, in allen Gelenken krachend. Der blaue Wal tauchte ganz nahe bei uns auf. Ein fabelhaftes Tier, mindestens 45 Meter lang, länger als unser Dampfer! Das Geschloß traf ins Volle! Eine gräßliche Gischt, rot und gelblich, spritzt nach allen Seiten, so breit, als hätte der Ozean selbst plötzlich Nasenbluten bekommen. Das verwunderte Ungeheuer lauschte zur Tiefe, während das Kabel sich so schnell abrollte, daß Funken sprühten. Ich werde in meinem Leben diese tolle Fahrt nicht vergessen. Der Kapitän bedachte ihn mit einer zweiten Harpune, aber es dauerte endlos lange, ehe das Ende nahte. Der ungeheure Kopf hob sich aus den Wellen. Und in dem Spalt dieses Rachens hätte man ein großes Auto einstellen können! Es lag etwas unheimlich Tragisches in diesen wie schmerzlich verzogenen Rachen.

Die Mannschaft blies den blauen Wal mit Preßluft auf, um das Untersinken zu verhindern. Dann machten wir uns auf die Suche nach dem Botwal. Der blaue Wal und sein wehrhafter Kollege ruhen jetzt in Margarinebüchsen. Sie haben sich nebenbei auch in Stearinherzen verwandelt und in eine Unmenge anderer Dinge, die mehr oder minder essbar sind. Und auch das reizende Halsband aus grauer Ambra, das ich an einer eleganten Dame eines Abends in London sah, wurde wahrscheinlich am Rande der Eismeere gewonnen, im Lande des weißen Todes.

Das Zelt / Sumoreste von Erik Berkeisen

Anders Høllerup hatte seinen schlechten Tag. Alles ärgerte ihn. Erst ging die Schneidemaschine in Stücke, dann zog ein Gewitter auf und erinnerte ihn daran, daß er seine Feuerversicherung noch nicht bezahlt hatte, und schließlich hatte Katerine vergessen, ihm Tabak vom Kaufmann mitzubringen. Das war noch das Schlimmste! Er nahm seinen Stod und ging zur Tür.

„Wohin willst du?“ fragte Katerine verzagt. „Es muß gleich Gewitter geben.“

Er antwortete nicht und ging. Wenn er schlechter Laune war, sprach er am liebsten mit keinem und wurde erst mit sich selber einig. Darum ging er zum Strand hinunter, dort pflegte es still und friedlich zu sein.

Als er an den Strand kam, entdeckte er etwas, das ihn vollends aus dem Gleichgewicht brachte: Es stand ein großes, weißes Zelt zwischen den Dünen! Diese Dinger mochte er nicht leiden. Man konnte niemals wissen, was für Menschen in ihnen hausten. Und diese da hatten nicht einmal die Erlaubnis eingeholt, ihr Zelt aufzuschlagen. Das sollte ihnen schlecht bekommen.

Mit harten Schritten ging er auf das Zelt zu. Die Türöffnung war geschlossen. Sie hatten sich wohl darin schon zur Ruhe begeben. Mit seinem Stod schlug er an die oberste Zeltstange und rief: „Ist da jemand?“ Keine Antwort. Er hob ein wenig die Zeltbahn am Eingang und fand das Zelt leer. Dann ging er am Strand entlang und sah sich um. Niemand zu sehen . . . Er beschloß also zu warten.

Als er eine Weile auf und ab gegangen war, fielen große Tropfen. Wenn er vor dem Unwetter noch zu Hause sein wollte, mußte er sich beeilen. Dann fiel ihm

ein, daß er es ebenso gut im Zelt abwarten könne. Viel Schutz würde so ein dünnes Ding wohl kaum bieten, — aber immerhin war es besser als hier draußen. Er kroch in das Zelt. An der Erde lagen ein paar Rucksäcke, zusammengewickelte Decken und Schlafsäcke. Als ob man in diesen neumodischen Dingen schlafen könnte!

Raum war er im Zelt, begann das Unwetter. Wie Trommelmusik fielen die Tropfen durch. Er hob die Eingangszeltbahn und sah hinaus. Es war vollkommen dunkel, vorläufig konnte er nicht fort.

Er breitete eine der Decken aus und deckte sich mit der anderen zu. Das war gar nicht so übel. Langsam schlief er ein . . .

Er erwachte durch einen Schrei und richtete sich verschlafen auf. Wo war er? Richtig im Zelt! Und in der Türöffnung stand Katerine mit erstauntem Gesicht: „Ander — hier liegt du und schläfst, während wir bei dem entsetzlichen Wetter die ganze Nacht wachten! Wie haben wir dich überall gesucht, und nun schnarchst du hier —“

„Ich habe auf die Leute gewartet, die ohne Erlaubnis auf meinem Boden das Zelt errichtet haben“, murmelte Anders. „Und ich bleibe hier, bis sie kommen.“

„Ruhig Blut, Anders! Sie kamen auf den Hof geradelt, gleich nachdem du fort warst. Sie wollten fragen, ob sie hier selten dürften. Dann brach das Unwetter los, und da ich alleine ihnen die Erlaubnis nicht geben konnte, warteten sie auf dich.“

„Aber sie hatten das Zelt ja schon aufgeschlagen!“ Die Zeltbahn wurde zur Seite gezogen, und ein paar junge Leute traten ins Zelt. Der eine jagte entschuldigend: „Ja, weil wir das Wetter kommen sahen, errichteten wir



Die mazedonische Tabakpflanze zeichnet sich durch besonders zierliche Blätter aus. Es scheint, als ob auf kleinem Raum alle die Aromastoffe zusammengedrängt sind, die sich sonst auf einer grossen Blattfläche ausbreiten. Je feiner aber der Duft, desto flüchtiger ist er auch; er entweicht nur zu rasch, wenn die Zigarette trocken wird. Deshalb benötigt gerade der mazedonische Tabak einen Schutz, wie ihn die TROPEN-Packung der Overstolz gewährt.

OVERSTOLZ * OHNE MDST.

4 1/6 PFG



KISSNER

das Zelt über unsere Sachen. Sonst bitten wir immer erst um die Erlaubnis dazu. Ich hoffe, Sie sind uns nicht böse. Wir möchten so gerne ein paar Tage hier am Strand in den Dünen bleiben."

Seit diesem Tage sagte Anders niemals mehr nein, wenn jemand auf seinem Grund und Boden um die Erlaubnis bat, ein Zelt zu errichten. Selbst Katherine gegenüber mußte er zugeben, daß diese Art, den Sommer zu verbringen, etwas für sich habe.

(Aus dem Dänischen von R. Reih-Grundmann.)

Humor

Königliche Fähigkeiten

König Eduard VII. besaß ein geradezu unheimliches Gedächtnis für Personen — eine Eigenschaft, die übrigens in seinem Beruf viel Vorteile hatte. Aber er behielt nicht nur die Gesichter der maßgebenden Persönlichkeiten, denen er begegnete. So machte eines Abends Eduard, als er noch Prinz von Wales war, in Paris bei französischen Freunden unangemeldet Besuch. Beim Eintreten bat ihn der Diener um seinen Namen.

„Gard“, sagte der Diener, „erkannt an und sagte dann: „Sie wissen nicht, wer ich bin?“

Der Diener bedauerte. „Nun“, sagte Eduard, „eigentlich sollten Sie mich kennen; denn ich, ich kenne Sie! Sie waren voriges Jahr der dritte im Spalier der Lakaien bei der Herzogin von Manchester!“

Reinliche Scheidung

Sir William Harcourt, einer der großen englischen Politiker um die Jahrhundertwende, geriet eines Tages in Meinungsverschiedenheiten mit seinem älteren Bruder Edward. Sir William hatte nämlich sehr umstürzlerische Ansichten über das Privateigentum.

„William“, sagte schließlich der ältere Bruder, „ich bitte dich herzlich, gib diese Ideen über den Grundbesitz auf!“

„Mein lieber Edward“, war Williams Antwort, „du hast den Grundbesitz, laß mir die Ideen!“

Bücherchau

Friedrich Gerstäder: Mississippi — Gold — Regulatoren von Arkansas. Neue Volksausgaben. Verlag Wilhelm Goldmann, Leipzig, je 400 Seiten.

13. Friedrich Gerstäder, der Altmeister des deutschen Abenteuer- und Reiseromans, erstreckt hier in einer Reihe neuer Volksausgaben erneut dem deutschen Leser. Gewisse Breiten, die in den älteren Gerstäderausgaben zu verzeichnen waren, sind gefallen. An Geschlossenheit und Frische hat jeder Band gewonnen.

Zu Gerstäder haben sich einst schon viele deutsche Dichter von Rang bekannt und ihm ebenso die gründliche Kenntnis ferner Lande als auch die große Erzählergabe nachgerühmt. Die Zeit der großen Auswandererzüge nach Amerika, der Erschließung des fernen Westens, des Goldfiebers in Kalifornien und der Eroberung von Texas durch die Vereinigten Staaten hat er als Augenzeuge miterlebt. Das gibt ihm den großen Vorsprung vor Karl May, der so vieles am Schreibtisch erdenkte, was Gerstäder aus der Fülle seiner Tagebücher entnehmen konnte. Mit dem Wort „Abenteuerbuch“ allein wird man aber Gerstäder nicht gerecht. Wer seine großartigen Bilder vom jungen Farmerstaat Arkanjas oder vom Mississippi, dem „Vater der Ströme“, gelesen hat und dazu die Charakteristiken der Zeit rechnet, der wird vielmehr feststellen, daß jene Jugendzeit Amerikas in ihm ihren großen Chronisten gefunden hat. Der deutsche Auswanderer und Siedler ist ihm, dem geborenen

Deutschlands seltenster Hund

Von Professor Dr. D. Fehring,

Deutsche Schäferhunde, Boxer, Dackel, Fore und Borstehunde kennt ein jeder. Sie gehören zu unseren häufigsten Hunderrassen. Von den großen Hunden sind Doggen und Bernhardiner allgemein bekannt. Anders wird es, wenn wir uns über Neufundländer, Leonberger, Berner Sennenhunde oder gar Savamarts unterhalten wollen. Da müssen wir uns schon zu langwierigen Erklärungen verstehen oder zu Bildern unsere Zuflucht nehmen.

Es ist dabei bemerkenswert, daß diese selteneren Hunderrassen fast alle aus Mitteleuropa stammen. Gerade die weiß-schwarzen Neufundländer sind in der Hauptsache wohl aus den Hundställen hervorgegangen, die früher aus England und Frankreich nach Neufundland mitnahmen. Dort wurden sie zum Fischfang benützt, das heißt sie mußten helfen, Netze auslegen und einholen und entwickelten als Gebrauchshunde eine hohe Klugheit und eine große Leidenschaft fürs Wasser. Die zuerst wieder aus Neufundland nach Europa gebrachten Hunde waren die weiß-schwarzen Neufundländer, große prächtige Tiere, die besonders in England lange Zeit Modehunde waren, während die rein schwarzen Neufundländer, an deren Entstehung wohl auch die eingeborenen Labradorhunde mitgewirkt haben, erst viel später nach Europa kamen. Die weiß-schwarzen Neufundländer wurden besonders durch den englischen Maler Edwin Landseer (1802—1873) berühmt, der diese malerischen Hunde gern darstellte; besonders bekannt wurde sein schönstes Hundebildnis „Ein Aristokrat“. Noch heute nennt man seitdem die weiß-schwarzen Neufundländer kurz „Landseer“. Diese ursprünglich von den schwarzen Neufundländern in Größe, Körperform, Haarlänge und Kopfbildung verschiedenen, im angenehmen Wesen aber sehr ähnlichen Hunde, liefen bald Gefahr, von den schwarzen verdrängt zu werden, weil bei der Paarung von weiß-schwarzen mit schwarzen Hunden diese sich als vorherrschend (dominant) erwiesen und nicht nur die Farbe, sondern auch die sonstigen körperlichen Merkmale vererbten, so daß meist nur noch die schwarz-weiße Färbung übrigblieb. Es ist deshalb ein großer Glücksfall, wenn einmal noch irgendwo ein Landseer aufzufinden ist, der noch neben der weiß-schwarzen Färbung die bezeichnenden Merkmale der Landseer viel stärker abgelenkt Kopf, höheren Körper, kürzere gewellte Haare und ähnliche körperliche Eigenschaften aufweist. Außer in England wurden in Holland, der Schweiz und Österreich noch von einzelnen Züchtern die echten Landseer weiter gehalten, während sie in Deutschland fast ganz verschwunden sind.

Im Tiergarten Heidelberg lebt eine aus Oesterreich stammende Hündin, die mit einem aus Holland kommenden Rüden gepaart, einen kräftigen Wurf von neun Welpen mit Hilfe einer schwarzen Amme großzog, worunter glücklicherweise sechs Hündinnen sind. Da man bei guter Aufzucht keinerlei Bedenken vor Anzucht zu haben braucht, besteht die Möglichkeit, diese seltensten Hunde Deutschlands weiter zu züchten. Es ist leider aber so, daß überall in den Stammbäumen nachweisbar, irgendwann einmal die schwarzen Neufundländer wohl aus Verlegenheit eingekreuzt wurden, und es bedarf aller züchterischen Geschicklichkeit, die echten Landseer wieder einmal „herauszumenden“. Da die weiß-schwarzen mit den Merkmalen der schwarzen Neufundländer aber ebenfalls schöne Hunde sind, die ihren Besitzern genau so viel Freude machen, so ist es durchaus nicht nötig, solche Hunde auszumergen, sondern auch diese sind gut unterzubringen. Wenn der gewöhnliche Neufundländer zu schwarz, der Leonberger zu einfarbig gelb, der Bernhardiner zu feucht

Niederlassen, besonders ans Herz gewachsen. Wir wollen es nicht vergessen, daß er auch kräftige und mannhafte Worte gefunden hat gegen die Leichtfertigkeit einer Zeit, die so viele ihrer deutschen Söhne aus der Heimat trieb und sich gar nicht die Mühe gab, ihr Volkstum zu erhalten. Eitel Kaper

ums Maul und zu triefäugig, der Berner Sennenhund zu klein ist, der wird gerne einen weiß-schwarzen Neufundländer wählen, zumal diese Rasse am liebsten auch im Winter draußen im Freien ist und alle die guten Eigenschaften sich bewahrt hat, die unsere Vorfahren an den alten guten Haus- und Hofhunden, den Savamarts, schätzten und die wir bei vielen modernen Hunden vermissen.

Bei allen Züchtungsversuchen, bei dem Bestreben, alte Rassen wieder erstehen zu lassen, die sonst dem Untergang geweiht sind, ist die Mitarbeit weiter Kreise nötig. Es ist dazu kein großes Opfer aufzubringen, sondern nur der Wille, bei solchen Fragen mitzuarbeiten. Mit derselben Liebe, mit der man einem Fixstern unbekannter Herkunft das Leben angenehm macht, kann man auch einen wertvollen Rassehund betreuen und gleichzeitig noch an wissenschaftlichen Untersuchungen teilnehmen. Bei der Landseer-Erhaltung oder Wiederherstellung handelt es sich darum, zunächst wieder genügend Material zu haben, um dann später durch geschickte Zuchtwahl den ursprünglichen Landseer wieder erstehen zu lassen.

Der ungezogene Hund und die Zuckerkrankheit

Eine komische Entdeckungsgeschichte

Heute weiß jedermann, daß man mit Insulin der Zuckerkrankheit zu Leibe gehen kann. Es handelt sich hier um das Hormon des Inselgewebes in der Bauchspeicheldrüse, welches die Aufgabe hat, den Blutzucker in niedrigen Grenzen zu halten. Mangel es an Insulin, so tritt demnach eine Leberzuckerung des Blutes ein — die Zuckerkrankheit.

Lange Zeit hat es gewährt, ehe man die Bauchspeicheldrüse in Zusammenhang mit jener geheimnisvollen Krankheit bringen konnte und seltsam genug ist die Entdeckungsgeschichte:

Der deutsche Gelehrte v. M e h r i n g beschäftigte sich gerade mit dem Studium der Fettverdauung. Im Verfolg dieser Untersuchungen gab er seinem Mitarbeiter Mintowski den Auftrag, einem Hund die Bauchspeicheldrüse zu entfernen, damit die Wirkung dieses Organs auf die Fettverdauung festgestellt werden könne. Etwas bänglich erwartete man den Ausgang der Operation — aber der Hund sprang sibel und munter im Laboratorium einher, als ob gar nichts geschehen wäre. Aber es war doch etwas passiert, nämlich mit der Ordnungsliebe des Hundes. Mintowski, der sehr auf Ordnung und Stubenreinheit hielt, stellte eines Tages den Laboratoriumsdiener zur Rede, was denn eigentlich mit dem Hund los sei und wo die alte Fuchtel hingekommen wäre. Nun ja, das wäre merkwürdig, drückte der Diener herum, neuerdings wäre das Tier geradezu „unerhörlich“ und ein gut Teil der Tagesarbeit müsse man damit zubringen, mit Eimer und Lappen hinter dem Hund herzuläufeln. Mintowski nickte nur und schalt seitdem nicht wieder. Blikartig hatte sich der Gedanke in ihm festgesetzt, ob nicht diese vermehrte Harnabsonderung auf Zuckerkrankheit hindeuten könnte. Und kaum hatte er den Gedanken fertig gesponnen, so sah man den Forscher schon mit der Pipette an den so unbeliebten Seen arbeiten. Bei der Probe auf Zucker bestätigte sich die Vermutung; der Harn war zuckerhaltig!

So hatte der ungezogene Hund den Herzog seines Herrn reichlich wert gemacht, und eigentlich müßten wir dem Tier, wenn es noch lebte, eine Extrawurst spendieren! R.H.

Die Heirat der Donna Juana

Roman von Otfried v. Hanstein

[Alle Rechte bei Otto Puppe Nachf., Berlin W. 57]

6) (Nachdruck verboten.)

„Aber Sir!“
„Ich bin die Verpflichtung eingegangen, am 1. September in Brooklyn zu sein. Bin ich nicht da, entgeht mir das Geschäft, und wir kommen erst am zweiten nach Hoboken.“
„Nonsense, Sir! Sie haben alles getan, um am 1. September am Ziel zu sein. Ein Schiffbruch ist eben eine höhere Gewalt. Kein Gericht der ganzen Welt wird das nicht anerkennen.“

Robert hörte mit gerungen Ohren und fühlte eine Last von sich genommen; aber der andere schüttelte den Kopf.
„Es müßte so sein; aber wer sagt, daß jeder Richter auch ein vernünftiger Mensch ist? Ich werde zum Käpten gehen.“
„Was kann der tun?“

„Es ist schließlich Sache des Kohlenverbrauches, wie schnell ein Schiff fährt. Ich werde mich verpflichten, ihm eine hohe Prämie zu bezahlen, wenn wir am 1. September in Hoboken sind. Es kommt jetzt auf ein paar hundert Pfund nicht mehr an.“

Er eilte zur Kommandobrücke, während der andere sich auf eine Bank setzte. Noch immer schien er Robert gar nicht zu sehen. Dieser aber folgte mit den Augen dem Amerikaner, der jetzt mit dem Kapitän auf der Brücke stand und heftig auf ihn einredete.

Dann zog er die Brieftasche und gab dem Käpten irgend etwas. Der Amerikaner kam wieder zurück und hatte ein etwas zufriedeneres Gesicht. „Viel mehr soll die alte Maschine nicht hergeben; aber er will tun, was er kann. Wir haben noch acht Tage Fahrt. Wenn wir in jeder Stunde nur eine Seemeile zusehen, können wir vielleicht die beiden Tage noch einsparen. Es genügt schließlich, wenn ich mich am 1. September fünf Minuten vor Mitternacht noch einfinde. Ich habe ihm vorläufig hundert Pfund in die Hand gedrückt, und das hat gewirkt.“

Als Juana nach einigen Stunden erwachte, sah sie, daß Robert wieder ganz helle Augen hatte.

Roberts Stimmung hatte sich wirklich gebessert. Er hatte soeben festgestellt, daß das Schiff in der letzten Stunde eine Seemeile mehr gemacht hatte. Er hätte den energischen, steifen Amerikaner am liebsten umarmt, der keine Ahnung davon hatte, welchen Dienst er ihm leistete. Und dann hatte er nachgedacht. Höhere Gewalt! Ganz natürlich war ein Schiffbruch höhere Gewalt! Was denn sonst?

So kam es, daß seine Sorgen wieder verslogen, und als er nun, bei wunderpollem Sonnenuntergang, mit Juana an Deck stand, war auch in ihm die große Freude des neu geschenkten Lebens wach, und sie hatten fast vergessen, was diese Nacht des Schreckens ihnen gebracht hatte. Am nächsten Morgen war Roberts erster Gang zum Steuermann. „Haben wir gute Fahrt?“ „Wir dampfen auf Deibel komm raus. Wenn das so weitergeht, sind wir zwei Tage zu früh in Hoboken. Was macht es, es wird uns bezahlt.“

An jedem Morgen wiederholte sich nun dasselbe. Immer wieder stand der Amerikaner neben dem Kapitän.

„Werden wir es schaffen?“ — „Vielleicht.“
Der achte Tag war gekommen. Sie glitten mit unverminderter Geschwindigkeit am Sandy-Hoat-Feuerschiff vorbei, da gab es im Maschinenraum einen Knaz. Die Schraube stand, und ein Gehämmer begann. „Die alte Dame hat es übelgenommen, daß wir sie so angeengt haben, und streikt.“
Wütend raste der Amerikaner auf dem Deck hin und her und packte den Kapitän.

„Wann geht es weiter?“ — „Hoffentlich in ein paar Stunden.“

Robert war ebenso erregt, und Juana verstand ihn nicht, weil sie vollkommen vergessen hatte, welches Datum man schrieb. Auf dem „Sunshine“ hing ein Kalender, wie im Lebenslauf der seligen „Susquehanna“. Endlich, es dämmerte bereits, arbeitete die Schraube wieder. Es wurde Nacht, bis die große Fackel der Freibeitersituation zu ihnen herüberleuchtete. Am 2. September, morgens acht Uhr, ging die „Sunshine“ im Hafen vor Hoboken vor Anker. Um acht Stunden zu spät.

Drittes Kapitel

Robert und Juana verließen den Dampfer und bestiegen ein bereitstehendes Auto, das sie, den Subtunnel benutzend, in ein großes Hotel in der Nähe des Zentralparks brachte. Das war noch eine letzte Höflichkeitsgeste der Schiffsfahrts-gesellschaft, welcher die „Susquehanna“ gehört hatte, ihren schiffbrüchigen Passagieren gegenüber. Es waren ihnen allen für drei Tage Zimmer in diesem Hotel zur Verfügung gestellt, und dort sollte die Auseinandersetzung wegen etwaiger Ansprüche stattfinden.

Eigentlich hätten die beiden allen Grund gehabt, dem Schicksal für ihre Rettung dankbar zu sein; aber Robert war nervös und verstört, und Juana, die jetzt natürlich wußte, welches Datum man schrieb, verstand seine Unruhe und fragte nicht.

Sie standen in einem sehr luxuriösen Zimmer des zehnten Stockes, und der Wärter, der sie heraufbegleitete, wiederholte denselben Sermon, den er auch den anderen Passagieren, die mit den verschobenen Rettungsschiffen, je nach deren Ankunft in Newyork, im Hotel eingetroffen waren, gesagt hatte: „Der Klerk des Modehauses Holbern and Smith läßt fragen, ob kein Besuch den Herrschaften angenehm ist. Das Haus hat den Auftrag, der Lady und dem Sir auf Kosten der Reederei die notwendigen Garderobe zu liefern.“

„Bitte, in zehn Minuten.“

Am in jeder Weise die „Entgegenkommende“ zu spielen, hatte die Reederei sich freiwillig bereit erklärt, den Schiffs-

brüchigen, die ihre Garderobe verloren hatten, je ein Kleid oder einen Anzug mit dem notwendigen Zubehör zu stellen. — Juana sagte:

„Es ist gut; denn so, wie wir jetzt aussehen, könnten wir nicht zu dem Notar.“ — Robert nickte.

„Wir müssen so schnell wie möglich zu ihm. Juana, ich habe bis jetzt vermieden, dir meine Sorgen zu zeigen. Ich fürchte, unsere ganze Reise war vergebens. Gestern war der erste September.“

Juana versuchte zuversichtlich zu sein.

„Und heut ist der zweite. Es war nicht unsere Schuld, daß wir uns verspäteten. Gegen höhere Gewalt ist der Mensch hilflos.“

Jedenfalls freute sich Robert, daß Juana denselben Gedanken hatte wie der Mann auf dem Schiff, der durch seine Zahlung wenigstens dafür gesorgt hatte, daß sie nicht noch später kamen. Er ging an das große Rad, auf dem die verschobenen Stellen bezeichnet waren, mit denen ein Gast des Hotels wünschen konnte, in Verbindung zu treten.

Er las und ließ das Lichtsignal des Haustelephonsbüros aufflammen. „Bitte Verbindung mit Mr. Woodrow Wilkins, Solicitor, Broadway 267.“

Sofort kam die Antwort. „Das Büro wird erst um zehn Uhr geöffnet, vorher Verbindung unmöglich.“ — An der Tür wurde geklopft, und der Clerk des Modehauses und eine junge Verkäuferin traten ein. Beiden wurden von Boys Käften und Schachteln nachgetragen. Während Juana in dem anstehenden Ankleidezimmer probierte, tat es Robert im Zimmer. Um neun Uhr gingen die Angestellten des Modehauses wieder fort, und Juana hatte ein einfaches, elegantes Kleid, neue Schuhe, etwas Wäsche und einen Hut, Robert einen guten Anzug und dasselbe Zubehör.

Juana war etwas bedenklich.

„Das erstmal, daß ich etwas kaufe und nicht bezahle.“

„Ganz einfach Ersatzpflicht. Wenigstens können wir uns jetzt auf die Straße wagen. Wir wollen hinunter und die Stunde, die wir noch warten müssen, zum Frühstück benutzen.“
Auch jetzt lag etwas krampfhaft Gleichmütiges in ihrer ganzen Stimmung, und innerlich waren sie voller Unruhe. — Mit dem Glodenschlag zehn Uhr standen sie im Vorzimmer des Solicitors, und Robert gab seine Visitenkarte, die der Sekretär mit einem höflich verwundernden Blick auf Robert las und dann kopfschüttelnd in das Privatzimmer des Notars trug. Schon dieses Kopfschütteln mußte Robert entschieden als schlechtes Zeichen deuten. Die Tür wurde geöffnet, und der Sekretär sagte: „Please!“

Die Aufforderung klang aber alles weniger als höflich. Mr. Woodrow Wilkins, ein älterer, sehr respektabel aussehender Herr, sah am Schreibtisch. Zwei andere Herren, die Robert vorläufig nicht beachtete, etwas entfernt, beide voneinander getrennt und beide in Aftenszeitungen vertieft. Der Notar fragte in sehr erstantem Ton:

„Wer sind Sie?“

(Fortsetzung folgt.)

Mit PALMOLIVE-RASIERCREME eingeseift
In Normaltuben RM.0.50 ist schon halb rasiert! In großen Tuben RM.1.10

DAS SCHÖNE DEUTSCHLAND

REISE- UND BÄDERBEILAGE DER »OSTFRIESISCHEN TAGESZEITUNG«

Frühling in Ostfriesland

Kam der Lenz je so spät wie heuer? Noch Ende März wehte Schneesturm. Und die ersten Lämmer, die schon im Februar auf der Weide standen, froren trotz der wolligen Wärme ihres Kleides. Sie waren die frühesten Kinder neuerwachenden Lebens. Und wer sie sah, der begrüßte sie mit freudiger Bewegung als Boten kommenden Frühlingsglücks.

Und er kam nun wirklich. Und diesmal ist es in Ostfriesland sogar ähnlich wie anderswo auch. Der allzu lang zurückgehaltene Frühling sprengt jetzt mit aller Kraft die Fesseln, die ihm angelegt waren. Auf allen Zweigen schimmert Blütenweiß, und alle Sträucher hängen bunte Fahnen aus, und alle Bäume schmücken sich mit Grün. Aus der Erde schießen die Blumen hervor, daß man meint, man könnte sie wachsen sehen. Und die Wiesen, die bis vor kurzem noch grau waren, stehen im saftigen Grasgrün, und gelber Löwenzahn, weiße Marienblümchen, roter Sauerampfer und lila Wiesenschamkraut färben sie bunt. Es summt von Bienen, und es schwärmt von Schmetterlingen über sie her. So lange, lange mußten wir des Lenzes harren, jetzt überfällt er uns mit einem Rausch von Jubel und Seligkeit.

Rot stehen Kirchen und Häuser aller Dörfer im Weiß und Rosa der Obstbäume. Sie leuchten im strahlenden Sonnenglanz als feierten auch sie ein Frühlingsfest, und der goldene Turmhahn auf den Kirchen glitzert und gleißt weithin wie brennendes Licht.

Selbst das Wasser der Tiefe und Kanäle, die das ganze Land durchziehen, scheint blankgeputzt zu sein. Der blaue Himmel und die weißen Wolken spiegeln sich darin, und der frische Anstrich der Torfschiffe und der Segel- und Ruderboote wirft seine bunten Farben aus der dunklen Tiefe zurück.

An allen Bootliegeplätzen wird gehämmert und geschruppt. Schäden des Herbstes und des Winters werden ausgebessert, damit nichts mangle bei der ersten Fahrt. Denn nun es Frühling ward, muß wieder jeder schöne Tag genützt werden zu einer Ruder-, Motorboot- oder Segelreise quer durch Ostfriesland. Ober es geht auf die Ems hinaus und auf den Dollart, wenn

die Schiffe seetüchtig genug sind und das Ueberraschtwerden durch harten Seegang und eine kräftige Brise riskieren können. Wer nicht aufs Meer sich hinauswagen darf, der fährt ans Meer. Das sind die Binnenseen, an denen vor allem die Umgebung Emdens reich ist. Schilfumwachsene, flache Beden mit moorig-jumpfigen Ufern, ein Paradies der Sumpfvögel, deren mannigfache Arten im übrigen Deutschland selten geworden sind, wo Blumen blühen, die jeden Botaniker entzücken, denn auch sie besitzen Seltenheitswert.

Wenn das Wasser nicht lockt, der wird eine Fahrt mit dem Rad, mit der Bahn oder mit dem Auto durch Ostfriesland bevorzugen. Der Wechsel zwischen Marsch-, Geest- und Moorlandschaft macht sie reizvoll. Hübsche Waldungen laden ein zu Wanderungen.

Jedes Dorf, jede Stadt hat ein eigenes, besonderes Gepräge. Und die alten Kirchen auf den hohen Warfen sind reich an Kunstschätzen, die aufzusuchen sich lohnt.

Wer Ostfriesland in allen Teilen kennen lernen will, der muß natürlich auch zu den sieben Inseln hinüberfahren, die wie ein Kranz sich der ostfriesischen Küste vorgelagert haben. Sie gleichen sich, und doch ist jede einzelne wieder verschieden, und jede hat ihren Reiz und ihre Sonderlichkeiten.

Ostfriesischer Frühling. Die Zeit der Wanderlust ist angebrochen. Laßt uns die Herrlichkeit der langen Tage nutzen.
Dr. Louis Fahn (Emden).

Bahnhofsrömantik

Der Bahnhof Rolandseck hat eine Reihe Verbesserungen und Raumerweiterungen erfahren. Als er am 21. Januar 1856 eröffnet wurde, war er Endpunkt der Rheinstraße. In seiner Bauweise war er einzigartig. Dieser Bahnhofsbau aus Gußeisen und Glas mit seinen lichten Veranden und geräumigen Sälen an einem der schönsten Winkel des Rheins (Ausblick auf den Rolandseckbogen, den Drachenfels, die Rheinischeife, die Inseln Nonnenwerth und Grafenwerth und das Siebengebirge) war Ziel vieler Hochzeitsreisender. Hier verlebte Franz Liszt seine schönsten Tage mit der Gräfin d'Agoult, hier weilten die Dichter der Romantik, spielten die Kapellen der Bonner Husaren und der Deutzer Kürassiere, hier trafen sich die ersten Gesellschaftsreisen der damaligen Zeit. Carmen Sylva hat diesen Bahnhof begeistert besungen. Nach Weiterführung der Eisenbahnstrecke verlor der Bahnhof an Bedeutung. Weltkrieg, Nachkriegszeit, Besatzung und Inflation lieferten die Gebäulichkeiten nahezu dem Verfall aus. Unter dem Dach der Terrasse hatte sich sogar eine Eule, das Symbol von Menschlichkeit und Einsamkeit, eingenistet.

Nationalsozialistisches Bestreben, beachtenswerte Bauwerke zu erhalten, nahm sich auch des Bahnhofes Rolandseck an. Die bahnhöfliche Veranda wurde überdacht. Man beseitigte das innere Treppenhaus, wodurch weitere Räumlichkeiten gewonnen wurden, vergrößerte die Eingangshalle, richtete eine Einmannschalteranlage ein, erneuerte die Gußeisenarchitektur der Terrassen, frische alle Innenräume auf und schuf im oberen Stockwerk zwei neue, dem neuzeitlichen Raumempfinden und Geschmack angepasste Säle, den großen Rheingoldsaal und den intimeren Rolandssaal, die eine geschmackvolle Ausstattung erhielten.

Daß auch bei uns in Ostfriesland durch schöne gärtnerische Anlagen und bauliche Verbesserungen so mancher Bahnhof erheblich gewinnen kann, hat sich schon an manchen Orten gezeigt. Wir alle haben unsere Freude daran, wenn diese Beispiele überall Schule machen.



Und wieder ruft die Nordsee!

Aufn.: Dr. Paul Wolff. / DTZ-R.

Vergrößerung des Kreideheilbades Sahnig

„Das erste Kreideheilbad der Welt“, Sahnig, beabsichtigt durch Umbau des Gemeinde-Bades eine Vergrößerung der Möglichkeiten für die von Jahr zu Jahr wachsende Zahl der Kreidebad-Gäste, um täglich bis zu vierhundert Bäder der heilenden Kreide verabfolgen zu können.

Seebad Ostpreußen geht auch bis Kiel

Die lebhafteste Verbindung zwischen den Ostseebädern hat dazu geführt, daß jetzt der „Seebad Ostpreußen“ auch zwischen Kiel und Pillau verkehrt. Er läuft Binz auf Rügen regelmäßig nach Fahrplan an und wird vor allem zur Kieler Woche und zur Reichstagsfeier der Nordischen Gesellschaft in Lübeck Ausflugsfahrten an der gesamten Ostseeküste durchführen.

Wichtige Winke für den Fremdenverkehr

bringt die Zeitschrift „Der Fremdenverkehr“. Die folgenden Proben werden auch dem ostfriesischen Fremdenverkehr manche Anregung geben:

In den Gaststätten und Beherbergungsbetrieben wird zumeist der Lesestoff nebensächlich behandelt. Berakete und beschädigte Zeitungen und Zeitschriften schädigen den Ruf des Hauses.

Jede Hotelhalle muß Pflanzenschmuck haben, sonst wirkt sie unfreundlich. Blumen entbieten den Eintretenden persönlichstes Willkommen.

Mit zunehmender Reisefreudigkeit wird die Tätigkeit in den Reisebüros von Woche zu Woche lebhafter. In den Auskunftsabteilungen ist für möglichste Ruhe zu sorgen.

Die Speisearten der Gaststätten lassen oft Frischheit vermissen. Süßmolkost ist im Frühling Obstsalat und wirkt wie milde, belebende Medizin.

Der Sport im Freien beginnt. Sportanlagen und alles, was sportliche Betätigung zur Freude und Kräftigung gestattet, müssen in bestem Zustand sein.

Nordseebad Nordmünning

An beiden Pfingsttagen **Militär- und Orchesterkonzerte**
Festspiele des Heimatvereins mit Einweihung des alten Fischerhauses (Heimatmuseum) • Alle Bademöglichkeiten

Die Saison ist eröffnet!

Pfingsten auf Spiekeroog

Abfahrt ab Emden Pfingstsonnabend 11.56 Uhr, Rückkehr Dienstag an Emden 10.41 Uhr. Verbilligte Sonntagstahrpässe einschließlich Schiff und Inselbahn, Hin- und Rückfahrt 9,20 Reichsmark. Direkte Fahrkarten ab Emden.

Kraftfahrer fahren über Aurich-Esens nach Neuharlingersiel, daselbst Caragen. Abfahrt des Schiffes dort Pfingstsonnabend 16 Uhr. Schiff und Inselbahn, Hin- und Rückfahrt 4,50 RM.

Unterkunft in Hotels pro Bett mit Frühstück 3,50 RM., in Privatpensionen 2,50 RM. Billigste Vollpension

Näheres durch die Kurverwaltung

Hotel zur Linde, Spiekeroog

Inh. Johannes Sanders
mit Villa Linde

Beide Häuser in günstiger Lage zum Strand mit fließendem Wasser für Ausflügler besonders die Strandhalle. Prospekte auf Anfrage

HOTEL INSELFRIEDE

Inh. E. G. Gerdas
SPIEKEROOG

Altbekannt für gute Gastfreundlichkeit
Das Ziel der Kurgäste und Ausflügler

Günsels Hotel Café Frerichs

SPIEKEROOG

Fernruf 32

Seit 1872 preiswert
und gemütlich

Konditorei

SPIEKEROOG

Gemütlicher Aufenthalt bei bestgepflegten Getränken
Verschiedene Sorten Speiseeis zu jeder Tageszeit

die grüne Nordseeinsel
das Bad bester
deutscher Gaslichte

Werbeschriften durch die Kurverwaltung

Geschenkartikel, Bedarfs- und Genußmittel

kaufen Sie vorteilhaft bei

Gerd Janßen / Spiekeroog

Besuchen Sie das **Janssens Gasthof**
Nordwestdeutsche Inh. Ulrich Becker
Venedig: **Neuharlingersiel!**

Hotel Benserhof

Bensersiel

die gute Aufenthaltsstätte mit
schöner Aussicht auf das Meer
Fremdenzimmer

Hotel

Hof von Harlingerland

Bensersiel
Die beste Aussicht zum Meer
Ia Getränke

Jannus Gastschiff

BENSERSIEL

Haltestelle der Kleinbahn
Auskunftsstelle der Schiffs-
verbindungen nach Langeoog

Moor- u. Schwefelbad Wulterdingsen

Sommerfrisch, bei Bad Oeynhausen, I. Tale
des Wesergebietes. Erstaunlich heilwirkende Moor-
u. Schwefelbäder. — Erstkl. Verpflegung, pro
Tag RM. 3,00 Prospekt auf Anfrage.

Verlangt überall die OTZ

Auch Pfingsten ruft Sie

NORDSEEBAD

LANGEOOG

Die schöne Insel

Breiter Sandstrand

Einziger Blick über das Meer
von der neuen Dünenpromenade

Volle Pension: Hauptsaison ab 4,50 RM. Vor- u. Nachsaison ab 4,20 RM.

Ein Ausflug zur **Insel Juist**
ist immer ein Erlebnis!

Auskunft
durch die Kurverwaltung

Claassen's Hotel und Logierhäuser

Juist / Fernsprecher 183

Frei gelegen, Aussicht auf das Meer
Fließendes Kalt- und Warmwasser
Ganzjährig geöffnet. Hausprospekt

Hotel Friesenhof + Juist

Fernsprecher 187

Treffpunkt der Badegäste + Hausprospekt kostenlos

Hotel Fresena nebst Villa Germania

Bes. C. P. Freese Juist Fernsprecher 182

Vornehme Häuser — Fließendes Wasser
Hausprospekt auf Wunsch

Hotel Itzen und Haus Bracht

JUIST

Vornehme ruhige Häuser + Ganzjährig geöffnet

Wo ein Nordseebad ruft...

winkt Ihnen die beste Erholung
und die schönste Urlaubsfreude

Norden

Vorbereitung drei- bis fünfjähriger Remonten

Termine:

Montag, den 10. Mai: Norden 8, Sage 8.45, Nefse 9.20, Dor-
num 9.50, Iulikum 10.30, Esens 11.15, Edenjerloog 12, Carolinen-
fiel 12.30, Osterhufen 14.30, Wittmund 15, Leerhufe 16, Keepscholt
16.15, Gidens 16.45, Strudden 17.15, Wiejede 17.45 Uhr.

Dienstag, den 11. Mai: Hefel 8.30, Remels 9.15, Stidhausen
10, Marienhufe 10.30, Langholt 11, Yrhove 12, Hiffenborg 14,
Weener 14.45, Bunde 16, Bemgum 17, Leer 18 Uhr.

Donnerstag, den 13. Mai: Mitte-Großesehn 9, Bagband 9.30,
Reermoor 10.30, Rorikum 11, Emden 11.45, Nijum 12.15, Groot-
hufen 12.45, Bewjum (Senze) 14.30, Eilsum 15.15, Hinte 15.45,
Lopperjum 16.15, Wirdum 16.45, Schoonorth 17.15 Uhr.

Freitag, den 14. Mai: Arle 8, Schweindorf 9, Westdunum 9.30,
Burhufe 10.15, Ogenbargen 11, Aurich 11.45, Riepe 14.15, Georgs-
heit 15.15, Marienhufe 16 Uhr.

Angelaufen werden nur gute drei- bis fünfjährige Pferde von
154-165 cm Stockmaß mit Füllenschein.

Spitzenpferde ausnahmsweise auch ohne Schein.

Anmeldungen nur im Termin.

Ostfriesisches Stutbuch, Norden.

Für die Mutter die größte Freude:

Die Sparsamkeit der Kinder

Kreis- und Stadtparkasse Norden

Sonnabend, den 8. Mai 1937
20.30 Uhr

4. volkstümliches Schulkonzert
des Ulrichsgymnasiums
im Schützenhaus, Norden

Eintritt 0.75 RM einschl. Tanz

Kirchenkonzert

am Montag, dem 10. Mai, abends 8.15 Uhr
in der Ludgerie-Kirche zu Norden

Ausführende: Herma van Stipriaan, Sopran
Frerich Hokema, Baß; Lutherischer Kirchen-
chor; Norder Streichquartett; Norder
Musikverein; Leitung und Orgel: Gottfried
Gallert; Werke von Joh. Seb. Bach.

Unkostenbeitrag (einschl. Programm) 75 Pfg. Vorverkauf
bei Goldschmied Hasbargen und Uhrenhaus Lammert

Die Interessenten der
Alt- u. Gastmarischer
Sielacht

werden hierdurch eingeladen zu
einer

Versammlung

auf
Mittwoch, den 12. Mai,
nachm. 5 Uhr,
im Lehnischen Gasthofe zu
Norden.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrech-
nung 1936 und Entlastung
des Rassenführers.
2. Beratung und Beschlußfassung
über die Zusammenlegung
der Rassen.
3. Genehmigung des Haushalts-
plans für 1937.
4. Wahl von zwei Rechnungs-
prüfern.
5. Beratung und Beschlußfassung
über Uferbefestigung am
Südereschloot.
6. Sonstiges.

Norden, den 5. Mai 1937.
Der Siedrichter.
Trens.

Strassache

gegen den landwirtschaftlichen
Gehilfen Dirk Dirks, Süder-
neuland II, wegen wissenschaft-
lich falscher Anschuldigung und übler
Nachrede.

Das Jugendhofgericht in
Aurich hat am 9. April 1937
für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen
wissenschaftlich falscher Anschuldi-
gung und übler Nachrede zu
einer Gefängnisstrafe von einem
Monat und einer Woche und in
die Kosten des Verfahrens verur-
teilt. Der Verletzte wird
die Befugnis zugesprochen, den
entscheidenden Teil des Urteils
auf Kosten des Angeklagten ein-
mal in der „Ostfriesischen Tages-
zeitung“ bekanntzugeben, und
zwar binnen vier Wochen nach
Rechtskraft.

Die vorstehende Abschrift der
Urteilsformel wird beglaubigt.
Das Urteil ist vollstreckbar.

Aurich, den 22. April 1937.

Tanjen, Justizinspektor,
als Urkundsbeamter der
Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Malaria-Untersuchungsstation
EMDEN
Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blut-
untersuchung auf Malariaerreger in
den Sommermonaten April/September
täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr,
außer Sonnabends und Sonntags.

Opfergeld

soll man nicht zu Hause aufbewahren, sondern gleich
zur Sparkasse bringen. Dann ist man sicher vor
Verlust und erhält außerdem noch Zinsen. Wir und
unsere 35 Recepturen und Zweigstellen nehmen Ein-
zahlungen in jeder Höhe entgegen und beraten Sie gern.

Offizielle Tyrolerische Münze
Mündelsichere Sparkasse der Ostfriesischen Landschaft.

Im Auftrage des Herrn Vizepräsidenten Dr. Dylterhoff in
Sandhorst werde ich

Freitag, den 14. Mai,

nachmittags 4 Uhr

in der Kademacherischen Wirtschaft in Sandhorst folgend
unter Sandhorst belegene

Grundstücke:

Lunadersholz = 94 Ar,

Ruhtamp = 1,49 ha,

3 Ränge am Englands-(Halbäcker)-Wege = 1,19
1,09 und 1,32 ha

zum alsbaldigen Antritt öffentlich verkaufen.

Aurich.

Pape,

Preußischer Auktionator.

Kauft bei unseren Inserenten!

350 ccm

„Triumph-
Kongress“

fabrikneu, billig abgegeben.

Diede, Dirks, Leer,
Adolf-Hitler-Strasse 41.
Anruf 2171.

Der billige Obst-, Gemüse-
und Blumenverkauf

findet statt am Sonnabend 10^{1/2}
Uhr Reermoor, 11 Uhr War-
fingssehn usw. alle Ortschaften
bis 3 Uhr Strachholt. Obst, Ge-
müse u. zum Muttertag ganz
besonders billige Topfblumen,
Beetblumen, Tomatenpflanzen,
Gemüsepflanzen usw. Voers.

Kollsterweg

(Brechflachs) in zulässigen Mengen abgegeben.

Wilh. Connemann, Leer (Ostfresld.).

Sommerproffen
Verwenden Sie vertrauensvoll
Frucht's Schwannweiß
Mittesser u. Pickel entfern
Schönheitswasser
Aphrodite

Aurich: Hof-Apothete,
Esens: Hirsch-Apothete,
Norden: Hirsch-Apothete,
Bewjum: Hirsch-Apothete,
Wittmund: Apotheke.

Autovermietung

Robert Entamp, Gesel.

Ruf Hofland 2.

Autobus-
Sonderfahrten

nach Bremerhaven

über Aurich, Barel,
Nordenham am 9. Mai
hin und zurück 4,- RM.

nach Bremen

über Aurich am 12. Mai
hin und zurück 4,- RM.

Anmeldungen erbeten an

Fahrradhaus Frieden

Emden, Fernsprecher 3934.

Frühlingsblumen

Stiefmütterchen usw., Rosen
Sämereien aller Art
Dahlien - Knollen

Aug. Rakebrandt,

Gartenbaubetrieb

Emden, Wilhelmstr. • Fernruf 2280

Anzeigen in der OZB. —

lets erfolgreich.

ZUR Pfingstzeit

empfehlen wir unsere
vorzüglichen Kaffeemischungen
im Geschenkbeutel:

	RM.	RM.
Beliebte Sorte . . . 500 g	2,-	125 g -0,50
Marke Kaffeekanne 500 g	2,40	125 g -0,60
Kaffeekanne Extra 500 g	2,80	125 g -0,70
Etwas Besonderes 500 g	3,-	125 g -0,75
Eine Spitzenleistung 500 g	3,20	125 g -0,80

Kaiser's Tee - lose und in Packungen -
kräftig und aromatisch

Kaiser's Kakao
wohlschmeckend und nahrhaft

Kaiser's Schokoladen und Süßigkeiten
aus eigener Fabrik

Kaiser's Obst- und Gemüsekonserven,
Weine, Backartikel
preiswert und in guter Qualität

3% Rabatt in Marken
(mit wenigen Ausnahmen)

KAISER'S KAFFEE-
GESCHAFT

Pferdeweide gesucht

Angebote an

Gerhard Bordeaug,

Bahnamt. Kollfuhrunternehmer

Möbeltransport - Lagerung -

Berzollung

Emden, Fernruf 2100.

Pferdeweide

hat abgegeben
G. Schlichthorst, Emden
Bollentorsaana.

Sabe

zwei Pferdeweiden

abzugeben.

Zu erfragen unter 1008 bei
der OZB, Emden.

Aufruf

an die Bevölkerung Emdens!

Das Winterhilfswerk 1936/37 stellt wieder einen stolzen Erfolg der deutschen Volksgemeinschaft dar. Die beispiellose Opferbereitschaft wird als das überzeugende Merkmal eines Wandels der Weltanschauung, einer Umkehr vom Denken an das Ich zum Denken an das Wir da stehen.

Das Winterhilfswerk ist jedoch nur eine zeitlich begrenzte Aufgabe der NS-Volkswohlfahrt. Ihre eigentlichen Aufgaben sind ihr vom Führer im Rahmen des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ zugewiesen mit dem großen Ziele der Gesunderhaltung des gesamten deutschen Volkes.

Als Säule des sozialen Gewissens tritt sie mit dem Volk für das Volk ein.

Die NSB. hat die Not Millionen deutscher Volksgenossen aufgehoben und wird alle Schäden an der Volks-
gesundheit und am Volksvermögen restlos beseitigen. Die Leistungen der NSB. erstrecken sich auf alle Gebiete für-
sorgerischer und erzieherischer Art.

Die NSB.-Schaue hat jedem die gewaltigen Aufgaben vor Augen geführt. Sie können jedoch nur durch-
geführt werden, wenn jeder Werktätige die Mitgliedschaft erwirbt und sich damit in die Kampf-
front der NSB. stellt.

Es gibt keine Gründe, die gegen den Eintritt in die NSB. sprechen, jene Gemeinschaft, die in lauterster W-
sicht sich die freiwillige Betreuung unserer hilfsbedürftigen Volksgenossen zur Aufgabe gemacht hat.

Schließt die Reihen — Jeder Werktätige Mitglied der NSB.!

NSDAP.
Kreisleitung Emden

Deutsche Arbeitsfront
Kreisverwaltung Emden

Der Oberbürgermeister

Der Kreishandwerksmeister

Der Bezirksbauernführer

Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg

Kaufmännische Deputation
Emden

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel
Kreisgruppe Emden

Gerichtliche Bekanntmachungen

Murich

Zwangsvorsteigerung

Zwangswise soll das im Grundbuch von Middel-Westerloog Band V Blatt Nr. 163 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück

am 20. Mai 1937, 10¹/₂ Uhr,

an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 14, versteigert werden:
Lfd. Nr. 1, Gemartung Middel-Westerloog, Kartenblatt 4, Parzelle 102, Grundsteuerrolle Artikel 259, Gebäudesteuerrolle Nr. 117, Hofraum, der hohe Wall, Größe 14,12 Ar.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Dezember 1936 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Bahnarbeiter Hajo Gerdes Soppmann in Spelendorf eingetragen.

Amtsgericht Murich, 4. Mai 1937.

Zwangsvorsteigerung

Zwangswise sollen die im Grundbuch von

- a) Moorhof Band V Blatt Nr. 133,
- b) Moorhof Band VII Blatt Nr. 212,
- c) Victorbur Band V Blatt Nr. 168,
- d) Victorbur Band IX Blatt Nr. 274

eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke

am 20. Mai 1937, 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 14, versteigert werden:

a) Grundbuch von Moorhof Band V Blatt Nr. 133:
Lfd. Nr. 1, Eine Umbaustelle, Kartenbl. 2, Parzelle 802/52, Größe 57,84 Ar, Grundsteuerrolle Art. 276, Gebäudesteuerrolle Nr. 255.

b) Moorhof Band VII Blatt Nr. 212:
Lfd. Nr. 1, Gemartung Moorhof, Kartenbl. 2, Parzellen 653/172 ufw., 654/172 ufw., Grundsteuerrolle Art. 364, Gebäudesteuerrolle Nr. 123, Kolonat Haus Nr. 124, Kolonie Moorhof, Größe 3,28,67 Hektar.

c) Grundbuch von Victorbur Band V Blatt Nr. 168:
Lfd. Nr. 1, Eine Umbaustelle, Kartenbl. 5, Parzellen 37, 38, 39, Grundsteuerrolle Art. 124, Gebäudesteuerrolle Nr. 133, Größe 58,47 Ar.

Lfd. Nr. 2, Ackerland, Kartenblatt 5, Parzellen 525/44, 45, 526/44, Grundsteuerrolle Art. 124, Größe 1,99,56 Hektar.
Lfd. Nr. 3, Ackerland, Kartenblatt 5, Parzellen 328/40, 329/42 ufw., 330/43, Grundsteuerrolle Art. 124, Größe 1,35,68 Hektar.

d) Grundbuch von Victorbur Band IX Blatt Nr. 274:
Lfd. Nr. 1, Gemartung Victorbur, Kartenbl. 5, Parzelle 51, Grundsteuerrolle Art. 516, Gebäudesteuerrolle Nr. 313, Acker und Hofraum „Süd-Victorbur“, Größe 31,95 Ar.
Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Dezember 1936 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals:
zu a u. b): der Kolonist bzw. Arbeiter Gerhard Siebels Wienekamp in Moorhof,
zu c u. d): die Eheleute Kaufmann und Gastwirt bzw. Gastwirt und Landwirt Gerhard Siebels Wienekamp und Anna geb. Uphoff in Victorbur, je zur ungeteilten Hälfte,

eingetragen.
Bieter haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen und eine Bescheinigung des Landrats zwecks Genehmigung zur Abgabe von Geboten vorzulegen.

Amtsgericht Murich, 4. Mai 1937.

Emden

Das Entschuldigungsverfahren für die Eheleute Bauer Theodor Thenga und Gretchen geb. Ehlfes in Opeeler-Neuland ist nach Befristung des Entschuldigungsplanes aufgehoben.

Entschuldigungsamt Emden, den 30. April 1937.

Weener

In das hiesige Handelsregister B. ist bei der unter Nr. 7 eingetragenen Firma „Düfriessisch-Oldenburgische Lager- und Speditionsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Weener“ heute eingetragen worden: Durch Beschluß der Gesellschafter ist die Gesellschaft aufgelöst.

Amtsgericht Weener, 23. März 1937.

Pachtungen

Herr Alfred Jacobs, Stiefelkammerherr, beachtlich am **Dienstag, dem 11. Mai,** abends 7 Uhr, in der Gastwirtschaft Th. Baumann sein ca. 3¹/₂ Diemat großes

Grundstück „Umeede“

auf ein oder mehrere Jahre öffentlich zu verpachten.

Gesell. Fernruf Holfland 42.

Bernhard Quiting, Preußischer Auktionator.

Zu verkaufen

Wegen Kränklichkeit will ich meinen

Gasthof

in einer aufblühenden kleinen Garnisonstadt an bester Lage gelegen mit mehreren Fremdenzimmern, großen Stallungen, Viehwaage, Regelform etc. verkaufen.

Preis 30 000 RM Barzahlung, 10 000 RM Rest sichere Hypothek. Sichere Existenz. Die Waage allein bringt 1200 RM.

Kaufgeneigte, die über das erforderliche Kapital verfügen, wollen ihre Anträge der D.Z. Emden unter € 10 mitteilen.

Eine Buterhenne

zum Brüten zu verkaufen sowie

Bruteier

v. weißen Schneeputen, Stück 40 Pfg.
W. Sassen, Neumergröbe.

Junges

Stammshaf

mit 4 Wochen alt. Mutterlamm verkauft
F. Ohling, Niepe.

Ein rotbuntes, im April belegtes

Kind

hat zu verkaufen
Hilke Telten, Holflander-Nüde.

Habe ein 14 Tage altes

Ruhfalk

zu verkaufen.
Johann S. Einnoß, Dietrichsfeld.

Zwei schwarzbunte

Ruhfalker

zu verkaufen.
Börjes D. Hinrichs, Münteboe.

Umzugs halber zu verkaufen:

- 1 großer Kochherd,
- 1 Küchenschrank,
- 1 Tisch,
- 1 runder Tisch,
- 1 Stubenofen.

Zu erfragen unter 1006 bei der D.Z., Emden.

Im Auftrage haben wir die

Gastwirtschaft „Friesenhof“ in Murich, Am Markt 30,

günstig belegen, mit Eintritt nach Uebereinkunft zu verkaufen.

G. F. Garrels & Sohn,

Haus-, Grundstücks- und Hypotheken-Makler, Fernsprecher 2637. Emden, Westerbudenne 11.

In der Nachlasssache der verstorbenen Witwe Roger in Ostgroßesehn Nr. 3 werde ich am

Mittwoch, dem 12. Mai, nachm. 2¹/₂ Uhr,

beim Nachlasshause folgende

gebrauchte Sachen:

2 gr. Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Eschschrank, 1 Anrichte, 3 Tische, 2 Lehnstühle, 4 Binsenkühle, 1 Wanduhr, 1 Wacker, 2 Bücherborte, 1 weißen email. Kochherd, 1 alten eis. Kochherd, 2 komplette Betten, 1 Schiebstarre, Gartengeräte, Töpfe, Kessel, Steingut, Kisten, Kasten, Säde und was sonst da sein wird

öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen. Befristung zwei Stunden vorher.

Timmel, den 5. Mai 1937.

Hinrich Buß,

Preußischer Auktionator.

Verkauf von zwei domänenfiskalischen Baugrundstücken auf Nordern.

Am **Freitag, dem 14. Mai 1937** vormittags 11¹/₂ Uhr

werde ich in der Gastwirtschaft „Napoleonshaus“ zu Nordern das an der Ede Hindenburg- und Schulzenstraße liegende

domänenfiskalische Grundstück

in zwei Bauplänen von etwa 305 und 354 qm Größe öffentlich meistbietend zum Verkauf stellen.

Bauzwang ist vorgeschrieben. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Norden, den 5. Mai 1937.

Domänenrent- und Bauamt. gez. v. Freeden.

Habe einige 1000 Schafen

Mohr (Meiß)

in Albargen lagernd, zu verkaufen.

Hinrich Meinen,

Spekersehn 240.

Im Juni fallendes

Kind

hat zu verkaufen

L. Camp, Oldesborg.

Verkaufe

4 Fuder Heller- und Ranthheu

Johann Holfwedel, Neffe (Siedlung).

Bestes schwbt. Kuhfalk
4 Wochen alt, zu verkaufen.
Geerd Saathoff, Moorhof, bei der Haltefelle.

Verkaufe sehr gut erhaltenen

Geldschrank

mit zwei Borten und Aufsatz (als Schreibpult).

E. Bruns, Ammerjum.

Motorrad

200 ccm, mit Original-Tap-Motor, billig zu verkaufen.
Zu erst. D.Z., Murich.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht gebrauchter, steuerfreier

Dixiwagen

3/15 PS., ganz gleich, in welchem Zustand, nur steuerfrei u. Zulassungsbefreiung.

Schriftl. Angebote u. € 20 an die D.Z., Emden.

Zu vermieten

Aräum. Etage

zum 1. Juni zu vermieten. Schriftl. Angebote u. € 17 an die D.Z., Emden.

Zu mieten gesucht

Suche auf sofort kleine

sonnige Wohnung

Miete kann im voraus bezahlt werden.

Schriftl. Angebote u. € 16 an die D.Z., Emden.

Gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch, mögl. sep. Eing., ev. Wohn- u. Schlafz., Nähe Wilhelmstr., sof. gesucht.

Schriftl. Angebote u. € 15 an die D.Z., Emden.

Kinderloses Ehepaar sucht

abgeschlossene Etage

Schriftl. Angebote u. € 19 an die D.Z., Emden.

Stellen-Gesuche

Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht

leichte Stelle

in der Landwirtschaft oder Gärtnerei.

Angebote unter R Nr. 25 an die D.Z., Norden.

Wer bietet

24jährig jung. Mann mit Wandergewerbe für Kolonialwaren eine

Existenzmöglichkeit?

Angebote unter J Nr. 100 an die D.Z., Norden.

Stellen-Angehote

Ehrliche

Hausgehilfin

mit guten Zeugnissen bei gut. Gehalt für H. Einfamilienhaus gesucht.

Studienrat Niglat, Bremen, Graf-Haeferer-Strasse 41.

Suche zum 15. Mai oder 1. Juni ein

Mädchen

für Haus- und landwirtschaftliche Arbeiten. Fam. Anschluß, guter Lohn.

Frau Emma Nidermann, Grevens i. B., Kr. Münster, Bist. Maestraße 4.

Gelucht auf sofort ein tüchtiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren. Melken

Bedingung.

Zu erfragen unter € 1000 bei der D.Z., Emden.

Gesucht zum 1. Juni ein

Mädchen

für Zimmer und Haus und zum 15. Juni eine

Kochstube

Frau Joh. Meyer, Nordseebad Nordern, Winterstraße 20.

Tüchtiges Mädchen

das selbständig kochen und arb. kann, für ruh. Haush. v. 2 Pers. bei hoh. Lohn zum 1. 6. gesucht. Zeugn. und möglichst Lichtbild an

Bankdirektor S. Krause, Bremen, Schwachhauser Heerstr. 218, Ruf 43723.

Suche zu Mitte Mai ein erfahrenes, nettes

junges Mädchen

welches die vorf. Arb. mit d. Hausfrau verr. will. Fam. Anschl. u. 40-45 RM. Geh.

Frau Hinz. Groenewald, Landhaftspolber, Fernspr. Ditz-Verlaas 14.

Suche auf sofort oder später für landw. Haushalt, wo keine Kinder sind, ein nicht ganz unerfahrenes, einfaches

junges Mädchen

gegen hohen Lohn.

Frau M. v. Seggern, Neerstedt über Wildeshausen, Fernspr. Brettorf 294.

Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft

suche ich auf sofort oder später einen

gewandten Verkäufer

J. S. Koblis, Emden.

Drei-Personen-Haushalt im

Haus- oder Tagesmädchen

Angebote unter L 440 an die

D.Z., Leer.

Suverlässiges

erfahrenes Hausmädchen zum

15. Mai gesucht. Vorstellung

Sonnabend nachmittag. Frau

Eduard Lühen, Murich, Wilhelmstraße 2.

Zum 1. Juni kinderliebendes,

Alleinmädchen

gesucht. Kochkenntnisse erw. bei gutem Lohn.

Schmidt Bremen, Meher Str. 79. Fernz. 46288.

Gesucht p. 1. Juni f. Priv. Haushalt kinderliebend, tücht.

Hausgehilfin

die selbst. kochen kann, Morgenhilfe u. Waschkrau vorh.

Schriftl. Bew. ab. Vorstellung nachm. v. 17-19 Uhr.

Frau Maria Gehrels, Oldenburg i. D., Adolf-Hitler-Platz 7.

Suche auf sofort eine zweite

Hausgehilfin

für leichtere Arbeiten.

Frau Hermann Koeden, Neufeschn.

Fernspr. Timmel 13.

Tüchtige Hausgehilfin

für sechs Wochen zur

hilfe sofort gesucht.

„Delsthalde“ Emden.

Gesucht zum 15. Juni eine

Mitarbeiterin

für Pensionsbetrieb.

Frau Luise Dollmann, Nordseebad Langeoog.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B N

Sandwich

uhren ähnelt. Ist eine Folge einer

naheigen Eingiehung bei Magen-

geschwür. Die damit Befallenen

können nur wenig essen, da der

Magendurchgang sehr verengt

ist. Sandwich, engl., zwei zusammen-

gelegte, entrindete Weibrotstücken

mit Butter und Belag. Sandwichs

werden gewöhnlich zum

Nachmittagsstee gereicht. Sanität, von lat. sanitas = die

Gesundheit, sind alle Einrichtungen

und Maßnahmen, die auf die

Erhaltung der Gesundheit hinc-

zielen. Santos, brasilianische Hafenstadt,

nach der der Santos-Kaffee be-

nannt ist. Saphir, blauer Korundstein,

Sartelnause

kann natürlich kein Sartom er-

kennen, bei jedem Anzeichen einer

Geschwulstbildung gehe er auf

jeden Fall zum Arzt, denn eine

in den Anfangsstadien bereits

durchgeführte Behandlung kann

bei Sartom unter Umständen

lebensrettend sein. Sartophas, griech., Bedeutung:

Fleischverzehrer, ursprünglich Be-

zeichnung für einen Steinlitzg.

Satin, Atlas, Gewebe, das durch

verstreute Schlichtkreuzung eine

glänzende Oberseite hat. Satin-

gewebe werden aus Seide, Kunst-

seide, Wolle, Halbvolle und

Baumwolle sowie Kreppgarn her-

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie auszeichnen! Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B N

Mit einem Bleistift durchziehen, oder mit einem Lotter auszeichnen und in den Ordner einheften

Wer reisen muß —

kauft Koffer bei Buß

EMDEN, Neutorstraße

Landarbeiterwohnungsbaue erleichtert

Steuerliche Beihilfen

Um den Wohnungsbaue ganz allgemein zu fördern, stellt das Reich laufend Kredite zur Verfügung. Wenn diese Kredite in erster Linie für den städtischen Wohnungsbaue in Anspruch genommen wurden, so lag das nicht zum wenigsten daran, daß bei dem ländlichen Wohnungsbaue die außerdem notwendigen Eigenmittel nicht aufgebracht werden konnten. Da aber heute der Landarbeiterwohnungsbaue schnellstens vorwärts getrieben werden muß, gibt das Reich nicht nur die bekannten Kredite für diesen Zweck, sondern gewährt auch noch Steuerermäßigungen bzw. Befreiungen bei der Grundsteuer.

Die §§ 12 der Reichsabgabenordnung und 29 des Grundsteuergesetzes sind deshalb erweitert worden. Als Arbeiterwohnstätten gelten im Sinne des § 29 des Grundsteuergesetzes alle Kleinfriedhöfe, Volkshäuser, Feuerlöcher und Werkstätten sowie Eigenheime für ländliche Arbeiter und Handwerker. Sie gelten jedoch nur dann als Arbeiterwohnstätten im Sinne des § 29, wenn sie als solche vom Oberfinanzpräsidenten anerkannt sind. Der Reichsbürgerschaftsausschuß in Berlin oder der Landesbürgerschaftsausschuß stellt vorher fest, daß die Wohnstätten nach Art, Größe und Ausstattung als Dauerwohnungen für die Arbeiterschaft bestimmt sind und von ihr benutzt werden sollen, und daß die Kästen (das heißt die gesamten Aufwendungen, die laufend aufgebracht werden müssen), oder Mieten für die Arbeiterschaft auf die Dauer tragbar sind.

Für diese Arbeiterwohnstätten gewährt das Reich Beihilfen in Höhe der Grundsteuer, die für das Grundstück und für die Grundfläche nach § 21 des Grundsteuergesetzes zu entrichten wäre. Die Grundfläche wird aber nur bis zu einem Hektar dabei berücksichtigt. Diese Beihilfe, die zwanzig Jahre lang gegeben wird, soll die Lasten und Mieten für das Grundstück tragbar machen. Der Anspruch auf die Beihilfe ist der Pfändung nicht unterworfen. Die Beihilfe wird aber nur dann gewährt, wenn die Wohnstätte in der Zeit vom 1. 4. 37 bis 31. 3. 1940 bezugsfertig wird, das heißt wenn der Bau so weit gefördert ist, daß den zukünftigen Bewohnern zugemutet werden kann, das Gebäude zu beziehen. Für die Entscheidung über die Beihilfe ist die Genehmigung der Baupolizei zum Beziehen des Gebäudes nicht bindend. Bei dem Antrag auf Gewährung der Beihilfe ist der Nachweis zu führen, daß es sich um eine Arbeiterwohnstätte handelt. Es genügt hierbei die Vorlage des Bescheides der Bewilligungs- oder Anerkennungsbehörde. Der Antrag ist bei dem Bürgermeister der Gemeinde zu stellen, in deren Bezirk das Bauobjekt durchgeföhrt wird. Der Antragsteller hat die erforderlichen Angaben zu machen und die Unterlagen zu liefern, die zur Nachprüfung notwendig sind. Ist die Beihilfe bewilligt, dann beginnt der Beihilfezeitraum mit dem 1. April, der auf das Kalenderjahr folgt, in dem die Wohnstätte bezugsfertig wurde. Zu Beginn eines jeden Steuerjahres hat der Schuldner der Grundsteuer dem Finanzamt gegenüber zu erklären, daß die Voraussetzungen der Fortgewährung der Beihilfen vorliegen. Entfällt jedoch nachträglich die Voraussetzung für die Gewährung der Beihilfe oder ist die Wohnstätte nicht nur vorübergehend unbewohnt, so fällt diese mit Schluß des laufenden Kalenderjahres fort. Der Besitzer der Wohnstätte muß von diesem Zeitpunkt ab wieder die sonst übliche Grundsteuer bezahlen.

Bei einem Verkauf des geförderten Grundstückes an einen anderen Arbeiter bleibt die Voraussetzung auf Gewährung der Beihilfe bestehen. Der Erwerber hat jedoch die Gewährung der Beihilfe erneut zu beantragen. Das gleiche gilt, wenn das Einfamilienhaus auf Grund eines Erbaurechtes errichtet wurde, beim Uebergang des Erbaurechtes. Der Bürgermeister hat darüber zu wachen, daß die Voraussetzungen für die Gewährung der Beihilfe auch später noch vorliegen. Für Feuerlöcher- und Werkstätten wird die Beihilfe nur gewährt, wenn die Schaffung dieser Wohnungen eine Erhöhung der Grundsteuer zur Folge hat.

Löschung des Entschuldungsvermerks

Als Gemeinschaftliche Richtlinie Nr. 77 (vom 17. 4. 1937) wird eine demnächst zu erlassende Verordnung den Entschuldungsämtern und sonstigen mit der Durchführung der Entschuldung befaßten Stellen zur Kenntnis und Beachtung mitgeteilt. Die Verordnung über die Veräußerung von Entschuldungsbetrieben vom 6. 1. 1937 machte die Veräußerung von Grundstücken, die der Entschuldung unterlegen haben, grundsätzlich von der Genehmigung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft abhängig. Es sollte hierdurch verhindert werden, daß sich ein Betriebsinhaber zunächst mit Hilfe des Reiches und unter Verlusten seiner Gläubiger entschuldet, um dann anschließend den Betrieb oder Teile des Betriebes mit Gewinn zu verkaufen. Nach Artikel 8 der vorerwähnten Verordnung wurde der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ermächtigt, für bestimmte Arten von Rechtsgeschäften eine von den Vorschriften dieser Verordnung abweichende Regelung zu treffen.

In der in der Gemeinschaftlichen Richtlinie beauftragten Verordnung wird bestimmt, daß das Entschuldungsamt die Befreiung von der Verkaufsgenehmigungspflicht und von der Belastungssperre der §§ 91-94 des Schuldenregelungsgesetzes gewähren kann, und zwar:

1. für Grundstücke, die veräußert worden sind oder veräußert werden, wenn durch die Veräußerung die Zugehörigkeit der veräußerten Grundstücke zu einem landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Betriebe aufgehoben ist oder aufgehoben wird;
2. für Grundstücke, die im Zusammenhang mit dem Schuldenregelungsverfahren veräußert worden sind oder veräußert werden;
3. für Grundstücke, die zur Neubildung deutschen Bauerntums oder als Heimstätte oder Landarbeitereigenheim verwendet sind oder werden;
4. für Grundstücke, die im Verhältnis zu dem Stammgrundstück von so geringer Größe sind, daß ihre Abtrennung für die Befreiung des Stammgrundstücks unschädlich ist;
5. für Grundstücke, die gegen gleichwertige Grundstücke ausgetauscht und lastenfrei libereignet werden sollen, sofern das vom Entschuldungsbetrieb abzutrennende Grundstück im Vergleich zu dem gesamten Betrieb von geringer Größe ist.

Grundstücke, die gemäß § 93 des Schuldenregelungsgesetzes mit einer Sicherungshypothek der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt belastet sind, können hieron nur mit Zustimmung der Rentenbank-Kreditanstalt entlastet werden.

Die Befreiung von den Beschränkungen kommt dadurch zum Ausdruck, daß der Entschuldungsvermerk im Grundbuch auf Anordnung des Entschuldungsamtes gelöscht wird. Beim Grundstücksantausch gemäß Ziffer 5 hat das Entschuldungsamt gleichzeitig anzuordnen, daß der Entschuldungsvermerk auf den zu dem Entschuldungsbetrieb hinzuerworbenen Grundstücken eingetragen wird.

Mit vergifteter Kleie gegen die Amelplage

In diesem Jahre wird allerorts über das starke Auftreten der Amelplage. Auf Wiesen, Weiden und auch auf Ackerland macht sich schon ein großer Schaden bemerkbar. Jegliche Berringerung unserer Ernährungsbaasis muß aber mit allen Mitteln verhindert werden. Der Bauer, der Landwirt, der Gärtner und die Kleingärtner, die den Kampf gegen die Amelplage aufnehmen, scheuen nicht nur sich, sondern ganz Deutschland vor Schaden.

Wirksam bekämpfen läßt sich die Amelplage nur durch Gift. Als Gift ist bei uns in der Provinz Hannover bisher stets mit bestem Erfolg das Uraniagrün der Pflanzenschutz-Gesellschaft mbH. Hamburg 36 verwendet worden. Mit gleichem Erfolg kann man auch andere Schweinfuttergrün-Präparate benutzen, soweit sie den Normen der Biologischen Reichsanstalt entsprechen; zu diesen gehören: Clafrofin, Franconiagrün, Fructusgrün, Sazonigrün, Silestagrün und St. Urbansgrün. Man verwende dagegen nicht gewöhnliches Schweinfuttergrün, das bezüglich des Giftgehaltes und der Feinheit sehr unterschiedlich ist und häufig nicht den gewünschten Erfolg hat. Außer diesen arsenhaltigen Grünpräparaten kann man auch Kieselstannatium verwenden.

Das Mischungsverhältnis ist für alle Giftmittel gleich:

Giftmittel	Kleie	Wasser	ausreichend für
1 Kilogr.	24 Kilogr.	12 Liter	1 Hektar
1/2 Kilogr.	12 Kilogr.	6 Liter	2 Morgen
1/4 Kilogr.	6 Kilogr.	3 Liter	1 Morgen

Am besten ist Weizenkleie zu verwenden, doch tut es auch andere Kleie. Die Mischung erfolgt derart, daß zunächst das Giftmittel und die Kleie gründlich miteinander gemischt werden. Das muß, um ein Verfüllen des sehr feingemahlene Giftes nach Möglichkeit zu vermeiden, in einem geschlossenen Gefäß, am besten einem dichtschließenden trockenen Faß geschehen, das etwa 5 Minuten hin und her zu rollen ist. Sehr geeignet für das Mischen sind alle Trockenbeizapparate für Weichschleifung, also z. B. Globus, Ideal, Lothar, Primus oder auch die billigen kleinen Trommelapparate Waviv-Beiztrommel und Klein-Tillator. Alle Apparate sind nur bis zur Mische mit Kleie zu füllen und zur Erzielung gründlicher Durchmischung besonders langsam etwa 5 Minuten lang zu drehen.

Soll das Mischen ohne Gefäß erfolgen, so muß es unter allen Umständen im Freien geschehen, damit der Wind den Gift enthaltenden Staub wegwehen kann. Um ein gründliches Mischen zu erzielen, muß etwa eine Viertelstunde gemischt werden. Man stecke bei dieser Arbeit Watte in Nase und Ohren und binde ein feuchtes Tuch vor den Mund.

Nachdem Gift und Kleie innig miteinander vermischt sind — das Ganze muß eine gleichmäßige graugrüne Farbe ange-

nommen haben — wird das Mischgefäß in einen Bottich entleert. Nach und nach wird nun die vorgegebene Wassermenge hinzugegeben und dabei das Ganze kräftig durchgemetet, eine Arbeit, die unter Anwendung der obengenannten Vorsichtsmahregeln durchzuführen ist. Man knete so lange, bis die Mischung gleichmäßig durchfeuchtet ist. Hierauf ist das Mittel kreuzförmig. Ein Verstäuben tritt jetzt nicht mehr ein. Bei Benutzung von Apparaten kann man das Wasser auch nach und nach in den Apparat geben und weiterdrehen. Besonders geeignet sind die für das Kurz-Raspelverfahren eingerichteten Apparate Globus, Praktikus B und Primus B, bei denen das Wasser durch die durchbohrte Achse allmählich in das Gefäßinnere eingeföhrt wird. Nach etwa nochmals fünf Minuten langsam langsamen Drehen werden die Apparate entleert und die nun nicht mehr feuchende Masse mit der Hand noch einmal kurz durchgemetet, um entstandene Klumpen zu beseitigen.

Die benutzten Gefäße sind gründlich auszuwaschen. Das Waschwasser ist wegzugießen, damit Küstiere nicht davon laufen können. Nach dem Mischen und nach dem Streuen sind die Hände sorgfältig zu waschen. Auch benutzte Säde sind gründlich zu waschen.

Das Ausstreuen erfolgt am besten gegen Abend. Folgt dem Ausstreuen starker Regen, so muß man feststellen, ob das Mittel schon gewirkt hat, d. h. ob viele tote Tiere oben auf dem Boden liegen. Ist dies nicht der Fall, so streue man lieber ein zweites Mal, wobei jetzt aber nur die Hälfte Giftkleie erforderlich ist, wie beim ersten Mal. Bei zu kaltem Wetter streue man nicht, da die Larven dann tiefer liegen und bei Regen oder drohendem Regen streue man nur in Notfällen, wenn eine längere Regenperiode einzusehen droht. Wenn nötig, wiederhole man das Ausstreuen mit derselben Menge. Es ist besser, sich zunächst mit einem Teilerfolg zu begnügen, als alle Larven ungekört weiter fressen zu lassen.

Auf Weiden darf nur drei Wochen vor dem Antritt von Vieh gestreut werden. Erst nach einem ausgiebigen Regen soll Vieh aufgetrieben werden. Auf Wiesen und Aedern ist das Mittel jederzeit unbedenklich anzuwenden.

Eine Vergiftung von Vögeln oder Wild durch die ausgekreute Giftkleie ist bisher noch nie einwandfrei nachgewiesen worden.

Während der Arbeit mit dem Gift und während des Streuens nicht essen, trinken und rauchen!

Uraniagrün ist in allen einschlägigen Apotheken und Drogerien zu haben.

Weniger Häuteschäden — besseres Leder

Die geschliche Bekämpfung der Dasselstiege

Der Landwirtschaft und der Häute- und Lederwirtschaft entstehen durch die Schäden der Dasselstiege alljährlich beträchtliche Verluste. Die Jungrieder bleiben infolge des Dasselbefalles in der Entwicklung stark zurück. Bei den Milchfüllern kann ein bedeutender Rückgang der Milchleistung eintreten, und die Mastrieder erleiden infolge Verminderung der Freiheit nicht unerhebliche Gewichtsverluste. Außerdem entstehen aber für die deutsche Häute- und Lederwirtschaft infolge der Beschädigung der Häute große Verluste; denn die von der Dasselstiege durchscherten Stüde der Haut sind zum Teil wertvollsten Teile vom Rücken und von der Lende (Kernleder); sie sind für viele Zwecke der Lederwirtschaft unbrauchbar. Wer einmal dasselbeschädigte Häute gesehen hat, wird sich der zwingenden Notwendigkeit der planmäßigen Bekämpfung dieses Schädling nicht verschließen. Wissenschaft und Praxis haben seit Jahren daran gearbeitet, die Larven der Dasselstiege durch möglichst wirksame Bekämpfungsverfahren auszurotten. Sehr bald kam man aber zu der Erkenntnis, daß eine erfolgreiche Bekämpfung nur durch einen geschlichen Zwang erreicht werden könne. Deshalb erließ die Reichsregierung das Gesetz zur Bekämpfung der Dasselstiege vom 7. Dezember 1933.

Die Ergebnisse der nunmehr zum dritten Male zur Durchführung gelangten geschlichen Bekämpfungsmaßnahmen haben gezeigt, daß die bisher erprobten Bekämpfungsverfahren, die Einzelbehandlung des Tieres durch die mechanische Methode oder die Gangbehandlung durch genormte Waschmittel bei sorgfältiger und richtiger Anwendung bestens geeignet sind, die Dasselstiege herabzumindern. Vor allem hat sich das bisherige Verfahren der gemeindeweißen Abdassellung durch ausgebildete Kräfte (Abdassler) sehr gut bewährt, da durch dieses Vorgehen die lädenlose Behandlung der gesamten dasselbefallenen Viehbestände am besten gewährleistet ist. Wenn die bisherige Dasselbekämpfung auch unerkennbare Erfolge aufzuweisen hat, so macht doch die gegenwärtige Koststofflage ein noch schärferes und tatkräftigeres Vorgehen bei der Abdassellung der Viehbestände notwendig. Die erforderliche Voraussetzung und Rechtsgrundlage hierfür ist durch die Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Gesetzes zur Bekämpfung der Dasselstiege vom 19. April 1937 geschaffen.

Sie sieht als wesentlichste Vorschrift die Bestellung geeigneter und besonders ausgebildeter Personen als Abdassler durch die unteren Verwaltungsbehörden vor. Für den Erfolg der Dasselbekämpfung ist die sorgfältige Ausbildung der Abdassler besonders wichtig; sie obliegt dem beamteten Tierarzt und erfolgt gebührenfrei. Ankosten für Aufwendungen, die durch die Ausbildung entstehen, werden nicht erstattet. Die Aufgaben der Abdassler werden durch besondere Vorschriften geregelt und erstrecken sich im wesentlichen auf die Untersuchung der Viehbestände auf Dasselbefall, die erste Abdassellung, die Nachuntersuchung der Viehbestände sowie die zweite Abdassellung. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß insbesondere die Nachuntersuchung und Nachbehandlung (zweite Abdassellung) für den Erfolg der Dasselbekämpfung von ausschlaggebender Bedeutung sind. Auf ihre ordnungsmäßige Durchführung muß deshalb namentlich auf den ausgedehnten Weiden Nordwestdeutschlands ganz besonderer Wert gelegt werden. Die Viehhalter und Weidebesitzer sind deshalb verpflichtet, die Abdassler zur Durchführung der Dasselbekämpfung ungehinderten Zutritt zu ihren Stallungen und Weiden zu gewäh-

ren sowie die erforderliche Hilfe zu leisten. Vorsätzliche oder jahrlässige Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bestraft.

Die Abdassler sind bei beamteten Tierärzten für die Durchführung der Dasselbekämpfung gebildet; sie unterziehen der Aufsicht der unteren Verwaltungsbehörden und können bei nicht ordnungsmäßiger Durchführung der ihnen übertragenen Aufgaben auf Antrag des beamteten Tierarztes abberufen werden. Die Kosten der Untersuchungen sowie der Abdassellungen tragen die Viehhalter. Der Abdassler erhält eine Grundgebühr von 2.— RM. je Tag und eine Behandlungsgebühr von 0,05 RM. je abgedasselltes Tier. Zu diesem Satz erfolgt auch die Entlohnung der zweiten Abdassellung. In örtlich besonders gelagerten Fällen kann der Ortsbauernführer die Grundgebühr bis zu 3.— RM. erhöhen und an Stelle von Grund- und Behandlungsgebühr einen angemessenen Tagelohn festsetzen. Die Kosten der Bekämpfungsmittel sowie die Grundgebühr oder der Tagelohn werden vom Ortsbauernführer im Benehmen mit dem Bürgermeister nach der Zahl der behandelten Tiere auf die Viehhalter umgelegt. Es bleibt noch besonders darauf hinzuweisen, daß ein Rechtsanspruch auf Entschädigung von Viehverlusten, die infolge einer Dasselbehandlung entstanden sind, nicht besteht. Unter bestimmten Voraussetzungen können jedoch in besonderen Ausnahmefällen für Viehverluste, die nachweislich durch Dasselanaphylaxie verursacht sind, Entschädigungen aus Reichsmitteln gewährt werden. Grundfänglich werden aber Gemüts- und Milchverluste sowie sonstige Ertragsminderungen, die durch die Dasselbehandlung entstanden sind, nicht vergütet.

Bei planmäßiger und gründlicher Behandlung aller mit Larven der Dasselstiege befallenen Rinder durch die bestellten Abdassler ist eine schnellere Ausrottung der Dasselstiege und damit eine wesentliche Berringerung der dasselbeschädigten Häute zu erwarten. Die Erreichung dieses Zieles ist bei der heutigen Rohstoffverorgungslage mehr denn je erforderlich. Hierzu ist aber die tatkräftige Mitarbeit aller beteiligten Kreise erste Voraussetzung.

Eutergesundheitskontrolle

In aller Stille ist vom Beginn des Jahres 1937 ab im Bereich der Landesbauernschaft Schleswig-Holstein eine Einrichtung getroffen und aufgebaut worden, die weit über die Kreise der Provinz hinaus Beachtung und Verbreitung verdient, nämlich die Eutergesundheitskontrolle. Das Tiergesundheitsamt der Landesbauernschaft Schleswig-Holstein hat diese für die deutsche Ernährungssicherung wichtige Organisation ins Leben gerufen. Man kann bereits heute, nach einem Vierteljahr ihres Bestehens, feststellen, daß sie sich gut bewährt hat, und doch bis Anfang April schon 13 000 Tiere angemeldet worden, eine Zahl, die noch dauernd wächst. In Schleswig-Holstein wird also jetzt nicht nur pflichtmäßig die Milchleistung der Kühe, sondern darüber hinaus freiwillig in einer großen Anzahl von Betrieben auch die Gesundheit des Kuhenters kontrolliert, was zweifellos einen großen Fortschritt bedeutet.

Im einzelnen wird die Kontrolle so gehandhabt, daß der angeschlossene Betrieb viermal im Jahre eine Untersuchung der einzelnen Milchproben von sämtlichen Kühen auf fünf Krankheiten durchführt, nämlich: Eiter, Gelben Galt, Brogenes (Euterleuche), Euter tuberkulose und Abortus Bang. Die Kosten für die Kontrolle betragen pro Tier im Jahr nur RM. 1.—! Außerdem ist der Besitzer berechtigt, Milch, welche eine Veränderung zeigt, oder die Milch eines Euters, das er für erkrankt oder krankheitsverdächtig hält, ohne Mehrkosten zur Untersuchung einzuliefern. In vielen Fällen werden die Milchproben für die Eutergesundheitskontrolle von den die Leistungskontrolle durchführenden Kontrollbeamten gleichzeitig mitentnommen, so daß der Besitzer dann selbst nur die Zeit der Entnahme zu bestimmen braucht. Durch die Eutergesundheitskontrolle wird neben einer automatischen Leistungssteigerung die Gesundheit und gute Beschaffenheit der Milch wesentlich gefördert.

Schließlich ist noch eine Ausnahme geschaffen worden für § 91 SdRG., der bestimmt, daß Entschuldungsgrundstücke nur mit Tilgungsforderungen innerhalb der Mündelsicherheitsgrenze neu belastet werden dürfen. Von dieser Bestimmung kann abgesehen werden, wenn die Veräußerung eines Grundstücks auf Grund der Bestimmungen über die Veräußerung von Entschuldungsbetrieben vom 6. 1. 1937 im Wege der Auflage davon abhängig gemacht worden ist, daß auf die veräußerten oder auf einem vom Veräußerer erworbenen Grundstück eine nicht dem § 91 entsprechende Hypothek eingetragen wird.

In großer Dankbarkeit und Freude zeigen wir die Geburt eines **Töchterchens** an

Sibo Addens und Frau

Agneta, geb. Tjardes

Surenburg, den 4. Mai 1937

Unsere am 27. April zu Kallentirchen (Holstein) vollzogene Vermählung geben wir bekannt

und danken herzlich für erwiesene Aufmerksamkeiten

Ulrich Bronsma und Frau

Annette, geb. Doffing

Oldendorperhammrich

Ihre am 2. Mai in Middelsteborgum vollzogene Vermählung geben bekannt

Heinrich Hinrichs und Frau

Johanne, geb. Wolbenga

Stapelmoor, den 4. Mai 1937

Danken für erwiesene Aufmerksamkeiten

Ihre am 30. April in Freepsum vollzogene Vermählung geben bekannt

Sarm Noolfs und Frau

Marie, geb. Bofj

Westermarich, den 4. Mai 1937

Ihre am 29. April in Bunde vollzogene Vermählung geben bekannt

Berend Heifens

Berta Heifens, geb. Husmann

Campen, den 4. Mai 1937

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Ihre am 29. April in Neeremoor vollzogene Vermählung zeigen an

Temmo Jbelings Tergast und Frau

Margarethe, geb. Farms

Oldersum, im Mai 1937

Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten

Wir haben am 30. April 1937 geheiratet.

Walter Daniel und Frau

Frieda, geb. Hegen

Jever i. D., Bahnhofsweg 24

Ihre am 30. April 1937 vollzogene Vermählung geben bekannt

**Roelf Weiland
Trinette Weiland**

Knoek.

geb. Tjarksen

Gleichzeitig danken wir herzlich für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Gerhard Buß

Cornelie Buß geb. Battermann

Loga b. Leer, Hermann-Göring-Straße 25, den 2. Mai 1937

Statt Karten!

Ihre am 30. April 1937 vollzogene Vermählung beehren sich anzudeuten

Gerhard Freetje und Frau

Margarete, geb. Fijcher

Zuist, Nordsee-Hotel

Gleichzeitig danken wir für die uns in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten, besonders der NS-Frauenenschaft BDM. und SA., sowie den Zuister Musikverein

Aus deutscher Ehe wurde uns eine Tochter geboren
Wir nennen sie

Grete Kinele

Käthe Ehnts geb. Voien
Tjard Ehnts

Oldendorf
Surhufe

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern **Jann G. Schoone** und dessen Ehefrau **Antje, geb. Peters** zu Ost-Großesehn, am 7. Mai das Fest der

Goldenen Hochzeit
Die dankbaren Kinder

Familiennamen lautet die „NS“

Von Sonnabend bis Montag

verreist
Dr. Cremer, Norden

Belegskarten

liefert schnell und preiswert die NS-Druckerei.

Wie reinigt man Staubtücher
Wischtücher
Kopfransen
Bürsten?



Bereiten Sie eine Lauge aus Thompson's Schwan-Pulver! Die große Reinigungskraft dieses altbewährten Seifenpulvers hilft Ihnen leicht allen Schmutz entfernen. Der Versuch kostet nicht viel: das Paket Schwan-Pulver 22 Pfg., das Doppelpaket sogar nur 40 Pfg.

Shufkan.

Hautausschlag. Ich habe Ihnen gern kostenlos ein einigebildenes Mittel bekannt, das in vielen Fällen Dankeschreiben in kurzer Zeit, oft schon in 14 Tagen, auch bei hartnäckiger Schuppenflechte völlige Heilung brachte. Heilmittelvertrieb MAX MÜLLER Dresden - Weiß, Hirsch 10, 11



Berumerfehn, 5. Mai 1937.

Der unerbittliche Tod nahm heute unseren Parteigenossen

Georg Boof

Großheide aus unserer Mitte.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

NSDAP., Berumerfehn.



Kriegerkameradschaft Emden

Unser langjähriger, lieber Kamerad

August Schulz

Altveteran von 1866/70

ist zur großen Armee abberufen. Er hat 65 Jahre dem Reichsriegerbund „Kampfbund“ angehört und war Mitbegründer des Kriegervereins Emden.

Seine aufrichtige, treue Kameradschaft soll uns allen als Vorbild dienen.

Der Kameradschaftsführer gez. Dr. Peters.

Zum Ehrengelicht treten die Kameraden am Sonnabend, 8. Mai, 14.45 Uhr. Neuer Markt, an.

Bundesstadt ohne Mantel. Orden anlegen.

Emden, den 5. Mai 1937.

Statt Karten.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschließt heute in der frühen Morgenstunde nach einem arbeitsreichen Leben nach kurzer, heftiger Krankheit unser uns unvergesslicher, herzenguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, unser lieber Schwager und Onkel

Böttchermeister

August Schulz

Veteran von 1866 und 1870/71

im Alter von fast 94 Jahren.

In tiefem Schmerz

die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 8. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Neuer Markt 36 aus.

Weener, den 5. Mai 1937

Von seinem langen, mit großer Geduld ertragenem Kriegsleiden wurde heute morgen mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Heinr. Wilhelm Jütting

im 50. Lebensjahre erlöst.

Namens der Familie

Frau A. Jütting Wwe.

Beerdigung Sonnabend, 8. Mai, nachm. 2.30 Uhr. Trauerfeier 2 Uhr.



Weener, den 5. Mai 1937.

Infolge seines Kriegsleidens verstarb unser lieber Kamerad

Heinrich Wilhelm Jütting

aus Weener

Inhaber mehrerer Orden

in beinahe vollendeten 50. Lebensjahre.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Nat.-Soz. Kriegsopterversorgung Kameradschaft Weener

Antreten der Kameraden zur Beerdigung am Sonnabend dem 8. Mai, nachmittags 2 Uhr, Marktplatz (einschl. Gewehrgruppe).

Norden, Rysum, Woltersterborg und Oldersum, den 5. Mai 1937.

Heute nachmittag verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalles mein lieber Mann unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Reintner

Gerhard Cornelius Hagena

im Alter von 66 Jahren.

In stiller Trauer

Frau Volmje Hagena, geb. Rickers

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 10. Mai, nachmittags 4.15 Uhr bzw. 4.30 Uhr vom Trauerhause in Norden, An der Welle 36, aus statt.

Nachruf

Gestern verschied nach schwerer Krankheit, 60 Jahre alt

Herr Postinspektor

Georg Wolf

Ein herzenguter, freundlicher und jederzeit gefälliger Mitarbeiter ist mit ihm dahingegangen. der unserem Postamt über 3 Jahrzehnte in großer Pflichttreue gedient hat.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Norden, 5. Mai 1937.

Betriebsführer und Gefolgschaft des Postamts

Holzdorf, den 5. Mai 1937.

Heute morgen 1 1/2 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bahnarbeiter

Thoms Pyell

in seinem 49. Lebensjahre.

Um so härter trifft uns dieser Schlag, da erst vor 7 Monaten unsere liebe Mutter ihm vorangegangen ist.

In tiefer Trauer

die Kinder nebst Angehörigen

Trauerfeier am Sonnabend, den 8. Mai 1937, mittags 1 Uhr im Trauerhause. Beerdigung um 2 1/2 Uhr von der Gastwirtschaft Scheepker in Hage aus.

Für die überaus große Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Mutter

danken herzlichst

Familie Vehnekamp

Halbmond den 5. Mai 1937.

Leere Mütter und Land

Leer, den 7. Mai 1937.

Gestern und heute

„Recht ist ja nicht für, dann steht ja nicht für“ sagt ein altes Wort, an das wahrscheinlich gestern wohl all die Himmelfahrtswanderer gedacht haben, die — daheim geblieben sind. Die Bestimmten haben Recht behalten. Sie sagten: „Recht ist ja nicht für, dann steht ja nicht für“ und es hat ja auch geregnet, leise, aber unaufhörlich, stundenlang. Im Handumdrehen waren die Feldwege drüben in Matschwege umgewandelt und wer sich trotz des Regens hinausgewagt hatte, kehrte schmutzig und dreckbeladig wieder heim. Die Ausflugslokalen blieben leer und alle Vorbereitungen zum Empfang der vielen Wanderer und Spaziergänger — man hatte nach den schönen Frühlingstagen zu Anfang der Woche in der Tat allerlei Vorkehrungen getroffen — waren umsonst durchgeführt worden.

Da wir ohne Hoffnung nicht gern leben, so hoffen wir jetzt auf besseres Wetter für den Sonntag, der eine besondere Bedeutung dadurch erhält, daß er der Muttertag ist. Wir haben uns daran gewöhnt, an diesem Tage der Mutter in besonderer Weise zu danken für alles, was sie an uns und für uns getan hat. Wohl wissen wir, daß wir der Mutter täglich, stündlich danken müssen, doch der Muttertag ist eben ein besonderer Dankfest, ein Fest der innigen Gemeinschaft mit der Mutter. Wohl dem, der am Sonntag noch vor seine Mutter hinstreten kann, wohl dem, der noch eine Mutter hat.

Das Storchennest gegenüber dem Pflanzberg zieht nach wie vor die Blicke der vorübergehenden Spaziergänger auf sich. Allen Anschein nach hat sich die Störchin jetzt dem Brutgeschäft gewidmet, so daß es nicht lange dauern wird, bis das lustige Nest auch von jungen Störchen besetzt ist. Es ist aber unbedingt erforderlich, daß die Familie Webar in jeder Hinsicht jetzt in Ruhe gelassen wird, da es sonst vorkommen könnte, daß im nächsten Jahre nicht wieder ein Storchennest sich hier ansiedeln würde.

Arbeitsmänner spendeten 2100 Reichsmark

Der Reichsarbeitsdienst hat sich geschlossen an der von der SA durchgeführten Sammlung „Dankeopfer der Nation“ beteiligt und dadurch seine Verbundenheit mit der SA zum Ausdruck gebracht. Als Ergebnis der bei den Führern und Arbeitsmännern veranstalteten Sammlung konnten dem „Dankeopfer der Nation“ 2100 RM. zugeführt werden.

Auf der von den beiden NSD-Abteilungen Gollrungermoor und Pflanzdorfermoor angeschlossenen Dehlandstraße wird nordöstlich Aurichs die erste geschlossene Dankeopfer-Siedlung der SA entstehen. Die Einmühenbereitschaft unserer Jugend und der zähe Arbeitswille der in schwerer Kampfbereitschaft erprobten SA-Männer bürgt für das Gelingen dieses großen Siedlungswerkes.

otz. Beim Monatsappell der Kriegerkameradschaft, der am Mittwoch im Bagnhofs-Hotel stattfand, wurde von Kameradschaftsführer Müller besonders die Teilnahme am Reichskriegertag in Kassel behandelt. Es wird bekanntlich ein Sonderzug nach Kassel fahren, der über Oldolt Oldenburg und Bremen geleitet wird. Dieser Zug, in dem etwa 180 Kameraden mitfahren können, kann aus Leer 14 Kameraden aufnehmen. Da sich noch mehrere Kameraden zur Teilnahme gemeldet haben, müssen die übrigen einen Gesellschaftswagen benutzen. Im Rahmen des Appells überreichte Bezirksführer Graepel Westhanderlehn zwei Ballkämpfer Ehrenurkunden, und zwar Karl Bedmann-Leer und Richard Borwert-Leer. Karl Bedmann wurde gleichzeitig als Mitglied der Kriegerkameradschaft aufgenommen. Richard Borwert, der 1894—97 in Afrika kämpfte, am Weltkrieg teilnahm, im Ruhrgebiet mitkämpfte und der der NSD als Mitglied angehört, berichtete über seine Erlebnisse im Kampf gegen Spartaisten. Er gehörte dem Frontkorps Lichtschlag an. Der Kameradschaftsführer machte zum Schluß des Appells noch auf die Waffenammlung der Kameradschaft im neuen Waffenturm aufmerksam, deren Besuch er empfahl. Zum weiteren Ausbau der Sammlung ist wieder eine Geldspende eingegangen. Der weitere Verlauf des Appells wurde durch musikalische Darbietungen und gemein am Lieder ausgestaltet.

Ein froher Nachmittag dankbarer Mütter

otz. Annähernd 100 Mütter aus Leer und Leerort, die bereits in Müttererholungsheime vom Amt für Volkswohlfahrt verschickt worden waren, fanden sich gestern nachmittag zu einigen geselligen Stunden in der Gastwirtschaft Schaa in Leer ein.

Mitglieder der NS-Frauenenschaft hatten im Verein mit der Kreis- und Ortsgruppenamtsleitung der NSD dafür gesorgt, daß den Müttern ein Nachmittag voller Freude bereitet und so eine im vorigen Jahre begonnene schöne Einrichtung weiter gefördert wurde. Dazu hatten auch zahlreiche Spender das Ihrige getan. Nach einem Vortrag würdigte Kreisamtsleiter der NSD, W. A. L. ter, die hohe und hehre Aufgabe, die der Mutter im Familienkreis zukommt und die die NSD dazu veranlaßt, die Mutter in jeder Weise gesundheitsfördernd und schaffensfördernd zu erhalten.

Zur weiteren Ausgestaltung des Nachmittags trugen die Spielgruppe der NS-Frauenenschaft sowie Vorträge von Frauenchaftsmitgliedern, Kindern und Mitgliedern des NS-Druckers unter Leitung von Oberschullehrer Wallis erheblich bei. Den Müttern leuchtete die Freude an der ihnen geltenden Veranstaltung aus den Augen. Das kam auch dadurch zum Ausdruck, daß zahlreiche Mütter aus freien Stücken Gedichte vortrugen, die den Inhalt ihres Denkens wiedergaben. Frau Georgie, die Ortsfrauenchaftsleiterin, drückte in inhaltreichen Ausführungen die ideale Stellung der Mutter und Hausfrau im Deutschen Volk aus, und NSD-Ortsgruppenamtsleiter Fiedl konnte zum Schluß mit Befriedigung feststellen, daß auch die er Nachmittag viel dazu beigetragen hat, wahre tiefe Freude zu vermitteln, die für die NSD-Helvet und Helferinnen den schönsten Lohn bedeutet und ihnen ein Ansporn für ihre weitere Arbeit ist.

Morgensfeier zum Muttertag.

Am Sonntag, dem 9. Mai, übertrug der Reichsleiter Berlin eine Morgensfeier als Reichsfeier: „Mütter, tief in Euren Herzen schlägt das Herz der weiten Welt“, die von Deutschen Frauenwelt zusammen mit der Hitler-Jugend gestaltet wird, und zwar in der Zeit von 10.00—10.40 Uhr. Innerhalb dieser Feierstunde, die mit Worten und Liedern des jungen NS-Dichters Hans Baumann umrahmt wird, sprechen Reichsminister Dr. Fick über „Mutter — Frau im Volk“ und die Reichsfrauenführerin Frau Schölkens über den „Sinn des Muttertages“.

Die Hitler-Jugend fühlt eine tiefe Verpflichtung, an diesem Tage der Mutter zu gedenken. Die Mutter ist es, die der oft überschäumenden Begeisterung und Enthusiasmus der Jungen und Mädchen das größte Verständnis entgegenbringt. Die Mutter ist es, die in nie ablassender Sorge um das Wohl

Ostfrieslands Elektro-Installateure tagten in Leer

otz. Die Elektro-Mittel-Tagung für den Regierungsbezirk Aurich hatte zu Mittwoch ihre Mitglieder nach Leer zu einer Innungsversammlung geladen, die im Hotel „Dranien“ stattfand. Am 10. Uhr vormittags eröffnete Innungsobmann Fritz Wilkens-Norden die aus ganz Ostfriesland von rund 70 Mitgliedern besuchte Versammlung und hieß als Gast besonders herzlich den Bezirksinnungsmeister des niedersächsischen Elektroinstallateurhandwerks Wilhelm Fährmann-Hildesheim willkommen. Zunächst wurde der Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 1937/38 besprochen. Der neue Haushaltsplan der Mitgliedsbeiträge in der Höhe des verfloßenen Jahres vorliegt, fand die Zustimmung der Versammelten.

Im nächsten Punkt der Tagesordnung wurde eine Reihe von Bekanntmachungen verlesen, die für das Elektroinstallateurhandwerk von großer Bedeutung waren; es wurden u. a. Verordnungen über die Verwendung und Beschaffung von Rohmaterial usw. den Mitgliedern zur Kenntnis gegeben. Nachdem anschließend an verschiedene Innungsmitglieder die Handwerksarten ausgehandelt worden waren, sprach der Geschäftsführer der Kreisgewerkschaft Leer, de Witt-Beer, über Fragen der Beurlaubung. Der Redner wies dabei nachdrücklich darauf hin, daß nur solche Jugend-

1. Landesbauernrat der Landesbauernschaft Weier-Ems

Um alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einheitlich auszurichten, hat Landesbauernführer Groeneveld bereits für die Tage vom 11. bis 13. Mai den ersten Landesbauernrat der neuen Landesbauernschaft angeleitet. Im Rahmen des Landesbauernrates finden verschiedene Arbeitstagen statt. Am 12. Mai finden sich alle Teilnehmer zu einer Haupttagung im größten Saal Oldenburgs zusammen.

Für den Abend sind die Spitzen der Partei, des Staates Oldenburg und der Behörden zu einem Begrüßungsabend gebeten, um sich zwanglos mit den Mitgliedern des neuen Landesbauernrates Weier-Ems über die vielen in den Arbeitstagen besprochenen Fragen unterhalten zu können.

Am 13. Mai findet im Sitzungssaal des Landtagsgebäudes die erste Tagung des Landesbauernrates der Landesbauernschaft Weier-Ems statt und im Anschluß daran eine Tagung des Amtes für Agrarpolitik der NSDAP. Auf der Hauptarbeitstagung und der Tagung des Landesbauernrates werden führende Männer des Reichsnährstandes und der Partei sprechen. Der Landesbauernrat wird abgeschlossen durch eine Fahrt des Landesbauernrates zu den frühgeschichtlichen Denkmälern und Fundstätten im Süden Oldenburgs, die viel wertvolles Material für die Kenntnis der germanischen Frühgeschichte geliefert haben.

Ihrer Kinder ihre ganze Arbeitskraft hergibt, täglich neu und unermüdet. Gering ist ihr Lohn, denn viel weniger, als sie es sich im Innersten wünscht, hat sie ihre Kinder um sich, weil diese sich in ihrer ganzen freien Zeit der SA zur Verfügung stellen. Aber am Muttertag, da ist dienstfrei, da sollen einmal die Kinder der Mutter ihre Zeit schenken und vielleicht noch etwas mehr.

otz. Die Leerer Aufzuchtler bestiegen nach jahrelanger Gewohnheit in der Frühe des Himmelfahrtstages wieder einmal ihre „Stahlrösser“, um einer für sie bedeutungsvollen Straße — Schwerinsdorf — zuzustreben. Bekanntlich lehrte hier an der Schule der erste ostfriesische Kurzschriftlehrer, Konrad Oltmanns. Auf Umwegen gelangten die Radler und Radlerinnen ans Ziel, um die „gemischte Herrenpartie“ (es waren auch Anhängerinnen der linken Feder mitgefahren), so recht zu genießen. Ein leinache traditionell zu nennender Regen trübte bisweilen für Augenblicke den Genuß, wenn es Spritzer nach allen Seiten gab. Aber dennoch gab es manchen Spaß, z. B. auch als man eine Hürde in Gestalt einer auf den Weg gelegten Gartenpforte nehmen und nach Beilegung des Hindernisses feststellen mußte, daß man in eine „Sackgasse“ geraten und umzukehren gezwungen war. Bei Janßen in der Gastwirtschaft im Goldenen Stern in Schwerinsdorf und bei einem Spaziergang durch den Wald verbrachte man einige unterhaltende Stunden, bis mittags die Stadt Leer durch die regenreiche Landschaft wieder erreicht wurde.

lichen als Handwerkslehrlinge eingestellt werden dürfen, die eine vom zuständigen Arbeitsamt ausgestellte Bescheinigung über die erfolgreich abgelegte Eignungsuntersuchung besitzen. Auch auf die Notwendigkeit der Ausstellung eines Lehrvertrages wurde nachdrücklich hingewiesen und darüber wurden vom Redner die Folgen beleuchtet, die eine Nichtbeachtung der für die Beurlaubung geltenden Vorschriften nach sich ziehen kann.

Im weiteren Verlauf der Versammlung nahm der Bezirksinnungsmeister Kapfen-Hildesheim zu verschiedenen das Elektroinstallateurhandwerk betreffenden Angelegenheiten Stellung. Er wies dabei auf die Frage des Abbaues von Regiebetrieben hin, die durch die gute Zusammenarbeit der Elektro-Installateure im Wirtschaftsgebiet Niederachsen in ihrer Lösung günstig vorangebracht werden konnte. Der Bezirksinnungsmeister wies in diesem Zusammenhang auf die Tatsache hin, daß im Wirtschaftsgebiet Niederachsen immer noch eine beträchtliche Anzahl von Regiebetrieben unterhalten wird und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, diese Überbleibsel einer liberalistisch-marxistischen Zeit baldmöglichst zu beseitigen. Kurz erwähnt wurde auch das Elektrobauaterial-Abkommen, nach welchem der Verkauf von Elektrobauaterial an Private verboten ist, nicht allein, um Unbefugte von der Ausführung elektrischer Anlagen abzuhalten und damit Gut und Leben der Volksgenossen zu schützen, sondern um auch den Verkauf unvorschriftsmäßigen Materials das den Vorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker nicht entspricht, überhaupt zu verhindern.

In einem ausführlichen und allgemein verständlichen Vortrag über das Thema „Wie berechne ich meine Gewerbesteuer“ führte der Bezirksinnungsmeister die Mitglieder in das für jeden Handwerker wichtige Gebiet ein. An Hand von Aufstellungen an einer Wandtafel wurden die einzelnen für die Berechnung der Gewerbesteuer zu berücksichtigenden Positionen durchgenommen, die für jeden Teilnehmer sehr wissenswert und interessant waren. Auf allgemeinen Wunsch aus der Versammlung sagte der Bezirksinnungsmeister zu, in der nächsten Innungsversammlung einen belehrenden Vortrag über die Fragen der Kalkulation zu halten.

Der größte Teil der Versammlungsteilnehmer blieb nach Schluß der Tagung zu einem gemeinsamen Mittagessen beisammen und anschließend wurde eine Gemeinschaftsfahrt nach Wiesmoor durchgeführt, wo der interessante und sehenswerte Betrieb des Wiesmoor-Elektrizitätswerkes mit seinen vielgestaltigen Anlagen besichtigt wurde.

Die in vorbildlicher Geschlossenheit durchgeführte Innungsversammlung des ostfriesischen Elektroinstallateurhandwerks hat gezeigt, daß die Elektroinstallateure des Regierungsbezirks Aurich für die Zukunft vor wichtige Aufgaben gestellt sind, die sie zweifellos in kameradschaftlicher Zusammenarbeit lösen werden.

Auszeichnung für Muneroveriede

In einer feierlichen Sitzung der Arbeitsstammer verlieh der Führer verschiedenen Betrieben die Bezeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“. Mit der Überreichung einer Urkunde (rechts) erhält die betreffende Betriebsgemeinschaft das Recht, die Flagge der Deutschen Arbeitsfront mit goldenem Rad und goldenen Franzen zu führen (links).

(Scherl Bilderdienst, M.)



Verstärkung unserer Fischereiflotte

N. 236, Logger „Almuth“ lief vom Stapel.

Die Leerer Heringsfischerei hatte am Mittwoch, wie bereits mitgeteilt, einen besonderen Festtag, der erste Logger großen Typs, der für ihre Fangflotte bestimmt ist, lief in Emden vom Stapel.

Außer Direktor Seelamp war auch Stadtrat Dinnen zu diesem Ereignis nach Emden auf die Werft der Firma Schulte & Bruns gekommen. Werftbesitzer Schulte konnte in seiner Ansprache ferner die Gattin des Direktors, die das neue Schiff kaufen sollte, und Kapitän Bullmann, der das Schiff führen wird, begrüßen. Direktor Seelamp wies auf das Vertrauensverhältnis zwischen der Leerer Heringsfischerei AG, Leer, und der Bauwerft hin und feierte das neue Schiff als die erste Maßnahme und den ersten Erfolg der Leerer Heringsfischerei im Rahmen des Vierjahresplanes. Seine Gattin taufte dann den Logger N. 236 auf den Namen „Almuth“. Acht neue Bette hieben dann auf Kommando im Pruchteil einer Sekunde die Holztäue glatt durch und donnernd ging das Schiff zu Wasser.

Der neue Logger erhält, wie die „Jupiter“, einen 500 PS-Motor, gegenüber der bisherigen üblichen Stärke von 75 bzw. 150 PS ein erheblicher Fortschritt. Er ist ferner mit einem Treibnetz und einem Schleppnetz zugleich ausgerüstet.

17. Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Leer der NSDAP. Am vergangenen Mittwoch führte die Ortsgruppe Leer der NSDAP. im Saale des „Livol“ eine geschlossene Mitgliederversammlung durch, zu der außer den Parteigenossen und Parteigenossinnen auch die Mitglieder der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks geladen waren. Ortsgruppenleiter Hülfen nahm die feierliche Verpflichtung einiger Parteigenossen auf den Führer und seine Bewegung vor. Im Mittelpunkt des Abends stand eine Ansprache des Leiters der Gauhochschule Prof. Dr. H. Strahmann, der zu wichtigen Tagesfragen in ausführlichen Darlegungen Stellung nahm. Die tiefwürdigsten Ausführungen des Redners lösten bei den Hörern begeisterte Zustimmung und starken Beifall aus. Mit einem Treuebekenntnis zum Führer und den gemeinsam gesungenen Liedern der Nation klang die eindrucksvolle Veranstaltung machtvoll aus.

17. Von der Arbeit der Kreisfilmstelle Leer der NSDAP. Im Verlaufe des Monats Mai werden im Bereiche der Kreisfilmstelle Leer der NSDAP. von der Gaufilmstelle zwei beachtenswerte Großfilme gezeigt, und zwar der Film „Variété“ mit Hans Albers und der ausgezeichnete Film „Soldaten — Kameraden“, in dem unsere junge Wehrmacht eine Rolle spielt. Der Film „Variété“ ist bereits oder wird noch vorgeführt in Jemgum, Dikum, Stapelmoor, Detern, Collinghorst, Jören und Völlen. In Warfingsfehn, Dikumer-Verlaat, Stietelamp, Loga, Peltum, Uderjum, Noormoor, Hesel, Wynser, Bunde, Klaxmeer, Steenfelde, Hollen, Holtshusen, Jemgum und Dikum gelangt der Film „Soldaten — Kameraden“ zur Aufführung. Die bislang mit diesem eindrucksvollen Film durchgeführten Veranstaltungen waren an allen Orten überaus erfolgreich und fanden überall begeisterte Volksgenossen.

17. Für die Schiller-Oper in Hamburg verpflichtet wurde die hier gut bekannte Sängerin Emma Hipp aus Timmel, die vor drei Wochen ihre Operndarstellung beendete. Die Verpflichtung erfolgte als Koloratur-Sängerin.

17. Einbrüche? Wir berichteten am Mittwoch über bisher unauflösbare Mordgeschichten unbekannter Täter an Zigaretten- und Anhangläden, die man unter Umständen als großen Anflug hätte hinstellen können, da den Tätern keinerlei Werte in die Hände fielen. Leider haben sich in der Nacht auf Himmelfahrt wieder verschiedene versuchte Einbrüche in zwei Gastwirtschaften an der Bremerstraße sowie eine Gastwirtschaft und ein Privathaus an der Wilhelmstraße ereignet. Es wurden Scheiben angebrochen, zertrümmert, und an einigen Stellen stiegen die Täter ins Kellerfenster ein und nahmen Etwas mit. Im großen und ganzen wurden sie aber durch Hausbewohner verschreckt und haben keine wesentliche Beute gemacht. Es ist verständlich, daß der Polizei erst gestern im Laufe des Tages von verdächtigen Beobachtungen Mitteilung gemacht wurde. Wäre bereits nachts zwischen 3 und 4 Uhr, als die Einbrüche sich ereigneten, die Polizei verständigt worden, wäre eine sofortige Verfolgung möglich gewesen, zumal Hausbewohner verdächtige Geräusche wahrgenommen haben. Es wird nochmals dringend gebeten,

Leerer Filmbühnen

Palast-Theater.

17. „Standshüte Brügger“ lautet der Titel des Films, der im Mittelpunkt der Vorführungsfolge im Palast-Theater in diesen Tagen steht und der, es sei vorweg bemerkt, gestern von einem gut besetzten Hause sehr beifällig aufgenommen wurde.

Was ist ein Standshüte? — Das Bergland Tirol hat eine der ältesten deutschen Wehrverbände aufzuweisen, nach der jeder männliche Volksgenosse von seinem 16. Lebensjahre an bis ins hohe Greisenalter das heilige Recht hat, mit der Waffe für seine Heimat einzustehen. Aus diesem Recht ergibt sich die Pflicht, im Gebrauch der Waffen von Jugend auf geübt zu sein und nicht umsonst ist der Stuken in den Bergen schon häufig in der Hand junger Leute zu sehen. Der Film verlegt uns nun in die Kriegszeit zurück, als die Kriegserklärung Italiens das Land Tirol zum Kriegsgelände machte. Die Wehrfähigen waren längst bei der 1. u. 2. Armee in Rußland und Serbien an der Front, also mußten zum Schutz der Heimat die Standshüten aufgebildet werden. Die Laien, die Ältesten und die Jüngsten; sie kämpften leidenschaftlich, verbissen, draufgängerisch und siegreich. Sie fielen, führten von steiler Wand, litten, hielten aus, waren verzagt, waren froh, wie es im Kriege zugeht, wo Männer gegen den Eisenhagel stehen müssen. Unter den Kämpfern befindet sich auch der „Pfarerlehrling“ Brügger, der Toni, der gegen den Willen seiner Mutter, die den Mann schon an der Front verlor, dabei. Er erweist sich als guter Soldat, als kerniger Mann, der sich nicht nur im Felde, sondern auch im Leben durchsetzt. In den Bergen, im Graben, macht er eine innere Wandlung durch — Pfarer will er nicht mehr werden — er wird nach dem Krieg Soldat bleiben. Wie der junge Durich den Krieg erlebt, wird erzählt packend dieses prachtvoll gelungene Filmwerk, das nicht nur durch seinen

heltischen Inhalt, sondern vor allem auch durch die sehr guten Bilder wirkt. Prachtvoll sind die Gebirgsaufnahmen, packend die Kampfbilder. Der Soldat war draussen weiß, daß der Krieg auf der Heimat schwer darzustellen ist, erkennt aber gewiß, daß hier ein Grad der Naturtreue erreicht worden ist, der den alten Frontsoldaten dann und wann wieder „wack“ macht. Wunderbar sind auch die Kameradschaftsszenen dargestellt, die Bilder aus dem Lazarett und sonst mancher anderer Ansehens aus dem Geschehen. Und über allem steht die Pflicht — der geheilte Verwundete geht wieder an die Front, deren Schrecken er kennen gelernt hat, zu seinen Kameraden zurück.

Den jungen Standshüten Brügger stellt Lebensjahr in guter Haltung Ludwig Kersch dar. Um ihn herum gruppieren sich die mannigfachen Gestalten seiner Kameraden, z. B. herrlicher Typen von alten und jungen Standshüten, und die anderen Menschen, die der Krieg in seinen Bann zog, Bauern, Frauen, die Gräfin, die ihr Schloß in ein Lazarett verwandelte, italienische Alpini, kroatische Knaben, die immer wieder versuchen, „mit in die Berg“ schlüpfen zu können. Es ist schwer, Einzelne aus den Vielen herauszuheben, sie besonders zu nennen, so den alten Standshütenhauptmann, den Leutnant, den alten Bildhauer, die Mutter Toni's — sie bilden eben eine geschlossene Gemeinschaft, in der Handlung, wie auch im Spiel, das das Geschehen des Filmwerkes trägt.

Reichssportwettkämpfe 1937

17. Wir nähern uns schon wieder den Tagen, an denen alljährlich die Deutsche Jugend zum friedlichen Wettkampf auf allen Sportplätzen des Deutschen Reiches antritt. Dann tummeln sich wieder Jungen und Mädchen zu fröhlichem Spiel und „eifern“ kämpfen Mannschaften um den Sieg. Dann heißt es sich einzusetzen für die Gemeinschaft, denn der Einzelne kämpft nicht für sich, sondern für seine Mannschaft. Wenn sich jeder mit ganzer Kraft einsetzt, so ist die Mannschaft zu großen Leistungen fähig, der Sieg kann aber auch an der Interessenlosigkeit eines Einzelnen scheitern. So ist das Reichssportfest nicht nur ein Fest des sportlichen Wettkampfes und der sportlichen Leistung, sondern darüber hinaus auch ein Fest der Kameradschaft.

Die Jungmädels- und der BDM führen ihre Kämpfe am Tag des Bundes-Deutscher Mädels (am 29. und 30. Mai) durch. Das Deutsche Jungvolk und die Hitlerjugend am Tag der Hitlerjugend (am 5. und 6. Juni).

Jede Jungenschaft und jede Jungmädelschaft, jede Kameradschaft und jede Mädelschaft bilden eine Wettkampfgemeinschaft. Die kleinste Einheit der Hitlerjugend ist somit Träger des Wettkampfes.

Wie in den Vorjahren, übernimmt die Reichsgeschäftsstelle des Deutschen Jugendfestes die Geschäftsführung. Für die Vorbereitung der sportlichen Wettkämpfe werden Bannführer ernannt, deren Leiter der Bannführer ist. Er ordnet die Festlegung der Wettkampfsorte und die Einteilung der Wettkampfbereiche an. Der Kreisführer des BDM hat für die Bereitstellung von Übungsstätten, Sport- und Wettkampferäten zu sorgen, er ist auch dafür verantwortlich, daß genügend Turnlehrer, Sportlehrer und Kampfrichter zur Verfügung stehen. Die Finanzierung der Sportkämpfe und damit die Verantwortung übernimmt der Bannführer.

Vertikale Veranstalter sind die vom Bannführer, Jungbannführer und der Untergauführer beauftragten Unterführer. Diese haben sich nach tauglichen Mitarbeitern der dafür in Frage kommenden Organisationen umzusehen.

Wie schon erwähnt, handelt es sich bei den Reichssportwettkämpfen um Mannschaftsmehrkämpfe. Aber nicht nur die Mannschaft wird ausgezeichnet, auch der Einzelsieger wird geehrt. Er erhält eine Siegenadel, wenn er die 180 Punkte errungen hat. So ist der Ansporn doppelt groß. Die größte Ehre aber ist es, als Mannschaftssieger aus den Kämpfen hervorzugehen, denn die beste Mannschaft erhält als Lohn für ihre Gesamtleistung eine Ehrenurkunde mit der Unterschrift des Führers.

Die Wettkampfsorte im Großkreis Leer werden in nächster Zeit in der Presse bekanntgegeben werden.

Hitlerjugend aus Sachsen und Kurhessen im Gebiet Nordsee.

In diesem Sommer werden mehrere Gebiete der Hitlerjugend ihre Lagerplätze austauschen. So werden 12 000 Hitlerjugenden aus dem Gebiet Sachsen, Württemberg und Kurhessen das Gebiet der Nordsee (7) durchwandern und erleben und werden ihre weißen Zelte in der Lüneburger Heide und auf der Nordseeinsel Langeoog aufschlagen.

100 000 Reichsmark für Bekämpfung der Maitäferplage.

17. Mit dem Mai hält auch das kleine Krabbeltier wieder seinen Einzug, das zwar der Jugend manche Freude zu bereiten pflegt, aber beim Bauern um so weniger beliebt ist. Um der Maitäferplage zu begegnen, hat der Reichs- und Preussische Minister für Ernährung deshalb in diesem Frühjahr einen Betrag von 100 000 Reichsmark zur Verfügung gestellt. Diejenigen Landesbauernschaften, in deren Gebiet mit einem starken Auftreten der Maitäferplage zu rechnen ist, erhalten aus diesem Fond finanzielle Unterstützung, mit dem ein Abwehrdienst eingerichtet werden soll. In besonders stark befallenen Gebieten sollen Fangtolonnen gebildet werden, die Maitäfer gegen eine Prämienvergütung einsammeln. Die Organisation der Maßnahmen liegt in der Hand der Pflanzenschutzämter und der Landesbauernschaften. Aber auch in weniger stark befallenen Gebieten sollen freiwilligen Sammlern Prämien gezahlt werden. Jungere Jugend wird also trotzdem zu ihrer Freude kommen können, wenn sie sich mit besonderem Eifer für diese nützliche Aktion einsetzt.

heltischen Inhalt, sondern vor allem auch durch die sehr guten Bilder wirkt. Prachtvoll sind die Gebirgsaufnahmen, packend die Kampfbilder. Der Soldat war draussen weiß, daß der Krieg auf der Heimat schwer darzustellen ist, erkennt aber gewiß, daß hier ein Grad der Naturtreue erreicht worden ist, der den alten Frontsoldaten dann und wann wieder „wack“ macht. Wunderbar sind auch die Kameradschaftsszenen dargestellt, die Bilder aus dem Lazarett und sonst mancher anderer Ansehens aus dem Geschehen. Und über allem steht die Pflicht — der geheilte Verwundete geht wieder an die Front, deren Schrecken er kennen gelernt hat, zu seinen Kameraden zurück.

Den jungen Standshüten Brügger stellt Lebensjahr in guter Haltung Ludwig Kersch dar. Um ihn herum gruppieren sich die mannigfachen Gestalten seiner Kameraden, z. B. herrlicher Typen von alten und jungen Standshüten, und die anderen Menschen, die der Krieg in seinen Bann zog, Bauern, Frauen, die Gräfin, die ihr Schloß in ein Lazarett verwandelte, italienische Alpini, kroatische Knaben, die immer wieder versuchen, „mit in die Berg“ schlüpfen zu können. Es ist schwer, Einzelne aus den Vielen herauszuheben, sie besonders zu nennen, so den alten Standshütenhauptmann, den Leutnant, den alten Bildhauer, die Mutter Toni's — sie bilden eben eine geschlossene Gemeinschaft, in der Handlung, wie auch im Spiel, das das Geschehen des Filmwerkes trägt.

Das Wettkampfsortiment führt uns in einem Ferienfilm in den hohen Norden, in Eis und Schnee und herrliche Freiheit, ein Kurzfilm belehrt Kraftfahrer über die Gefährlichkeit der „Fahrradflucht“ und die Wochenschau bringt viele Aufnahmen aus aller Welt, u. a. auch wieder vom japanischen Kriegsschauplatz. Wir erleben den Ausmarsch junger nationaler Formationen an die Front und werfen einen Blick in ein Gefangenenlager hinter der nationalen Front, in das gerade Gefangene, Angehörige der inzwischen aufgegebenen berichtigten „Internationalen Brigade“ eingeliefert werden. Heinrich Herlyn.

Der Tod auf der Landstraße

Schwerer Verkehrsunfall bei Gandersum.

17. Am Mittwochnachmittag gegen 15 Uhr ereignete sich auf der Landstraße zwischen Gandersum und Petlum ein Verkehrsunfall, dem der weithin in Ostfriesland bekannte, früher auf Nysumer Vorwerk wohnende und nach Hage bei Norden verzogene 70-jährige frühere Züchter Hagenen zum Opfer fiel. Hagenen besaß mit einem Leichtmotorrad aus der Richtung Emden kommend die Straße und überholte einen vor ihm in gleicher Richtung fahrenden Lastkraftwagen. In dem gleichen Augenblick kam aus der Richtung Leer ein Personenkraftwagen gefahren, der H. erfasste und auf die Fahrbahn gegen den Lastkraftwagen schleuderte, der dann über den Brunngraben hinwegfuhr, ohne ihn jedoch mit den Rädern zu erfassen. Mit schweren Kopfverletzungen, Rippen- und Weindrücken blieb Hagenen hinter dem inzwischen zum Stehen gebrachten Lastkraftwagen liegen. Das Leichtmotorrad wurde bei dem schweren Anprall zertrümmert.

Der Schwerverletzte wurde auf dem schnellsten Wege in das Städtische Krankenhaus nach Emden geschafft, wo er kurz nach der Entlieferung verstarb.

Die Gendarmerie und Staatsanwaltschaft war kurz nach dem Unfall an Ort und Stelle. Der bedauerliche Verkehrsunfall ist offenbar auf verkehrswidriges Verhalten des Brunngraben zuzuführen, der nach den geltenden Vorschriften beim Herannahen des entgegenkommenden Personenkraftwagens den vor ihm fahrenden Lastkraftwagen nicht hätte überholt dürfen.

Großes Chorkonzert am Sonntag in Loga.

Die Gruppe Leer im Ostfriesischen Sängerbund, der die Vereine MGB, „Euterpe“ und „Harmonie“ Leer, MGB, „Apstalsboom“ Loga, MGB, Logabirum, Fährhove, Heisfelde, Noormoor, Warfingsfehn angehören, treffen sich am Sonntag, dem 9. Mai d. J., in Loga (Hotel „Apstalsboom“) zu einem Chorkonzert. Das Konzert unter der Leitung des Gruppenchormeisters Kampes Loga bildet die Generalprobe und damit zugleich den Auftakt zum Ostfriesischen Kreislängerkonzert, welches am 29. und 30. Mai d. J. in Aurich stattfindet. Neben Gruppenchören werden auch Darbietungen der einzelnen Chöre erfolgen.

Der MGB, „Apstalsboom“ Loga hat dafür gesorgt, daß die Sänger mit ihren Gästen nach dem Konzert noch einige Stunden in Fröhlichkeit zusammenbleiben werden.



Ausbildungs- und Schulungsbezirk „Groß Leer“.

Sämtliche politischen Leiter der Ortsgruppen Leer, Leerort, Oberledingermark, Heisfelde, Mittermoor, Logabirum, Brinkum, Noormoor, Loga, Holland, Noormoor, Warfingsfehn, Beenhuisen, Olsberjum und Peltum treten am Sonntag, dem 9. 5. 1937, 8 1/2 Uhr, in Leer vor dem „Schöngarten“ zum Ausbildungs- und Schulungsbezirk an.

Ortsgruppe Bunde.

Am Sonnabend findet um 20 Uhr bei Rother ein Bildvortrag über „Stobingebirg“ statt. Für Parteigenossen ist die Teilnahme Pflicht. Angehörige der Wiedererwachen und angeklommenen Verbände sind eingeladen.

SS., Gefolgshaft 1/881.

Am Freitag, dem 7. Mai, treten die Scharen der Gefolgshaft wie folgt an: Schar 1 um 8 1/2 Uhr beim Gymnasium Turnen; Schar 2 um 8 1/2 Uhr beim SS.-Beim Stadtdienst (Schützen); Schar 3 um 8 1/2 Uhr beim Gymnasium Turnen. Alle Junggenossen bringen den Beitrag zum Dienst mit.

SS., Gefolgshaft 1/881, (Ausbildungsgefögshaft).

Heute ist für die Ausbildungsgefögshaft kein Dienst.

SS., Gefögshaft 2/881, Loga.

Heute abend tritt die Gefögshaft um 20 1/2 Uhr in Uniform auf dem Schachhof an. 5 Pfa. für Wiederblätter mitbringen.

BDM, Heisfelde, Gruppe 4/881.

1. Am Freitag, dem 7. 5., treten die Mädels der Schar I und II um 8 1/2 Uhr beim Heim an. Müst ist nicht notwendig. 2. Am Sonntag, dem 10. 5., treten alle Mädels der Gruppe um 8 1/2 Uhr beim Heim an. Turnzeug ist mitzubringen.

Zentral-Bildspiele

17. Nach Franz Lehars bekannter Operette „Paganini“, die sich durch besonders langweilige Melodien auszeichnet, wurde der Film „Gern hab' ich die Frau'n gelüßt“ („Paganini“) gedreht, der uns inhaltlich in die Zeit um 1800, ins napoleonische Zeitalter, verlegt. Mehrere Schläger Franz Lehars finden in dem Film ihre Verwirklichung. Die Handlung führt bald an fürstliche Höfe, bald in die Wagen fahren der Kommandanten. Schauplätze sind das Herzogtum Calabrese und das Herzogtum Luca. In der Filmpopereette steht im Mittelpunkt all der bezaubernden Melodien der große Geiger Paganini, der in der Weltgeschichte einmal eine bedeutende Rolle als strahlender Mittelpunkt im Kreise fürstlicher Frauen spielte. Ivan Petrovich weiß ihn uns in bezauberndem Spiel zu verkörpern und uns seine große Kunst nahezubringen. Eliza Jiliard, die Koloraturjopranistin der Dresdener Staatsoper, ist seine Hauptgegenüberpartnerin und reizvoll verlegt auch Maria Velina die Rechte des Theaterdirektors Manzetti wiederzugeben. Theo Vingen ist als Hofmarschall Pimpinelli ganz in seinem Element, und Ubele Sandoz kommt als würdige Frau Zanelli gut zur Geltung. Den Theaterdirektor Sebastian Manzetti stellt Aribert Wäjscher in seinem immer martialisch klingenden und ganz seiner Würde bewußten Tonfall ansprechend dar. Die entzückende Filmpopereette weist eine Reihe heiterer Momente auf, die uns herzlich Freude bereiten.

Neben einer reichhaltigen und interessanten Wochen- schau macht uns ein Beifilm, der uns einen Besuch im Zoo in heiterer Form vor Augen führt, große Freude. Ferner festelt uns eine breitläufige Fahrt mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ von Friedrichshafen nach Rio de Janeiro, die uns ein weiterer Film miterleben läßt. Nicht nur reizvolle Landschaften machen den Film sehenswert, sondern auch der Einblick in den hohen Stand deutscher Technik, die das Luftschiff durch alle Wetterwolken und Anbliden sicher dahingeleiten läßt.

Siegfried Stefka.

07. Loga. Es dehnt sich das Dorf. Am Mittwoch nachmittag konnte hier wieder auf einem Neubau anlässlich des Richtfestes die Fahne des dritten Reiches gehißt werden.

07. Loga. Aus Feld und Garten. Auf den Aedern und in den Feldern herrscht reges Leben und Treiben; Landleute und Kleingartenbesitzer sind fleißig dabei, die letzten Frühjahrseinstellungen vorzunehmen. Frühlingsfrucht kann man bereits schon zwischen 4 und 5 Uhr morgens schaffern sehen. Bei einem Gang durch die Felder kann man feststellen, daß vor allem das Korn eine gute Ernte. Großen Ärger rufen für manche Gartenbesitzer die Laflöhe hervor, daß die Biegel sich gegenüber den anderen Früchten noch nicht gebessert haben und liebend gerne wieder aus der Erde hervorholen, was mit Mühe und Liebe gesät worden ist. Selbst die Großen Bohnen werden von den Befürchtern nicht geschont und sogar dann noch ausgekratzt, wenn sie schon große Keime und Triebe haben. So mußte ein Gartenbesitzer feststellen, daß ihm ein ganzes Beet von Bögeln restlos „umgehrt“ war. Schlimmer ist es noch, wenn Nachbarn rücksichtslos ihre Hühner laufen lassen, um sie ruhig auf des Nachbarn Acker läsen zu lassen.

07. Loga. Der verregnete Himmelfahrtstag. Obwohl das Wetter am gestrigen Himmelfahrtstag wenig einladend war, hatten sich schon in frühesten Morgenstunden die Unentwegten zusammengefunden, um Himmelfahrtswanderungen zu unternehmen. So waren z. B. der Gesangverein und der Klemmler-Verein (mit Ausnahme des Arbeitskommandos, welches Veräumdtes nachholen mußte) unterwegs. Wenig erfreulich war das Wetter gestern auch für unsere Ausflugslokale, die nach dem schönen Wetter der vorangegangenen Tage mit einem Massenbetrieb gerechnet hatten. Jetzt lebt man wieder in der Hoffnung auf ein schönes Festfest. — Samariterdienste mußte am Himmelfahrtstag ein hiesiger Anwohner einem jungen Manne leisten, der im Freihändigfahren seine Kunst beweisen wollte. Er verlor die Herrschaft über sein Fahrrad und geriet Hals über Kopf in einen Graben, schlug außerdem mit dem Gesicht in eine Stachelstrauchgattung, daß er sich die Oberlippe und einen Nasenflügel aufstieß. Er wird durch die Entstellungen noch lange an „seine Himmelfahrtstour“ zurückdenken und in Zukunft wohl weniger stolz darauf sein, freihändig fahren zu können. — Weiter mußte ein anderer junger Mann gestern die Hilfe eines Anwohners in Logaerfeld in Anspruch nehmen. Er wollte sich aus dem Knid einen dicken Knoten schneiden. Hierbei rutschte er aus und schlug mit dem linken Arm in sein eigenes scharfes Taschenmesser, wodurch er eine sehr stark blutende Verletzung erlitt. Er wurde vorübergehend ohnmächtig.

07. Loga. Von den Werften. Die Motorjacht „Seehund“, Kapitän Janßen, Heimathafen Norden, wurde nach Reparatur auf der Schiffswerft am 4. d. zu Wasser gelassen. Es ist jetzt mit den Ueberwasserarbeiten begonnen worden. — Auf die freigewordene Stellung wurde der Passagierdampfer „Baltrum I“ aus Baltrum zwecks Ueberholung auf Slip gelegt. — Die Motorjacht „Johanna“, Kapitän Hoffmann, Heimathafen Barßel, wurde am Vordersteck repariert und zur Reinigung auf Slip geholt. Nach gründlicher Reinigung der Schiffsböden und einem neuen Anstrich wurde das Fahrzeug wieder zu Wasser gelassen und ist mit einem Reparationsaufbau begonnen worden. — Die Seetjacht „Frieda Bollmann“, Kapitän und Eigentümer Bollmann, Heimathafen Ostfriesländerfehn, die einer gründlichen Reinigung unterzogen wurde, hat die Reise nach Emden angetreten, um dort Bruchsteine für Norderey zu nehmen.

Alte am Niederrand

Weener, den 7. Mai 1937.

07. Besichtigung der SA. Durch den Staudareinrichter Drader wurde am Mittwoch abend auf dem Sportplatz in Wöhlendorf der SA-Sturm 12/3 Besichtigung. Der SA-Sturm 11/3 Weener war am vorhergehenden Dienstag abend in Weener zur Besichtigung angetreten.

07. Verkauf von Zuchtkümmern. Auf dem hiesigen Bahnhof gelangten dieser Tage wieder mehrere Transporte Zuchtkümmern nach dem Innern Deutschlands zum Verkauf. Weidkümmern stehen gegenwärtig hoch im Preis.

07. Der Bau des geplanten Vierfamilienwohnhauses an der Graf-Edzard-Straße wird jetzt in Angriff genommen werden. Nachdem die Ausmessung der einzelnen Baupläze — es werden dort noch mehr Häuser gebaut werden — in den letzten Tagen bereits erfolgt ist, wird in der nächsten Woche zunächst mit dem Bau einer Vierfamilienwohnung begonnen werden. Mit der Ausführung der Bauten wurde ein hiesiger Unternehmer beauftragt. Auftragsgeber ist der Bauverein Weener. — Die vor einigen Jahren erbaute große Scheune mit Stallung des Bauern Borger-Smarlingen wird jetzt durch ein Wohngebäude ergänzt. Mit den Bauarbeiten wurde bereits begonnen. Ferner werden in den Hammen und an anderen Stellen der Stadt augenblicklich neue Wohnhäuser errichtet. Wie verlautet, wird auch in aller nächster Zeit im Rahmen der Heimstättenföderung der DAF mit dem Bau von Wohnungen auf Neu-Weener begonnen werden.

07. Besichtigung des Sanitätshalbzuges. Am Mittwoch abend fand durch den neuen Kreiskolonnenführer Fißmer eine Besichtigung des Sanitätshalbzuges Weener statt. Auf dem Schulhof wurden unter Aufsicht des Kreiskolonnenführers Ordnungsbildungen durchgeführt. In seiner Begrüßung forderte der Kreiskolonnenführer die Kameraden auf, sich überall wachsam für die uneigennützigste Sache des Vaterlandes einzusetzen. Es wurde dann noch bekannt gegeben, daß an der am 23. Mai in Emden stattfindenden Großübung der Sanitätseinheiten Ostfrieslands auch der Sanitätshalbzug Weener teilnehmen wird.

07. Die Jungfrau der Erntepflüge sowie der Nachhimpfänge für den Stadbezirk Weener fand hier am Mittwoch in der Volksschule statt. Die Nachschau erfolgt am 12. d. Mts.

07. Bunde. Die Himmelfahrtswanderung des Turnvereins, die in diesem Jahre in die Wälder bei Hesel führen sollte, wurde wegen des anhaltenden schlechten Wetters verschoben. Sie soll an einem der nächsten Sonntage nachgeholt werden.

07. Bunde. Lichtbildervortrag. Morgen abend veranstaltet die Ortsgruppe Bunde der NSDAP bei Bolter einen Lichtbildervortrag über „Stedingehre“, zu dem alle Parteigenossen und die Angehörigen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände eingeladen sind. „Stedingehre“

ist das Werk unseres Gauleiters Carl Röper; noch in diesem Monat wird die Einweihung der neu ausgebauten Beisehätte auf dem Bootholberg erfolgen, an der auch Parteigenossen aus Bunde teilnehmen werden. — Vor Beginn der Veranstaltung werden 15 Mitgliebsbücher den Parteigenossen in feierlicher Form überreicht werden.

07. Jemgum. Betriebsunfall. Am Mittwoch ist der Arbeiter L. Kruse jen. aus Jemgum auf der Ziegelei Jemgum-Kloster von einem Gerüst auf ein Lorenzgleis gefallen und hat sich hierbei den Kopf verletzt.

07. Jemgum. Verpachtung. Der Landwirt Johann Löning-Widlum hat seinen Platz an den Landwirt Gögling, welcher früher einen Platz in Meer Moor gepachtet hatte, verpachtet. Letzterer hat am 3. d. Mts. die Pacht angetreten.

07. Jemgum. Die Segelverein „Luv up“ hat den alten Anlegeplatz an der Jemgumfähre abgebaut und errichtet nun einen neuen Steg etwas weiter nördlich von der Fähre. — Von der Gauhilfsmesse. Hier lief gestern abend von der Gauhilfsmesse der Film „Variete“. Zahlreiche Volksgenossen hatten sich zu dieser Vorstellung eingefunden. Der Film fand allgemeinen Beifall.

Paganbüro und Umojabüro

Gängertreffen in Papenburg

Die Gruppe Weener-Papenburg im Sängerkreis Ostfriesland veranstaltete ein Himmelfahrtst-Konzert.

07. Am Himmelfahrtstage trafen die zu der Gruppe Weener-Papenburg gehörenden Gesangvereine des Sängerkreises Ostfriesland im NSB, und zwar die Männergesangsvereine „Immergrün“ und „Harmonie“ aus Weener und die Männergesangsvereine „Fidelitas“ Papenburg-Oberende und „Eintracht“ Papenburg-Untenende zu einer Gruppenfeier-Veranstaltung im Saale des Hotels Hilling in Papenburg-Untenende zusammen.

Der Abend wurde eingeleitet mit beifällig aufgenommenen Musikstücken eines Orchesters des Standarten-Musikzuges Papenburg. Zu Beginn der Veranstaltung hieß der Sängerkreisführer, Bürgermeister Janßen-Papenburg, die Sänger und Gäste in einer Ansprache herzlich willkommen und wies auf die hohe Bedeutung der Pflege des Chorgesanges hin. Der Redner zeigte in kurzen Zügen die kulturpolitische Aufgabe der Gesangvereine als Träger uralten deutschen Kulturgutes auf und streifte das für den Sommer 1937 bevorstehende deutsche Sängerbundesfest in Breslau. Die Ansprache schloß mit dem Segen des Schirmherrn des Deutschen Sängerbundes, den Führer Adolf Hitler, der den Sängertag in Breslau zu einem Staatsfest erhoben habe, an dem das gesamte Diplomatische Korps, die Wehrmacht, Partei usw. teilnehmen.

Im weiteren Verlauf des Abends nahm der vom Bürgermeister Janßen besonders herzlich begrüßte Kreisführer des Sängerkreises Ostfriesland, Schulte-Westhoff-Emden, das Wort und hob in richtungweisenden Ausführungen die wichtigsten Aufgaben des Männergesanges hervor. Der Redner stellte ferner die Bedeutung des Breslauer Sängertreffens heraus und mit Bezug auf den Sängerkreis Ostfriesland erinnerte er an eine Reihe von Festen, die im Laufe des Jahres 1937 gefeiert werden können, und zwar besteht ein Gesangverein in Emden 90 Jahre und der Ostfriesische Sängerbund 75 Jahre.

Die Vortragsfolge des Abends sah Darbietungen der zu einem großen Gruppenchor zusammengefaßten Männerchöre und Darbietungen der Einzelchöre vor, bei denen Volkslieder vom Lein, Mai und Wandern zu Gehör gebracht wurden, die durchweg ansprechend gelingen und verdienten Beifall fanden. Im Anschluß an das Chor-Konzert blieben die Sänger und Gäste noch in fröhlichem Kreise bei deutschem Tanz versammelt.

07. Wäsendorf. Begehung der Reichsbahn. Eine Gruppe Vertreter von auswärtigen Kaufmann war gestern auf Einladung der Reichsbahn am hiesigen Bahnhof und besichtigte die Strecke bis Papenburg. Diese Strecke muß höher gelegt werden, damit der neue Kanal Gleisen-Papenburg unterher geführt werden kann. Gleichzeitig wird die Strecke auch etwas verlegt. Diese Arbeiten werden nicht von der Reichsbahn ausgeführt, sondern von Privatfirmen. Nachdem diese sich nun an Ort und Stelle und mit Hilfe der jüngsten Unterlagen zum Bau einen Ueberblick verschafft haben, werden sie nunmehr wohl die Kostenaufschläge einreichen.

07. Wäsendorf. Landjahr. Die Landjahrerin Schönsfeld hat gestern weitere 7 Kinder abgeholt, die vor 4 Wochen nicht mit dem Sammeltransport gekommen sind. Alle Kinder sahen frisch und wohl aus.

07. Wäsendorf. Resthölzlingen im Forst. Von besonderer Niedrigkeit zeugt der Stamm des Wildes in Schlingen. Hohe Stämme stehen darauf. Dennoch versuchen immer wieder unjährlinge Elemente Schlingen zu legen. So fand man im Forstort „Reches Moor“ zwei Rehe in Schlingen und eine Anzahl weiterer Schlingen.

Die Behörden geben bekannt:

Der Vorstand des Kreises Wäsendorf-Hümmling:

Bodenbenutzungs-Erhebung im Mai 1937.

Wie in den beiden Vorjahren, wird am Anordnung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft Anfang Mai 1937 im Deutschen Reich eine Bodenbenutzungs-Erhebung durchgeführt. Sie erstreckt sich:

- a) auf alle Land- und Forstwirtschaftsbetriebe mit einer Gesamtfläche von 5 und mehr Hektar,
- b) auf alle Gartenbaubetriebe und Feldgemüsebaubetriebe mit 1/2 und mehr Hektar Gesamtfläche,
- c) auf diejenigen Erwerbs-Gartenbaubetriebe unter 1/2 Hektar, deren Erzeugnisse nicht selbst verbraucht, sondern vorwiegend verkauft werden.

Die unmittelbare Durchführung der Erhebung liegt in den Händen der Herren Bürgermeister. Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 23 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 jeder Bürger verpflichtet ist, bei Durchführung einzelner Gemeindeangelegenheiten ehrenamtlich mitzuwirken.

Die Ergebnisse der Erhebung dienen nur volkswirtschaftlich statistischen Zwecken, und zwar namentlich der Beurteilung der Nahrungsmittel- und Futtermittelversorgung im Deutschen Reich. Es ist daher im Interesse der Bewirtschafteter (Betriebsinhaber, Betriebsleiter oder Pächter) dringend notwendig, daß sie bereitwillig wahrheitsgemäße Angaben machen, wozu sie auch alle gesetzlich verpflichteten sind. Einzelfall am 15. Mai 1937 sind alle Betriebsbögen unaufgefordert an den Herrn Bürgermeister anzuliefernden.

Jeder Bürgermeister hat für seine Gemeinde einige ortskundige sachverständige Herren zu benennen, die bei der Bodenbenutzungs-Erhebung ehrenamtlich mitzuwirken haben. Dieser Schätungsbeitrag ist verpflichtend, die Angaben auf den Betriebsbögen zu prüfen und etwaige Fehler durch den Betriebsinhaber berichtigen zu lassen. Der

Für den 8. Mai:

Sonnenaufgang 4.44 Uhr Mondaufgang 3.19 Uhr
Sonnenuntergang 20.13 Uhr Monduntergang 17.47 Uhr

Hochwasser

Borkum 8.52 und 21.10 Uhr
Norderney 9.12 und 21.30 Uhr
Lee, Balen 11.55 und — Uhr
Weener 0.22 und 12.45 Uhr
Westfriesländerfehn 0.56 und 13.19 Uhr
Papenburg, Schloose 1.01 und 13.24 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Angabeort: Bremen.

Ausflüchten für den 8.: Nach Süd drehende Winde, wolfig, aufhörende Schauerartigkeit, etwas wärmer.

Barometerstand am 7. 5., morgens 8 Uhr 766,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 16,0°
Niedrigster C + 5,0°
Gesamt Regenmenge in Millimetern 14,2
Mitgeteilt von B. Bokuhl, Optiker, Leer.

Mitteilung für Seefahrer.

Deutschland, Ostfriesische Inseln, Norderneyer See. Seegericht für besondere Zwecke angelegt in 53 Grad 43 Min. 40,5 Sek. N und 7 Grad 8 Min 25 Min. O in 4,0 Meter Tiefe, 53 Grad 43 Min. 43 Sek. N und 7 Grad 8 Min. 26 Sek. O in 4,0 Meter Tiefe.
Angaben: Zur Bezeichnung eines versenkten Messgerätes sind in obiger Lage, etwa 300 Meter außerhalb der roten Leuchtboje, je eine rot und weiß leuchtende gestreifte weiße Leuchte angelegt. Die Leuchten haben für die Schifffahrt keine Bedeutung. Die mit Nr. 37-1552 bekannt gemachte Anstegung von Seegerichten wird aufgehoben; die Leuchten sind wieder aufgenommen.

Emd — Osterum. Feindnachrichten zeitweilig angelegt. Ungefähre geographische Lage: 56 Grad 37,5 Min. N, 6 Grad 47 Min. O.

Angaben: Auf obiger Lage wird für die Zeit vom 20. Mai bis 15. Juni 1937 eine Feindnachricht (Stumpfe Leuchte) mit weiß-rot-weißem Anstrich anliegen. Das Auslegen und die Wiederaufnahme der Leuchte erfolgt ohne besondere Nachricht. Die Leuchte hat für die Schifffahrt keine Bedeutung.

Schätungsbeitrag ist erwünscht, unwahrscheinliche Angaben auch an Ort und Stelle nachzuweisen. Die Angaben der einzelnen Betriebsinhaber selbst dürfen auf keinen Fall bekanntgegeben werden. Der Bürgermeister und ehrenamtlichen Mitarbeiter sind verpflichtet, das Amtsgeheimnis zu wahren.

Der Bürgermeister Papenburg:
Es besteht Anlaß darauf hinzuweisen, daß von der Pflicht zum Besuch der Berufsschule gemäß § 4 der Ortsstatute nur solche männliche und weibliche Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren befreit werden können, die das Abschlußzeugnis einer anerkannten Berufsschule erworben haben oder eine Ausbildung nachweisen, die den Besuch der Berufsschule entbehrlich macht.
Ich erlaube deshalb Anmeldeung männlicher und weiblicher Jugendlichen im berufsschulpflichtigen Alter umgehend nachzuholen, sofern das bisher nicht geschehen ist.

Stadtkasse Papenburg.
Auf die Hebung der Grundvermögens- und Hauszinssteuer vom 7. bis 15. Mai 1937 wird hingewiesen. Die Gebührentermin und -zeiten sind auf der Rückseite der Steuerzettel angegeben. Gleichzeitigkeit werden erhoben die 2. Rate der Grundsteuer für 1937 sowie die 1. Rate der Gewerbesteuerabrechnung für 1937.

Steuerterminkalendar der Finanzämter Wäsendorf (Emd).

- Im Monat Mai 1937 fällige Reichssteuern:
5. Mai: Abführung der in der Zeit vom 16. bis Ende April 1937 eingehaltenen Lohnsteuer. Ferner Abführung der für die erste Abrechnungsperiode noch nicht abgeführten Beiträge; Lohnsteueranmeldungen für April 1937.
10. Mai: Abführung der Lohnsteuerabrechnungen und Vorauszahlungen für April 1937 durch die Arbeitgeber, deren steuerpflichtiger Lohn im Kalenderjahr 1936 den Betrag von 20.000 RM. überschritten hat.
10. Mai: Vermögenssteuerabrechnungen nach dem letzten Vermögenssteuerbescheid.
20. Mai: Abführung der in der ersten Maihälfte eingehaltenen Lohnsteuer.

Letzte Schiffsbündlungen

Schiffsverlehe im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 4. 5.: Harmin, Dittmann; Dini, Post; B. H. de Vuur; Hico, v. d. Laak; Wonnard, Högelsicht; Maria, Götting; D. Dollart, Bart; Emma, Hartmann; Katharina, Schöpper; 5. 5.: Anna Maria Schröder; Dorothea, Ruff; Anna, Lambertus; W. B. 6. Haben; 2 Gebirder, Mühlmann; Rehwieder, Kramer; Antoni, Buh; Günter, Kleemann; Adler, Meyer; Frieda, Bülcher; Hoffmann, Wehmann; 6. 5.: Rina, Lüdtke; Frieda, Schaa; Schwalbe, Baderweit; 7. Gehr.; Geiten; Anna Selme, Peters; Marie, Müldrow; abgegangene Schiffe: 4. 6.: Marie Herm, Elise, Schröder; Selme, Schramm, Weisen; Harmin, Dittmann; Mina, Leh; Aileen, Kleemann; Johanna, Rah; Bertha, Raap; 5. 5.: Bertha Günter, de Vuur; Aminta, Vellena; Melpomene, Weisberg; Constant, Kramer; Hani, Banger; Dini, Post; Hico, v. d. Laak; Wonnard, Högelsicht; Maria, Götting; Emma, Hartmann; Katharina, Schöpper; Dorothea, Ruff; Anna, Lambertus; Antoni, Buh; Günter, Kleemann; D. Dollart, Bart; 6. 5.: Rehwieder, Kramer.

Papenburger Hafenverlehe.

Abgegangene Schiffe: 5. 5.: Frisia IV, Bloom, nach Emden; MS Antonie, Buh, nach Leer.

Zweigschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802
D. N. IV. 1937: Souplanzgabe 94.212, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchhandlung L.E. im Kopf gekennzeichnet. Zur Zeit 11 Anzeigen-Preisliste Nr. 13 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Souplanzgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Rogge, beide in Leer. Lohndruck: D. G. Hobbs & Sohn, G. m. b. H. Leer.

Bekanntmachung

Die Ausführung der Kanalbauarbeiten in der Alleestraße, Stern- und Löwenstraße, Hoheellern- und Offeweg, Kleine Rogbergstraße und Ostermedlandsweg (Strecke Reimersstraße bis Offeweg) sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen sind, soweit Vorrat reicht, auf dem Stadtbauamt (Rathaus Zimmer Nr. 14) erhältlich, wollest auch die Angebote bis zum

14. Mai 1937, mittags 12 Uhr,

abgegeben sind.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Leer, den 7. Mai 1937.

Der Bürgermeister: Dreßler.

Gottesdienst-Ordnungen

Leer.
Mennoniten-Kirche. 10 Uhr Pastor sic. Jast-Emden.

MAI



9



**SONNTAG
MUTTERTAG**

NOTIZEN:

Nicht vergessen:
Der Mutter
eine Freude
machen!

**Denke auch Du
an Deine Mutter...**

Preizwerte Geschenkpackungen
Pralinen / Keks / Schokoladen
erhältlich im **Tha-Ga-Laden**

Schöne Geschenke
zum Muttertag
empfiehlt
J. G. Utena, Heisfelde

Zum Muttertag
**gaffanden
Gaffanden**
in reicher Auswahl
Rudolf Saul, Leer, Neustraße 34

Zum Muttertag
sehr billige Topfblumen,
sowie Beetblumen,
Stiefmütterchen,
Marienblümchen,
Vergißmeinnicht,
Dhd. 35 Pfg., 3 Dhd. 1.- Mk.
Nelken, Dhd. 50 Pfg.
Gemüse, Obst usw.
**Loers Gartenbau, Ithrove,
Leer, Adolf-Hitler-Straße 13.**

Werbung schafft Arbeit

Wenn die Mutter sich besonders freuen soll,
dann muß es schon etwas Wertbeständiges sein.
Sie finden da eine schöne Auswahl, die Ihnen
in ihrer Gediegenheit und ihren Preisen bestimmt
zusagen wird, bei
Goldschmied u. Juwelier Joh. Waterborg
Leer, Brunnenstraße 20

Gibt es Blumen zum Muttertag als eine **Blüme?**
Sie finden reiche Auswahl im
Blumenhaus
Emma Ontjes, Leer.

Große Auswahl in hübschen
aus **Porzellan, Keramik, Kristall**
Herm. Harms, Leer

Zum Muttertag!
Schnittblumen, blühende Topfblumen
reiche Auswahl bei
H. Haase, Leer, Brunnenstraße 33
Anruf 2790

Lederwaren, Handschuhe, Schirme.
Helene Nehus, Leer, Hindenburgstraße 67

Passende Geschenke zum Muttertag
in
Glas, Porzellan und Stahlwaren
Strohdachs Stahlwarenhaus, Leer

Zum Muttertag:
Pralinen-Geschenkpackungen
in großer Auswahl.
Van Delden's Kaffeegeschäft, Leer, Hindenburgstr. 28.

Zum Muttertag:
Topfblumen und Schnittblumen.
Gartenbaubetrieb **Ihno Gerdes,**
Leer, Heisfelderstraße 27.

Zum Muttertag Bestecke, Kristall, Nickel,
Chrom- und andere
Geschenkartikel
in reicher Auswahl
Paul Katenkamp Leer, Adolf-Hitlerstraße 6
(gegenüber dem Central-Hotel)

1a Schnitt- und Topfblumen
in jeder Preislage.
Blumenhalle Niekamp Leer, Adolf-Hitlerstr.
Anruf 2021.

Der kluge Geschäftsmann inseriert!

Käse Biete an ca. 1000 Pfd. Käse 1/4 fett, scharf,
1/2 kg nur 45 Pfg.
Tilsiter, 1/2 fett, scharf, schnittfest, 1/2 kg 60 Pfg.
Tilsiter, vollfett, scharf, schnittfest, 1/2 kg 90 Pfg.
Holst. Kummelkäse, 1/2 kg 23 Pfg.
Käse-Haus Harm Klock, Leer Brunnenstr. 25
Fernruf 2178

Zum bevorstehenden Fest
finden Sie in
**Domman-Mönlahn, Kluidau, Blüsen,
Nölan, Neunhofen, Völschen, Foygen, Völsch,
Mützen, Völschen, Wölschen u. Kluidauhoffen**
eine enorm große Auswahl zu äußerst günstigen Preisen bei
Zemme Groothoff, Deteren


Empfehle zum Muttertag
Topf- und Schnittblumen
in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.
Gärtnerei A. Bonn, Leer, Heisfelderstraße
Anruf 2695.

Blumen
zum Muttertag
von **Gilt Dirks, Leer**
Bremerstr. 25, Anruf 2729 / Blumen in alle
Welt durch die Blumenpende-Vermittlung

Zum Muttertag:
Geschenke
von **Enno Hinrichs, Leer**

Konditorei Schlothmann, Leer,
empfiehlt zum Muttertag
reiche Auswahl in Bonbonnieren, Torten
und bunten Schüsseln in allen Preislagen.

Schönes
Porzellan u. Kristall
ist der Stolz
jeder Hausfrau



Er freut damit am Muttertag

W. Gibben, Lüne

Freude bereiten zum Muttertag
durch eine schöne Geschenkpackung
in Pralinen und Schokoladen von
Bernh. Hormeyer, Leer, Hindenburgstraße
Ecke Bergmannstr.

Die erstklassigen
„Unter“
und preiswerten
„B6W-Supra“
„B6W-Franklin“
und „Siejenlob“
erhalten Sie bei
Johann Visscher, Heisfelde.

Achtung!
Am Sonntag, dem 9. Mai ds. Js., in der Zeit von
5 bis 9 Uhr vormittags, wird der Strom für den
ganzen Stadtbezirk Weener abgeschaltet.
Stadt. Elektrizitätswerk. Luyken.

Anzeigen in der „NZ.“ haben großen Erfolg!

Deutsche, kauft deutsche Waren!
Bulle „Quitt“ 44638
deckt für Mindesttag!

Leistungen:					
Mutter	1932	3742 kg	Milch,	125 kg	Fett, 3,34 %
	1933	4323 kg	Milch,	154 kg	Fett, 3,56 %
	1934	4349 kg	Milch,	139 kg	Fett, 3,20 %
	1936	6108 kg	Milch,	191 kg	Fett, 3,13 %
Mutter väterlicherseits	1930	6644 kg	Milch,	343 kg	Fett, 5,17 %
	1931	6724 kg	Milch,	333 kg	Fett, 4,95 %
	1932	6616 kg	Milch,	323 kg	Fett, 4,88 %
	1933	6466 kg	Milch,	327 kg	Fett, 5,06 %
	1934	6501 kg	Milch,	297 kg	Fett, 4,57 %
	1935	7903 kg	Milch,	350 kg	Fett, 4,43 %

KL.-Oldendorf. J. D. Frieling

Bapenburg = Untenende Sonntag, 9. Mai: Großer Krammarkt (Maimarkt)
Montag, 10. Mai: Großer Vieh- und Krammarkt
Großer Subel und Trubel!

Sportdienst der „OTZ.“

Deutsche Fußballauswahl hielt sich gut

Manchester City spielte in Duisburg nur 0:0

Der von der gesamten deutschen Fußballgemeinde mit einiger Spannung erwartete erste Kampf der englischen Meistermannschaft Manchester City fand am Himmelfahrtstage im überfüllten Duisburger Stadion statt. Vorweg sei gesagt, daß beide Mannschaften in dem torlosen Spiel die vielleicht etwas zu hoch geschätzten Erwartungen nicht erfüllten. Es fehlte dem Treffen der Schwung und die große Linie, um die rund 40.000 Zuschauer in die rechte Begeisterung zu bringen. Dabei sah man in der ersten Spielhälfte ein sehr schnelles und zeitweise sogar schönes Spiel. Bis zur Pause gelangen der deutschen Mannschaft die in der angeforderten Aufstellung spielte, einige prächtige Tüge, ohne jedoch gegen die sehr starke Abwehr und Dedung der Engländer zu Erfolgen zu kommen. Wohl setzte sich der junge Mittelstürmer Edert-Worms behert er seinen Meist. Das auf kurzem Raum zugeschnittene Spiel der Gäste wurde von der sehr sicheren deutschen Abwehr stets rechtzeitig gestört. Die einzige Ausnahme vor der Pause war ein Eckball in der zwanzigsten Minute, wobei Klodt den Ball sicher fing. Am stärksten setzte sich der deutsche linke Flügel Szepan-Urban ein, wobei allerdings Szepan sehr oft den Ball unnötig hin und her schob und dadurch die Zusammenarbeit mit Siffing hemmte. Auf der rechten Seite erwies sich Elbern körperlich als zu schwach. Vor beiden Toren spielten sich kritische Augenblicke ab. So ging ein 25-Meter-Straßstoß von Broot knapp über die Latte. Auf der anderen Seite schob der freistehende Edert kurz vor dem Halbspielzeitpunkt den englischen Tormann an. Nach dem Wechsel traten die zweckmäßiger spielenden Engländer mehr in Erscheinung. Im deutschen Angriff ging der Zusammenhang mehr und mehr verloren, zumal unsere Stürmer wiederholt in die Abseitsfalle der englischen Verteidigung gingen. Bis auf einen flachen Schuß zeigte Klodt sich den harten unverschoß auf sein Tor gegebenen Fällen gewachsen. Paul Janes hatte in Schutz einen sich durchaus beherrschenden Partner erhalten. Zusammen mit dem zurückgezogenen Mittelstürmer Gold bildete das Kleeblatt einen festen Abwehrblock. In der Dedung war Heermann zwar gut in der Abwehr, sein Aufbaupiel ließ aber zu wünschen übrig, so daß in dieser Beziehung Gellesch die Hauptarbeit zu leisten hatte. Zweimal stand Urban sehr günstig, doch hatte unser bester Stürmer kein Glück. Hüben und drüben fielen noch einige Ecken, aber Tere blieben aus. Ueberragende Leistungen hat die Mannschaft von Manchester City in ihrem ersten Spiel nicht gezeigt. Im Sturm erschienen Tiffon und Broot am wirkungsvollsten. Die Engländer spielten in folgender Aufstellung:

Swiff Dale
Bartas Percival
Marshall Bray
Tojeland Herd Tiffon Doherty Broot

Der Siegeszug des HSV.

Beuten 09 auch dabei geschlagen

Vor 4000 Zuschauern trugen am Himmelfahrtstage in der Beuthener Hindenburg-Kampfbahn der HSV, Beuten 09 und der Hamburger Sportverein ihr zur Gaugruppe I zählendes Vorrundenspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft aus.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Anatolia ab Sao Franzisko do Sul nach Rio. Attila 3. 5. ab Para nach Manaus. Bremen 5. 5. Androse 6S. pass. Der Deutsche 4. 5. an Hamburg. Eider 4. 5. ab Antwerpen nach Las Palmas. Ems 4. 5. Las Palmas nach Hamburg. Frankfurt 4. 5. Bishop Rod pass. nach Bremen. General von Steuben 4. 5. an Genoa. Gneissau 3. 5. ab Colombo nach Singapur. Jar 4. 5. ab Dan n. London. Königsberg 4. 5. an Montreal. Maria Cords 4. 5. Madeira pass. nach Para. Memel 4. 5. an Vera Cruz. Nedar 5. 5. ab Port Said nach Malta. Oder 5. 5. ab Tjingtau nach Kobe. Sierra Cordoba 4. 5. an Hamburg. Spree 5. 5. an Le Havre. Stuttgart 4. 5. an Hamburg. Uffington 4. 5. an Schanghai.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Alsenfels 4. 5. in Vahrein. Falkenfels 4. 5. in Rotterdam. Frauenfels 4. 5. von Antwerpen-Basra. Odenfels 4. 5. in Rhoramhar. Reichenfels 4. 5. von Colombo. Rolandsfel 3. 5. in Lissabon. Trautenfels 4. 5. von Port Said. Ushenfels 3. 5. von Colombo. Werdenfels 4. 5. in Suez.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Andromeda 4. 5. Rotterdam pass. nach Stettin. Ariadne 5. 5. in Königsberg. Bessel 4. 5. in Malaga. Caspar 5. 5. in Hamburg. Diana 4. 5. Emmerich pass. nach Köln. Geria 4. 5. von Köln nach Rotterdam. Petronia 6. 5. von Bremen nach Königsberg. Gauß 5. 5. in Blumenthal. Helios 5. 5. in Nordenham. Irene 4. 5. von Ljusne nach Bremen. Jafon 4. 5. in Köln. Juno 5. 5. Pillau pass. nach Bremen. Leander 4. 5. in Antwerpen. Leda 5. 5. in Rostock. Luna 5. 5. von Köln nach Rotterdam. Mercur 4. 5. von Gdingen nach Riga. Nize 5. 5. in Stockholm. Orest 5. 5. in Hamburg. Paz 4. 5. Emmerich pass. nach Köln. Phaedra 5. 5. Emmerich pass. nach Köln. Phoebus 5. 5. in Königsberg. Pollux 5. 5. Haldenau pass. nach Bremen. Priamus 5. 5. in Stettin. Pylades 5. 5. von Bremen nach Rotterdam. Rheia 4. 5. von Stettin nach Rotterdam. Thalia 5. 5. Rotterdam pass. nach dem Rhein. Themis 5. 5. von Bremen nach Amsterdam. Triton 4. 5. in Palafes. Uranus 4. 5. von Rotterdam nach Bremen. Victoria 5. 5. in Gdingen. Carl Cords 4. 5. Duessant pass. nach Antwerpen. Oskar Friedrich 3. 5. Brunsbüttel pass. nach Königsberg.

Argo Reederei, Richard Adler und Co., Bremen. Buti 5. 5. von Rotterdam nach Kopenhagen. Drossel 5. 5. von Ljusne nach Sundswall. Elster 4. 5. von London nach Hamburg. Jafan 4. 5. von Hull nach Bremen. Jint 5. 5. in Libau. Ganter 4. 5. in Rotterdam. Phoeniz 4. 5. von Hull nach Hamburg. Specht 4. 5. in Kingslynn.

Devante-Linie, Bremen. Arladia 4. 5. in Bremen. Chios 29. 4. von Gravosa nach Rotterdam. Galilea 4. 5. von Kymassia nach Piräus. Macedonia 5. 5. in Hamburg. Mikos 4. 5. von Triest nach Bari. Morea 4. 5. Gibraltar pass. Samos 3. 5. von Malta nach Alexandria. Smyrna 4. 5. von Rea Playa nach Piräus. Thessalia 4. 5. in Haifa. Tinos 5. 5. Duessant pass. Sparta 5. 5. in Bremen.

Interseer Reederei AG., Bremen. Fechenheim 4. 5. in Rotterdam. Bodenheim 4. 5. in Iggesund. Hedderheim 4. 5. in Rosario.

Hamburg-Amerika-Linie. Dbarwald 4. 5. ab Antwerpen nach Hamburg. Drinoco 4. 5. ab Habana nach Southampton. Iberia 4. 5. ab Lissabon nach Habana. Teodofia 3. 5. an Antwerpen. Antiochia 4. 5. ab Le Havre nach Antwerpen. Sefotris 3. 5. in Antwerpen. Ruhr 3. 5. ab Balboa nach Buenaventura. Roda 4. 5. ab Bremen nach Antwerpen. Saarland 600 Seemeilen vor Duessant. Essen 4. 5. ab Marbella nach Holland. Baden 4. 5. an Bintang. Hanau 4. 5. an Adelaide. Menes 1. 5. an Antwerpen. Heidelberg 4. 5. Berlin pass. nach Port Said. Wendenburg 4. 5. ab Newcastle NSW. Wuppertal 5. 5. ab Antwerpen nach Adelaide. Kullmerland 4. 5. Duessant pass. nach Antwerpen. Ermland 5. 5. Duessant pass. nach Antwerpen. Aldington Court

Wie schon in Hamburg verloren die Schlesier auch diesmal, allerdings fiel der Sieg der Meistermannschaft des Gauces Nordmark mit 4:1 (2:1) nicht so hoch aus wie vor einigen Wochen. Im allgemeinen lieferten die Schlesier den Norddeutschen sogar ein offenes Feldspiel, aber wiederum erwies sich der Innenturm als völlig ungefährlich. Dagegen waren die Angriffe der Gäste aus ganz anderem Holz geschnitten. Jede Torgelegenheit wurde geschickt ausgenutzt und selbst das Fehlen des jungen Mittelstürmers Hoffmann wurde kaum bemerkt. Beuthens Mittelstürmer Richard Malit war seiner Aufgabe, den Nationalen Road zu decken, einfach nicht gewachsen. Der Hamburger Schwarzkopf schob zwar selbst kein Tor, brachte aber seine Kameraden ausgezeichnet in Stellung. Schon nach fünf Minuten Spielzeit war der HSV durch den Halbsinken Frido Dörfel mit 1:0 in Führung gegangen und noch vor Ablauf der ersten halben Stunde brachte der Linksaußen Carlstens den zweiten Treffer an. Beide Erfolge wurden durch Dedungsfehler der Beuthener Abwehr begünstigt. In der 36. Minute erzielte dann der Linksaußen Wrahlawel den ersten und einzigen Treffer der Schlesier. Sofort nach Wiederanpfiff nach dem Wechsel schob Frido Dörfel ein drittes Tor. Nunmehr kam Beuthen besser ins Spiel, aber vier Minuten vor dem Abpfiff konnte abermals Carlstens noch ein Tor für die Hamburger Rothosen erzielen.

Um die Deutsche Handballmeisterschaft

Nach den Spielen am Himmelfahrtstage ergeben sich folgende Ranglisten in den Gruppen, wobei die Tabellenführer MTSV. Leipzig und Tura-Barmen gleichzeitig als Gruppenieger anzusprechen sind:

Gruppe 1:	Gruppe 2:	Gruppe 3:	Gruppe 4:
Oberaster Hamburg 4 3 1 — 54:25 7:1	Tura-Barmen 2 1 1 — 14:10 3:1	SV. Waldhof 5 5 — — 51:27 10:0	MTSV. Leipzig 5 5 — — 56:22 10:0
DBV. Berlin 4 2 1 1 35:25 5:3	Borussia-Carlowitz 2 — 1 1 10:14 1:3	Hindenburg-Minden 5 4 — 1 54:43 8:2	SV. Schwaneheim 5 2 1 2 29:30 5:5
WV. Königsberg 4 2 — 2 29:37 4:4		M.S. Hannover 5 1 — 4 41:50 2:3	TV. Altenstadt 5 1 1 3 26:38 3:7
Tuspo-Bettenhausen 4 2 — 4 17:48 0:9		1. FC. Nürnberg 5 1 — 5 31:57 0:10	MSV. Koblenz 5 1 — 4 18:38 2:3

Braddock-Schmelting am 3. Juni

Max Schmelting stattete der Neunorfer Borgkommission einen Besuch ab und hatte eine längere Unterredung mit dem General Phelan. Dieser versicherte Schmelting, daß der Titelkampf zwischen dem Deutschen und Weltmeister Braddock nach wie vor für den 3. Juni feststehe. Phelan erklärte weiter, daß der Kommission von dem Abschluß eines anderen Kampfes offiziell nichts bekannt sei. Sie erwarte vielmehr, daß Braddock fünf Tage vor dem Kampf um die Weltmeisterschaft zur ärztlichen Untersuchung erscheine.

Olub Oyon und Provinz

Holländischer Kriegsschiffbesuch in Bremen

Die holländischen Kriegsschiffe „Douwe Kules“ und „Hydra“ haben am Mittwoch Bremen zu einem inoffiziellen Besuch angelaufen. Die Kriegsschiffe werden bis zum 10. Mai im Hafen bleiben.

Besichtigungszeiten der Gedendstätte „Stedingsehre“

Der Bürgermeister der Gemeinde Ganderkesee, Struthoff, macht darauf aufmerksam, daß eine Besichtigung der Niederdeutschen Gedendstätte „Stedingsehre“ auf dem Bookholzberg am 8., 9., 12., 17., 22., 26. und 29. Mai wegen der Vorbereitungen für das Festspiel nur noch vormittags möglich ist. Die Besucher werden dringend gebeten, sich obige Termine zu merken. An allen übrigen Tagen ist eine Nachmittagsbesichtigung möglich.

Jungbannführer-Lehrgang in Bad Essen

Von Halbjahr zu Halbjahr kommen die Jungbannführer des Gebietes Nordsee zu einem mehrtägigen Lager zusammen, das nicht nur der Rückschau auf die geleistete Arbeit dient, sondern in dem vor allem Richtlinien für die Arbeit der kommenden Monate gegeben werden. Zu Beginn des Sommerhalbjahres waren deshalb die Jungbannführer des Gebietes Nordsee zu einem viertägigen Lehrgang vom 26. bis 29. April in der Jugendherberge Bad Essen zusammengezogen. Der Führer des Jungvolks im Gebiet Nordsee, Hauptjungbannführer Werner Frelse, sprach einleitend über den Weg des Deutschen Jungvolks während der letzten Jahre. Er ging dann näher auf die Aufgaben der Jungvolksführer ein.

Der Dienstag nachmittag diente einer Aussprache über die Sportdienstgruppen des Deutschen Jungvolks, zu der auch der Gaujüngwart des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen Gau Niedersachsen, Unterbannführer Siewecke, gekommen war. Am Mittwoch sprachen einige Abteilungsleiter der Gebietsführung zu den Jungbannführern. Am Mittwochabend besuchte Obergebietsführer Lühr Hogrefe das Lager. Er ließ sich von jedem einzelnen Jungbannführer ausführlich über den Stand der Arbeit in seinem Jungbann Bericht erstatten und nahm anschließend Stellung zu den aufgeworfenen Fragen. Obergebietsführer Hogrefe ging dann auf die Sommerarbeit ein, in der das zweite Nordseeführerlager in Niederhavelbe, die Festlager der Banne und Jungbanne und der Gebietsaufmarsch in Bremen an erster Stelle standen. Während der letzten beiden Lagertage nahm auch der D.S.-Sachbearbeiter im Amt für weltanschauliche Schulung der Reichsjugendführer, Stammführer Kolbe, an der Arbeitsstunde teil. Stammführer Kolbe sprach am Donnerstag ausführlich über die Schulungsarbeit im Deutschen Jungvolk.

Zum vierten Male Zwillinge

Die vierzigjährige Frau Beth Petersen in Uthhöj bei Beske wurde zum vierten Male von Zwillingen entbunden. Das Ehepaar hat im ganzen sechszehn Kinder bekommen, von denen noch fünfzehn am Leben sind.

Guter Ertrag der Rochensischerei

Die Rochensischerei, die zur Zeit von den Niebüller Fischern eifrig betrieben wird, hat bereits gute Erträge gebracht. Zahlreiche Fahrzeuge sind schon mit reicher Beute in die kleineren Häfen des Festlandes eingelaufen. Es wurden recht gute Preise erzielt.

Ausländer besuchen die Lüneburger Heide

Vom Königlich Niederländischen Touring-Club wurden beim Verkehrsverein Führer von Soltan und von der Lüneburger Heide angefordert, da die Abteilung „Studiendienst Buitenzland“ (Ausland) ihren Mitgliedern auch den Besuch der Lüneburger Heide ermöglichen will. — Pfingsten kommen dreißig Franzosen nach Soltan, die augenblicklich auf einer Deutschlandreise begriffen sind, um das neue Deutschland kennenzulernen.

Folgen schwerer Streit

Nach einem Wortwechsel gerieten junge Leute in einer Wirtschaft in Neuhede in Streit, bei dem das Messer eine unliebsame Rolle spielte. Drei junge Leute wurden zum Teil schwer verletzt. Das Inventar der Wirtschaft wurde schwer beschädigt.

Vermißter als Leiche aufgefunden

Seit Anfang April war ein von auswärts stammender gewisser H. Bruns, der einer Meppener Arbeitsstelle von einer Bremer Firma zugewiesen war, vermißt worden. Der Vermißte wurde jetzt als Leiche im Dortmund-Ems-Kanal aufgefunden.

Im Streit den Sohn erschossen

In Warmsiedt kam es zwischen einem 74jährigen Invaliden und dessen 47jährigen Sohn zu einem heftigen Streit, zu dem offenbar der schlechte Lebenswandel des Sohnes Anlaß gegeben hatte. Im Verlaufe des Streites griff der Sohn den Vater tödlich an, so daß dieser zur Pistole griff und einen Schuß abgab. Der Schuß drang dem Sohn in den Kopf. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er ihnen bald darauf im Krankenhaus Queblinburg erlag.

Mord an der Ehefrau

In Hannover wurde die Nordkommission nach einem Hauße der Wollstraße gerufen und stellte fest, daß die Ehefrau Emmi Zimmermann, geb. Köh, erdrostelt im Schrank ihres Schlafzimmers lag. Der Ehemann der Ermordeten, Hans Zimmermann, geb. 7. 7. 1908 zu Hannover, hatte in letzter Zeit öfters Streitigkeiten mit seiner Frau, die seit Dienstag voriger Woche nicht mehr gesehen wurde. Seit diesem Tage hatte Zimmermann auch damit begonnen, die Wohnungseinrichtung zum Teil zu verkaufen. Zimmermann ist zuletzt am 1. Mai in der Wohnung gesehen worden, ist aber wahrscheinlich noch am Sonntag, dem 2. Mai, dort gewesen. Er steht in dringendem Verdacht, seine Ehefrau umgebracht zu haben; sein derzeitiger Aufenthalt ist unbekannt.

Von einer Dampfwalze überfahren und getötet

Als Hofarbeiter, die auf dem Felde mit eigenen Wagen gearbeitet hatten, mit ihren Wagen durch Moislung zurückfahren, rannte ein fünfjähriger Junge auf die Fahrbahn. Er konnte sich im letzten Augenblick an dem Bügel der Walzen festhalten, wurde aber dennoch mehrmals herumgeschleudert. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod des Jungen feststellen.

verkauf: Bei Rindern zugeteilt, Auslichtiere über Notiz; bei Kälbern verteilt; bei Schafen glatt; bei Schweinen verteilt. Preise: Ochsen a 44, b 40, c 35; Bullen a 42, b 38, c 34; Kühe a 42, b 38, c 32, d 20-24; Färsen a 43, b 39, c 34, d 27; Kälber Sonderklasse 70-78, andere Kälber a 63, b 56-57, c 45-48, d 32-38; Lämmer und Hammel a 52-53, b 46-51, c 37-45, d 25-36; Schafe a 37-40, f 30-36, g 25-29; Schweine a 50, b 50, c 49, d 46, g 50, g 2 48, E. und N. 48 RM. für 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Marktberichte

Biehmarkt Leer vom 5. Mai

Großviehmarkt: Zucht und Kuhvieh, Antrieb: 433 Stück. Auswärtige Käufer wenig vertreten. Es lösteten: hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte: 500-550, 2. Sorte: 425-500, 3. Sorte 280-375; hoch- und niedertragende Rinder 2. Sorte: 350-425, 3. Sorte: 270-350; jährige Bullen 2. Sorte: 300 bis 400, 3. Sorte 180-300; ein- bis zweijährige güte und angedekte Rinder: 120-300; Kälber bis zu zwei Wochen: 12 bis 35 RM. Gesamtrendenz: beste junge Tiere veräußert, sonst schlecht — Ueberfland — ausgelegte Tiere über Notiz. — Kleinviehmarkt: Antrieb 116 Stück. Handel schleppend. Es lösteten: Ferkel bis sechs Wochen 9-11, Ferkel von sechs bis acht Wochen 11-14; Läufer 18-33; Schafe 35-50, Lämmer 16 RM.

Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 5. Mai

Auftrieb insgesamt 687 Tiere, nämlich 667 Ferkel und 20 Läuferfische. Es lösteten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis sechs Wochen alt: 10-13, sechs bis acht Wochen alt: 13-15, acht bis zehn Wochen alt: 15-17; Läuferfische 17 bis 40 RM. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf sehr ruhig.

Biehmarkt Köln vom 4. Mai

Auftrieb: 770 Rinder, davon 168 Ochsen, 130 Bullen, 400 Kühe, 72 Färsen; 1132 Kälber, 19 Schafe, 3628 Schweine. Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Auslichtiere über Notiz; Kälber lebhaft; Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a 45, b 41, c 36; Bullen a 43, b 39, c 34; Kühe a 43, b 37-39, c 30-33, d 21-25; Färsen a 44, b 39-40; Doppellender-Kälber 74-78, Kälber (andere) a 60-63, b 54-57, c 44-48, d 32-38; Schweine a, b1 und b2 52,5, c 51,5, d 48,5, g1 52,5, g2 50,5 RM.

Schlachtviehmarkt Berlin vom 4. Mai

Auftrieb 3179 Rinder, davon 416 Ochsen, 482 Bullen, 2076 Kühe, 205 Färsen; 3717 Kälber, 3674 Schafe, 28765 Schweine. Markt-

Leer vor 50 Jahren und heute

Interessantes aus vergilbten Blättern.

Seit unserer vorigen Betrachtung über interessante Begebenheiten und Zustände aus der Zeit vor 50 Jahren in Leer und Umgebung ist ungefähr ein Monat verlossen und heute befinden wir uns bereits wieder einmal in der schönen Maienzeit, der lieblichsten Zeit des Jahres, in der wohl die meisten Ehen geschlossen werden.

Schon vor 50 Jahren entfielen, genau wie heute, viele der im Verlaufe des Jahres vorgenommenen Eheschließungen auf den Mai-Monat. Was sich aber grundlegend geändert hat gegenüber früher, ist die Einstellung des Staates zur Bedeutung der standesamtlichen Trauung, die heute in nationalsozialistischen Staaten zu einer außerordentlich wichtigen Angelegenheit für alle Beteiligten erhoben ist.

Damals wurde im Hinblick auf die standesamtliche Trauung folgende Anordnung herangezogen, aus der die Einstellung des Staates zur Eheschließung zu erkennen war, und zwar lautete die Verordnung: „Die Standesbeamten sind neuerdings durch eine Verfügung des Ministers des Innern angewiesen, daß sie bei dem Eheschließungsact sich unbedingt auf die Funktion zu beschränken haben, welche ihnen das Reichsgericht anverleiht, und daß die Anforderungen, welche darauf abzielen, den standesamtlichen Eheschließungsact mit anderen als den im Reichsgegesetz vorgezeichneten Feierlichkeiten zu umgeben, unter allen Umständen unstatthaft sind.“

Der nationalsozialistische Staat legt heute den größten Wert auf die feierliche und würdige Ausgestaltung des standesamtlichen Eheschließungsactes, zu dem heute in Leer ein anerkannt vorbildlich ausgestatteter Raum im Rathhaus seitens der Stadtverwaltung hergerichtet ist. In wechsellagernder Reihenfolge werden hier der staatspolitisch wichtige Act der Eheschließung so vollzogen, daß er zu einer einzigartigen und erhebenden Feierlichkeit für die Eheschließenden erheben kann. Wenn darüber hinaus in Zukunft die Standesbeamten ihre Tätigkeit in schwarzer Robe mit entsprechender Kopfbedeckung ausüben, werden viele Volksgenossen auch ein Keuschen der Bedeutung der standesamtlichen Trauung in ihrer Größe und Heiligkeit erkennen und einschätzen.

Daß es vor 50 Jahren auch Volksgenossen gab, die um das Seelenheil der Kinder und der Jugend überhaupt besorgt waren, geht aus einem Eingekleidet hervor, in welchem gegen eine gewisse Art Schundliteratur die warnende Stimme erhoben wird mit folgenden Auslassungen: In verschiedenen Schaufenstern hierelbst sind kleine Bücher ausgelegt, welche durch ihr buntes Titelblatt und die darunter befindliche Erzählung zum Kauf anlocken. Vor mir liegt ein solches Büchlein, betitelt „Durch eigene Schuld“, und unter dem grellfarbigen Bilde stehen die Worte: „Verruchter!“ rief Morris, „Wo die Kiste liegt, da magst Du auch liegen!“ Die jawere Handränge wirbelte durch die Luft und fiel dröhnend auf den Kopf des Jünglings.“ — Andere Büchlein heißen: „Linda, die Indianerin“, „Die Pulvermine im Blochhaus“, „Der Reiter ohne Kopf“ usw. Man sieht, die Titel sind so abenteuerlich, wie möglich und wer eins von den Büchlein gelesen hat, wird den Inhalt noch viel abenteuerlicher gefunden haben. Im Interesse der Jugend, die häufig kein Verstande haben, möchte ich alle Eltern dringend bitten ihren Kindern das Kaufen und Lesen der genannten Bücher nicht zu gestatten.“

Heute sind solche Warnungen und Mahnungen besorgter Jugendfreunde — die Schundliteratur konnte bis zur Machtübernahme durch den Nationalsozialismus weder bestraft noch eingedämmt werden — gottlob nicht mehr erforderlich, denn unserer deutschen Jugend wird jetzt eine gesunde und artgemäße geistige Kost durch Bücher und Schrifttum geboten, die zu allem Schönen, Höheren und Edlen emporführen. Im Sinn und Geist dieses nationalsozialistischen Schrifttums wird unsere heutige Jugend zu geistig unverdorbenen Menschen heranwachsen, die fähig sein werden, das große Erbe unserer Gegenwart zu übernehmen und nach dem Willen des Führers zu wahren und auszubauen.

Wie man sich vor 50 Jahren bereits um die geistige Veredelung des Volkes gekümmert hat, so beschäftigte man sich auch mit der körperlichen Gesundheit. Damals fand unter der Bezeichnung „Das Volksbad der Zukunft“ die Werbung für Volksbäder in ganz Deutschland ihren Anfang. In einer Abhandlung über Volksbäder wurde vor 50 Jahren festgestellt: „Leider verneint die Statistik die Frage, ob im deutschen Reiche überall genügende Gelegenheit vorhanden ist, um einem mäßigen Bedürfnisse zu entsprechen. Als Volksbad würde wohl ungefähr pro Individuum ein Bad pro Woche herzustellen sein. Thatsächlich aber sind zur Zeit zwei Drittel des Reiches — 96 Kreise in Preußen, 80 in den übrigen deutschen Staaten — mit über 5 Millionen Einwohnern, also ein Achtel der Einwohnerzahl, gänzlich außer Stande, jemals ein warmes Reinigungsbad zu entnehmen. Die Bannbäder stellen sich bei einer umfassenden Reform des Volksbades zu theuer; daher empfiehlt Dr. Lassar die Einführung der Brausebäder, wie sie auf der Berliner Hygiene-Ausstellung 1883 verabsolgt wurden (für 10—15 Fig.).“

Den Gedanken des Volksbades, der damals den Verfechtern vorschwebte, hat man im Laufe der Jahrzehnte zwar zu einem Bruchteil verwirklicht, doch blieb dabei der breiten Masse des Volkes die gesunde Badegelegenheit vorenthalten. Auch hierin ist nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus grundlegend Wandel geschaffen worden, indem in vielen Schulen Brausebad-Anlagen eingerichtet wurden. Das Amt für „Schönheit der Arbeit“ in der Deutschen Arbeitfront hat darüber hinaus in zahlreichen Betrieben dafür gesorgt, daß den schaffenden Volksgenossen so wohl vor, als auch nach der Arbeit in reichem Maße Duschanlagen mit als auch nach der Arbeit in reichem Maße Duschanlagen mit heißem und kaltem Wasser zur Verfügung stehen. Es haben sich unsere schaffenden Volksgenossen nicht allein die vor 50 Jahren aufgestellte Forderung von „ungefähr pro Individuum ein Bad pro Woche“ erfüllt bekommen, sondern können zur täglichen erfrischenden Brausebad zum eigenen Wohle und zur Erhaltung der Volksgesundheit genießen. Ganz abgesehen von den öffentlichen Badegelegenheiten, die allen Volksgenossen die Möglichkeit bieten, ihren Körper in Sonne, Luft und Wasser im Interesse der Wehrhaftigkeit unseres Volkes zu härten und zu stärken.

Wenn sich heute hier und da vielleicht noch unbeherrschbare Menschen über die angeblich „ewige Sammelei“ für das Winterhilfswert des deutschen Volkes aufgeregt haben, mag ihnen

ein Schriftsatz aus der Zeit vor 50 Jahren die Augen darüber öffnen, wofür damals die Spenden und Kollektion der friedlichen Bürger verwendet wurden. „Die kirchliche Bedenkcollekte für hilfsbedürftige Prediger und Lehrer wird von den allermeisten nicht recht verstanden“, so lautet der betreffende Artikel, „sonst müßte sie mehr einbringen. Mit zwei Worten läßt es sich sagen, was es mit der Collekte auf sich hat. Es handelt sich nicht um Aufbesserung der Gehälter der Prediger und Lehrer; dafür wird jetzt nicht mehr gesammelt. Es kommt aber nicht selten vor, daß ein mit Kindern reich begabter Pastor oder Lehrer durch allerlei Krankheit und Widerwärtigkeit heimgesucht worden ist, und nun einige hundert Mark an Arzt und Apotheker bezahlen muß, oder er ist genöthigt, in Berlin sich einer Operation zu unterwerfen, oder zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein Bad zu gebrauchen — kurz er ist hilfsbedürftig, weil er in gesunden Tagen keinen Nutzen aus seinem geringen Gehalt zurückbringen konnte. In solchen Fällen tritt die christliche Liebe helfend ein, und um das zu können, werden die Gemeinden einige Male im Jahr um Beiträge für hilfsbedürftige Geistliche und Lehrer angesprochen.“

Heute werden die Geistlichen der Kirchen und die Lehrer unserer Schulen selbstverständlich so in ihren Bezügen gehalten, daß sie nicht der milden Gaben aus kirchlichen Bedenkcollektionen bedürfen, wenn sie vielleicht einmal durch Krankheit zu größeren Geldausgaben gezwungen sind. Heute können wir im nationalsozialistischen Deutschland auch keine Sammlungen mehr, die nur einem gewissen Berufsstande zugewendet sind, sondern wir haben die jeden einzelnen Volksgenossen umfassende und umfassende NS-Volkswohlfahrt des deutschen Volkes mit ihren vielfältigen Wohlfahrtsanstalten, ihren Winterhilfswerten, ihren Erholungsstätten, von denen wir in Leer dieser Tage besonders eindrucksvoll durch die Kinderlandverschickung berührt wurden.

Wer darum nicht zu den „ewig Geirigen“ gerechnet werden möchte, die es offenbar schon vor 50 Jahren gegeben hat — sonst wären sicher nicht die Aufklärungsartikel geschrieben worden — der reihe sich ein in die unzerstörbare Kette der Mitglieder der NS-Volkswohlfahrt und werde tatkräftiger und opferbereiter Mitarbeiter und Mitarbeiter in der größten sozialen Einrichtung, die je in der Welt vorhanden gewesen ist und die sozialistische Großtaten seit ihrem Bestehen vollbracht hat, vor denen alle Sammlungen und Kollektion der gesamten verlossenen 50 Jahre verblasen müssen.

Jetzt Motten belämpfen!

Pflicht jeder Hausfrau.

Für 100 Millionen Mark Schaden wird jährlich durch Motten und andere Hausschädlinge angerichtet. Nicht die Mottenjäger, noch denen die Hausfrau so häufig Jagd macht, fressen an den Wollwaren, sondern deren Raupen. Fliegende Motten haben die Fortpflanzungstätigkeit bereits beendet. Mottenraupen dagegen und die wenig bekannten, aber desto gefährlicheren Käferlarven (Pelz, Teppich, Wespengläser usw.) sind ein ganz gefährliches Volk, die es ausgerechnet auf die Stoffe abgesehen haben, die bei uns schwer zu ersetzen sind. Das sind Woll- und Pelzwaren, also hochwertige Stoffe tierischer Herkunft. Kleider und Möbelbezüge, die aus

pflanzlichem Material (Baumwolle, Kammseide, Leinen) verfertigt sind, werden wohl von den Käferlarven angegriffen, von den Mottenraupen jedoch nur, wenn sie lange Zeit gehungert haben. Aus Tuchen, die teils aus Wolle, teils aus Pflanzenstoffen bestehen, werden stets die Wollfäden herausgerissen, das andere Gewebe bleibt unberührt. Da die Feuchtigkeit der umgebende Temperatur stark beeinflusst wird, steht jetzt bei Beginn der wärmeren Jahreszeit verstärkter Mottenfraß unmittelbar bevor. Wird dagegen eine Wohnung regelmäßig geheizt, so daß durchschnittlich Temperaturen über 15 Grad C herrschen, fressen die Tiere das ganze Jahr hindurch. Eine Generation folgt der anderen, so daß eine weibliche Motte innerhalb eines Jahres Stamm- Mutter von rund 1/2 Million Raupen werden kann. In solchen Fällen, die wohl die häufigsten sind, muß nicht nur im Sommer etwas getan werden, sondern — und das ist leider zu wenig bekannt — zu allen Jahreszeiten. Es genügt nicht, während des Sommers die Winterdecken „einzumotten“; es müssen auch im Winter wollene Sommerkleider und Anzüge geschützt werden.

Man erhebt sich bei den Hausfrauen die berechtigten Frage: wie und damit verüchte ich diese nur 1 cm großen und doch so gefährlichen Mitbewohner meines Hauses? Totschläger der Mottenjäger besteht uns ebenso wenig von den Zerstörern unserer Kleidung als Polstermöbel wie die Hausmittel Äpfel aus Großmutter's Zeiten (Pfeffer, Mische, Tabakreste, Apfelsinenschalen, Lavendel, Petroleumgetränktes Zeitungspapier). — Reinlichkeit dagegen hilft schon viel; Sonnen, Klappen und Bürsten sämtlicher in Schränken und Truhen aufbewahrten Sachen, sowie Auslegen und Auswaschen der Bekleidung ist zwar eine vorbeugende Maßnahme, kann aber niemals ein durchschlagender Erfolg sein. Auch Spritzmittel und andere durchschlagende Mittel gegen Motten und solche Insekten, die direkt getroffen werden können; aber gegen die in Kleiderstoff usw. verborgenen und in einem Fraßhöcker (von den Raupen ausgehenden Wollfäden) verdeckt lebenden Mottenlarven ist diese nur bei Bekämpfung nützlicher Mückenleiten ziemlich nutzlos.

Seit genannter Zeit werden durch Textilfabriken viele Stoffe, wie belagerte, Teppiche und andere Dinge mottenfest gemacht. Es ist also durchaus zu empfehlen, beim Einkauf neuer Sachen solche Stoffe zu verlangen. Da aber viele Stoffe, insbesondere Kleider usw., noch nicht entsprechend bearbeitet sind, müssen Mittel gefunden werden, um alle nicht mottenfesten Stoffe vor dem Verderben zu schützen.

Mit Rücksicht auf die veraltete Lebensweise der Mottenbrut können nur flüssige oder feste Mittel in Frage, die vergasen und in alle Fugen und damit in die Schlupfwinkel der Schädlinge eindringen können. So sind die schädlichen Insekten gewöhnlich, das sich entwickelnde Gas einzuatmen, wodurch mehr oder weniger schnell der Tod eintritt. Da Gas naturgemäß sehr flüchtig ist, muß unbedingt darauf geachtet werden, daß die Vergasung in dichtgeschlossenen Schränken, Truhen, Kommoden oder anderen Behältern vorgenommen wird. Je dichter das tödliche Gas in einer verschlossenen Kammer steht, desto schneller wird die Abtötung vor sich gehen. Feste Vergasungsmittel müssen möglichst in Pulver- oder Schuppenform zur Anwendung gelangen und nicht als Kugeln oder Platten, da sie sonst zu langsam verdunsten. Es gibt jetzt aber auch sehr wirksame flüssige Mottenbelämpfungsmittel, die sehr handlich anwendbar sind.

Da zum Erfolg der von Motten zerfressenen Waren meist teure ausländische Rohstoffe verwendet werden müssen, ist es eine Pflicht jeder Hausfrau und aller mit Textilien, Pelzen usw. schaffenden Handwerker und Fabrikanten, mit allen modernen Mitteln den Kampf gegen Motten- und Käferlarven energisch und gründlich durchzuführen.

Die Einschätzung der Bodenklassen vor etwa 300 Jahren

Unter den landschaftlichen Schätzungssachen findet sich unter dem Jahre 1645 ein Verzeichnis neuerer technischer Einschätzung der Gemeinden und Bemerkungen, der heute, wo man auf Dorf- und Siedelungsgeschichte zu achten begonnen hat, vielleicht wieder Interesse findet, während er damals gewiß kaum ernstlich in Erwägung gezogen worden ist. Denn der Vorschlag ging zu sehr ins Einzelne, als daß er überhaupt zur Diskussion gestellt werden konnte. Um so größeren Wert bestimmt der ausführliche Plan für eine geschichtliche-kulturgeschichtliche Betrachtung unseres Heimatbodens, und es ist nicht ohne Reiz zu verfolgen, wie sich das Bild der Einschätzung gegen heute verändert hat.

Vorschlag der Niederschätzung v. J. 1645 (Nieder = Gulden)

Unter den ersten Grad: Eiderneuland, Westermarscher Neuland: alle besten Rotten, Oster und Westermarsch, so keine Leichlagen haben, Gudenexer Schonhoort und Friedeborger Neuland, Wirdumer Neuland, Bunder Neuland.

Unter den zweiten Grad: Hinte Osterhausen, Sudehausen, Harzwegh, Barenborg (zwischen Harzwegh und Emden), Albringswegh, Westershusen, Midlum, Fretsum, Salmund (= mönkend), Karreit, Gertfmer (= Gertmer) Amt, Jennelt, Rosum, Loquardt, Westhusen, beide Rosum (groß und klein), Odersum, die Weiler und Osterrotten (des Amtes Berum), so im 1. 3. und 4. Grad nicht gescheit, Gudenexer Herrlichkeit übrige Dörfer.

Unter den dritten Grad: Lopperjum, Abbingweh, Einbuden (= Eisinghusen), Marienweh, Canum, Voltjetel, Blauhaus, Girdwehramb, Logener Borwerck, Webersum (Wobelsum), Gertswert (um 1700 ausgedacht), Rode Borwerck, Bewesum, Loquardt (schon unter dem 2. Grad genannt), Campen, Bettlum, Rosum (Rosum), Ganderlum, Widdelsweh, Jarlum, Uphausen, Jemgum, Hatlum, Solborck, Binguum, Boen, Neer, Bunde, Osterwehler und Grodenrotten (Amt Berum), Sibelsbarn, Hartedeeper Dgk- und Sietrotten Neumer, Dornumber Herrlichkeit, Osteel.

Unter den vierten Grad: Odersumer Gast („Lergast“) die übrigen Dörfer, Niederreiderland, Hahum, Wumer, Behmer, Stürgenswolt (Geotgiwold), Wehingermoor, Fedingerborck, Westermarscher schwer bedachte Ortter, Westinteler, Ostinteler, Etsler und Garter Rott, West und Ostborper Rotten, Marienhove, Uggante, die Kurierer Kampen bis Santhorst und Hartum, etliche Ortter Friedeburger Amtes, Engerhove.

Unter den fünften Grad: Neiterlant (Neiterland), Veenhauhen, Keermohr, Loag (Loga), Bogwehtrumb, Sainsfeld, Bollighauhen, Simonswolde, Dinen, brock, Wollen, Wittlingh, Mars (Mar), Grote Gast, Drimer, Stapelmohr, Belge (Bellage), Batemoor, Behanermohr (Beinermohr), Hoge Lughorck, Westedelbuhr, Siegelsum, Veenhauhen, Odeberg Apender, Bitterbuhr, Wobelsbuhr und die Marck und Theen, Nipper Hammitz, Barthette (Barthede), Hartik (= Hartik), bey der Karpelen (= Bede), Blautitz, etliche Dörfer Friedeborger Amtes etc., Badband.

Unter den sechsten Grad: Dole, Salt, Ithrove, Wolde, Steinfelde, Detern, Lengern (= Remels), Weller (Welle bei Stadhauhen), Bokhusen, Ren-

borgh, Spogder, Wischelle (zur Wisch bei Leer?), Collinghorck, Roubde, Burlage, Langholt, Fittlum, Amerum, Noerthmoor, Holland, Brintum, Hollen, Hefellwobler (Hefel?), Blandorp, Westender (Amt Berum), Kurierer Amt, außerhalb was im 3. 4. 5. grad davor gesetzt worden.

Unter den siebenten Grad: Crogumer (Cogaer?) Karpel Moerlode, Herenhoge (= Herenbeer?), Broedjetel, Nippel, Stracholt, die übrigen Dörfer Friedeborger Amtes, Kleine und Gr. Heide, Aldnor (Aler?).

Schon bei oberflächlicher Betrachtung ist der „Veruch der Niederschätzung“ ein höchst interessantes Dokument der Zeit. Es muß von einem aufgeleitet worden sein, der das Land vom landwirtschaftlichen Standpunkt aus gewiß gut gekannt hat, obwohl die Rechtschreibung und selbst die lautliche Wiedergabe der Ortsnamen auf einen fremdbildigen Verfasser schließen lassen könnte. Aber es handelt sich um eine Abschrift, deren Fehler man nicht ohne weiteres auf den Urheber wird übertragen können.

Man darf feststellen, daß die Marck im allgemeinen, ganz gleich, ob Neu- oder Altmarck, höher eingeschätzt wird als die West- was heute bekanntlich nicht mehr durchgehends der Fall ist. Baghad, heute eins der blühendsten Westdörfer, erscheint in der Liste erst an fünfter Stelle, das benachbarte Stracholt gar erst an sechster und letzter Stelle. Das Kurierer Amt steht allgemein in Gruppe 6, nur die Kampen zwischen Santhorst und Hartum in Gruppe 4. Die Neumarck muß sogar zuweilen hinter die Altmarck zurücktreten, und zwar da, wo die Höhen der Deichlasten den Ertrag des Bodens aufhebt. Im 16. Jahrhundert waren die Deiche durchweg in schlechtem Zustand (schon seit 1625); es waren außerordentliche Maßnahmen nötig geworden. So treffen wir die Westermarsch, schwer bedachte Ortter, die Hagermarsch und die Ems- und Ledadörfer erst an vierter und fünfter, Heerenbeer (bei Osteel) gar erst an sechster Stelle.

Dagegen muß uns überraschen, daß Dörfer wie z. B. Osterhufen, Hinte usw., schon zweiter Stelle aufgeführt sind und in einer Reihe mit Rosum stehen. Günstigere Verhältnisse liegen in bezug auf die Neumarck vor in den seit einigen Jahrzehnten eingedeichten verschiedenen „Neuländen“ im heutigen Kreis Norden, Süderneuland, Westermarscher, Wirdumer Neuland (Der Schonhoort ist noch nicht berücksichtigt, das Bunder Neuland und das um 1600 bei Gudenexer gewonnene Marckgebiet (so ist auch ein „Schonhoort“ beifolgt).

Verhältnismäßig günstig schneiden auch die mittelalterlichen Siedelungen in Nordbrokmerland ab, besonders Osteel, aber auch noch Uggant, Engerhove, wo damals wohl noch der Torf abgebaut wurde. Die Verkehrsverhältnisse, nähere oder fernere Gelegenheit einer Stadt, Schiffsverbindungen usw. werden in der Liste auch in Anrechnung gebracht sein.

Einige heute angesehene Ortschaften sind gar nicht genannt, wie Timmel, Wiesens, Holtrop, Aurich-Oldenborck u. a., ebenso wenig die Gegend nördlich von Aurich mit Middels. Ganz unbedeutend geblieben ist das Harlingerland, das der landschaftlichen Schätzung nicht unterstand. Die manachmal stark entstellten Namen (Webersum für Wobelsum, Madelborg für Mettelborg, Behanermoor für Beinermoor, Hartik für Hartik) lassen in einzelnen Fällen keine genaue Identifizierung zu, wie bei Hefellwobler, Crogumer Karpel, Aldnor. Offenbar hat der Abschreiber, selber fremd in der Ortskunde, seine Vorlage nicht gut lesen können.

Dr. G. Ohling.

„Schützengarten“ Leer

Neueröffnungsfeier mit Tanz
im vollständig renovierten Saal am
Sonnabend, 8. Mai / Beginn 8 Uhr
Alle Freunde und Gönner unseres jungen Unternehmens sind hierzu
freundlichst eingeladen.
Karl Poppen und Frau



**Stimmung
Humor**
Kapelle
Schäbler

Zwangsversteigerungen

Zwangswweise
versteigere ich am Sonnabend, dem
8. d. Mts.,
um 11 Uhr in Loga:
1 Büfett, 1 Klavier, 1 Tee-
tisch, 1 Sofa, 1 Bücherstank,
1 Schreibmaschine, 1 Holztruhe,
am 15 Uhr in Leer:
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Rauch-
tisch, 1 Bücherstank, 1 Oef-
gemälde, 1 Teppich, 1 Schreib-
tisch, 1 Klavier, 1 Schlaf-
zimmerbild, 1 Grammophon,
1 elektr. Uhr, 1 Posten Por-
zellan- und Glasfachen.
Versammlung der Käufer
zu 1 Gastwirtschaft Ulfstalsboom,
zu 2 Zentral-Hotel.

Flohe,
Obergerichtsvollzieher in Leer

Zwangswweise versteigere ich am
8. d. Mts., 15 Uhr, in Leer, Zentral-
Hotel

Büfett, Kredenz, Standuhr,
Schreibtische, Klaviere, Waren-
schränke, Feislerstuhl, Registrier-
kasse, Druckmaschine u. a. m.
Mohrmann,
Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zu verkaufen

Ein rotbuntes, im April belegtes
Kind
hat zu verkaufen.
Hilko Jelten, Holtlander-Mühle

Eine Juni kalbende
Kub verkauft
A. Dufelder, Deenbusen.

Slotte Kub
zu verkaufen.
H. Danekas, Nordgeorgsfehn.

Gute Ferkel
zu verkaufen
Südgeorgsfehn. Frau Ww. Abels

Mehrere
tausend **Strohdocken**
hat abzugeben
E. Zimmermann, Irbhove-Lübbe

Habe
Runkelrüben abzugeben.
L. August, Südgeorgsfehn.

Gut erhalt., weiß email., großer
Kochherd
Höcker-Nachl., Irbhove

Kinderwagen
zu verkaufen.
D. Weißig, Leer,
Adolf-Hitlerstraße 25.

Guterhalt. Kinderwagen
zu verkaufen.
Leer, Christine-Charlottenstr. 77

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht eine
Kommode.
Angeb. u. L 442 a. d. OTZ. Leer.

Verloren

Blockflöte verloren.
Abzugeb. bei
Clusen, Leer, Wilhelmstr. 83.

Anzeigen

Bitte bis 9 Uhr morgens
aufzugeben, größere am
Nachmittag vorher.
Bei rechtzeitiger Aufgabe kann
mehr Sorgfalt auf guten Satz
verwendet werden. Sie haben
deshalb mehr Freude und Erfolg
durch Ihre Anzeigen.

Stellen-Angebote

Gesucht auf sofort ein
tüchtiges Hausmädchen.

Frau Kleihauer, Leer,
Hotel Union.

Bis zum 15. Mai
nettes Mädchen gesucht
im Alter von 15-16 Jahren.
Frau Eiert Pistor, Warfingsfehn, 4. Nordwieke 97

Nachmittagsmädchen
gesucht.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Für Verteilerstelle
wird **tätige Hilfskraft**
gesucht.
Schriftl. Angebote unter L 439
an die OTZ, Leer.

Stellungsuchende!

Bei Bewerbungen auf Chiffre-
Anzeigen empfehlen wir, keine
Original-Zeugnisse beizufügen.
Es ist ferner zweckmäßig, auf
der Rückseite von Zeugnis-
abschriften, Lichtbildern usw.
Name und Anschrift der Be-
werber anzugeben.
„OTZ.“

Zu vermieten

Sonnige, **Oberwohnung,**
helle
3 Zimmer, Waschküche (eventl.
Stallung) in Loga zu vermieten.
Zu erfragen in der OTZ, Leer.

Zu mieten gesucht

2-3-Zimmerwohnung
per sofort oder später gesucht.
Schriftl. Angebote unter L 441
an die OTZ, Leer.

Vermischtes



Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Spargel

täglich frisch, in bekannter Güte.
Diedr. Weißig, Leer,
Adolf-Hitlerstraße 25.
Fernruf 2206.

Die Mollen liegen ...
Aufbewahren von Pelzen.

Julius Müller, Leer
Anruf 2303 / Hindenburgstr. 4

Empfehle
Gras- und Kleejamen

in allen gangbaren Sorten.
Nur anerkanntes Saatgut.
J. H. Brandt, Remels

Kräftige **Gemüsepflanzen**
gesunde
wie Kohlrabi, Salat, Wirt., Weiß-,
Rot-, Spitz-, Rosen- u. Blumenkohl
hat abzugeben
Ludwig Blöger, Gemüsepflanzenbau,
Heisfelder, Heisfelder.
Verkauf umständehalber nur
abends von 5-7 Uhr an der Land-
straße, Ecke Logaerweg. Best beste
Pflanzzeit.
D. O.

Wohin gehe ich am 2. Pfingsttag? Nach Schwerinsdorf am schönen Klosterwald!

Dort feiert die
Kriegerkameradschaft Schwerinsdorf
und Umgegend ihr diesjähriges
Sommerfest
auf dem bisherigen Festplatze des Kame-
raden Tamme Ackermann.

In einem bedeutend größeren Festzelt wie letztes Jahr, sowie in
der neuen Wirtschaft „Im goldenen Stern“ des Gastwirts Johann
Janssen verbringen die Festteilnehmer gemütliche, fröhliche Stunden.
Buden aller Art sind auf dem Festplatze vorhanden.
Für Unterbringung der Fahrräder ist bestens gesorgt.

FESTFOLGE
Sonnabend vor Pfingsten (15. Mai), beginnend 8 Uhr
abends: Kommers im Festzelt.
2. Pfingsttag (17. Mai): 2^{1/2}-3 Uhr nachm.: Empfang
der auswärtigen Kameradschaften und Formationen.
Anschließend die Begrüßung im Festzelt.
Folgend Kinderbelustigung und **Tanz.**

Um rege Beteiligung bittet **Der Festausschuf.**



äußerst preiswert bei
G. Kluin
Ihren

Gemüse-Pflanzen

aller Art.
Tomaten mit Topfballen
Schöne blühende Stiefmütterchen
u. Primeln räumungshalber billig
Eilt Dirks, Gartenbau
Leer, Bremerstr. 25, Fernruf 2729

Fertige Särge
sowie **Leichenwäsche**
empfiehlt
Leer,
Boumann, Bergmannstraße 44

Sonnenbräunung
verschwinden durch
Frucht's
Schwänenweiß
Die Haut reinigt, belebt u. erfrischt
Schönheitswasser Aphrodite
Kreuz-Drog. Alts, Adolf-Hitlerstr. 20
Germ.-Drog. Lorenzen, Hindenburgstr. 10
Drog. Herm. Drost, Hindenburgstr. 26

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken-Flechte
Ausschlag, Ekzeme, Wundsein usw.
Drogerie Drost, Drogerie Bus,

**Foto-
Arbeiten**
schnell - sauber - billig
Abzüge in allen
Ausführungen.
Kollfilme
8 Aufn. 80 Pfg. und 1.- Rm.
Kreuz-Drogerie
Fritz Aits
Leer, Ad. Hitlerstr. 20, Fernr. 2415

Damen-Mäntel
Damen-Hüte
Damen- u. Kinderkleider
Blusen, Röcke u. Kostüme
in der bekannt großen Auswahl
und sehr preiswert.
J. H. Brandt, Remels.

Kampf dem Verderb!
Bodengerüst Lumpen,
altes Schuhzeug, Kleider
usw. kauft
H. Strenge, Leer
Heisfelderstr. 33 (Haaspattje)
Postkarte genügt.

8. Mai
Papenburg-Oberende
Kleinviehmarkt
(Schweine, Ferkel, Zieg,
Schafe, Kälber, Lämmer)

Euterpe.
Heute vollzählig.

Beenbusen Nr. 72
bei Fam. Brechter u. Dirk Schmidt
Sonntag, den 9. Mai, 3 Uhr
Predigt P. D. H. Böning.
Jedermann freundlichst eingeladen

Einladung
zur diesjähr. ord. Generalver-
sammlung des
Bezirksvereins Leer gegen
den Alkoholmißbrauch
am Dienstag, dem 11. Mai, abends
8^{1/4} Uhr, im Hause Bergmann-
straße 20.
Tagesordnung: 1. Abnahme der
Jahresrechnung pro 1936. 2. Mit-
teilungen. 3. Sonstiges.
Leer.
Der Vorstand.

Für die vielen Beweise herzlicher Aufmerksam-
keiten zu unserer
Silberhochzeit
sagen wir allen unseren herz-
lichen Dank.
Wilhelm Santjer und Frau,
Logaerfeld.

Pflanzen

kräftige Tomaten- und sämtliche
Gemüsepflanzen, ferner noch
die beste Pflanzzeit für nied-
rosen 10 Stück RM. 3.50,
alles 1. Qualität und Sorten,
sowie sämtl. Frühjahrespflanzen
empfiehlt

Ibno Gerdes
Gartenbau
Leer, Heisfelderstr. 27.
Täglich jungen Rhabarber und
Radies.
D. O.

MSRB. Neermoor
Am Freitag, den
7. d. Mts., 7.30 Uhr
Versammlung
bei Kamerad Drees-
mann
Der Kameradschaftsführer.

Familiennachrichten

Ihre **VERLOBUNG** geben bekannt
Regiene Weerts
Jann Reiners
Klein-Remels Schwerinsdorf
5. Mai 1937

Leer, Bensberg, 5. Mai 1937.
Ein sanfter Tod erlöste unsern lieben
Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager
und Onkel

Stellwerksmeister i. R.

Gerd J. Epkes

in seinem 81. Lebensjahre von seinem
schweren Krankenlager.

Um stille Teilnahme bitten:

J. Epkes und Frau
G. Epkes und Frau
M. Epkes
H. Köster und Frau
und Enkelkinder

Beerdigung Montag, 10. Mai 1937, nachm. 3 Uhr, vom
Trauerhause Hoheellern 47 aus.

Stallbrüggerfeld, den 5. Mai 1937.
Heute entschlief nach schwerer Krankheit,
doch plötzlich und unerwartet, mein lieber
Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und
Onkel

Johann Schoon

im 17. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Renste Schoon, geb. Boekhoff
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 8. Mai,
nachmittags 2 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim
Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen
unseren **innigsten Dank.**

Leer, den 7. Mai 1937.

Frau H. Bruns und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Heimgange unserer lieben Mutter
sprechen wir allen unsern **herzlichen Dank** aus.

Familie K. J. Schoon,
Boekzetelerfehn.